



DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

ANGLIZISMEN IM TSCHECHISCHEN AUS POLITOLINGUISTISCHER SICHT

Verfasserin

Corinna Malecha

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2012

Studienkennzahl: A 243 370

Studienrichtung: Slawistik, Tschechisch

Betreuer: Univ.-Prof. Mag. Dr. Stefan Michael Newerkla

Danksagung

Ich bedanke mich für die tatkräftige Unterstützung – nicht nur beim Verfassen meiner Diplomarbeit, sondern auch während des gesamten Studiums – bei meinem Betreuer Stefan Michael Newerkla.

Allen lieben Menschen die mich während meines Studiums begleitet haben möchte ich für ihre Unterstützung danken, allen voran meiner Familie.

Mein besonderer Dank gilt meiner Freundin Tanja und meiner Mama, die mir stets Halt gegeben haben.

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, am 06.03.2012

(Corinna Malecha)

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	7
I) Theoretischer Teil	9
1. Anglizismenforschung	9
1. 1. Stand der Anglizismenforschung in Tschechien	9
1. 2. Geschichte der fremdsprachlichen Beeinflussung des Tschechischen	10
1. 3. Englisch Wortgut im Tschechischen	13
1. 3. 1. Allgemein	13
1. 3. 2. Bedeutung und stilistische Wirkung	13
1. 3. 3. Warum gerade Englisch?	15
2. Definitionen der Anglizismen	16
2. 1. Geographische Ebene	17
2. 1. 1. Anglizismus	17
2. 1. 2. Internationalismus	17
2. 2. Zeitliche Ebene	18
2. 2. 1. Neologismus	19
2. 2. 2. Fremdwort und Lehnwort	21
2. 3. Qualitative Ebene	24
2. 3. 1. Scheinentlehnungen	24
2. 3. 2. Mischkomposita	25
2. 3. 3. Inneres Lehngut	25
3. Zentrum und Peripherie des Sprachsystems	26
3. 1. In Bezug auf den Wortschatz allgemein	26
3. 2. In Bezug auf den Fremdwortschatz	28
4. Lexikographie	31
4. 1. Historischer Überblick	31
4. 2. Wörterbücher	34
4. 2. 1. Slovník spisovného jazyka českého (SSJČ)	34
4. 2. 2. Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost (SSČ)	36
4. 2. 3. Český etymologický slovník (ČES)	36
4. 2. 4. Nový akademický slovník cizích slov (NASCS)	38
5. Politolinguistik	40
5. 1. Historischer Überblick	40

5. 2. Klassifizierung politolinguistischer Textsorten	43
5. 2. 1. Proklamative politische Textsorten.....	44
5. 2. 2. Propagandistische politische Textsorten.....	44
6. Tschechische Parlamentswahlen 2010.....	47
6. 1. Ergebnis	48
6. 2. Regierungsparteien.....	49
6. 2. 1. Občanská demokratická strana (ODS).....	49
6. 2. 2. Věci veřejné (VV)	50
6. 2. 3. Tradice Odpovědnost Prosperita 09 (TOP 09).....	51
II) Empirischer Teil	53
7. Aufgabenstellung	53
8. Methode.....	54
9. Korpus.....	54
9. 1. Implikative Textsorte	55
9. 2. Argumentative Textsorte	55
9. 3. Instruktive Textsorte.....	57
9. 4. Umfang	57
10. Eigene Definitionen	58
10. 1. Charakteristika der Gruppen	59
10. 1. 1. Neologismen	59
10. 1. 2. kodifizierte und nicht kodifizierte Fremdwörter	60
10. 1. 3. Lehnwörter	60
11. Auswertung der Daten	61
11. 1. Allgemein.....	61
11. 1. 1. Tokens	61
11. 1. 2. Types	61
11. 2. Token-Type-Relation.....	62
11. 2. 1. Tokens und Types nach Textsorte.....	63
11. 3. 1. Arbeitshypothese 1.1.....	64
11. 3. 2. Arbeitshypothese 1.2.	65
11. 4. 1. Arbeitshypothese 2.1.....	67
11. 4. 2. Arbeitshypothese 2.2.	67
11. 5. Arbeitshypothese 3.....	69

Fazit	71
Anhang	73
Anglizismen	73
Niederschrift	79
Wahlwerbepots	79
Fernsehdebatten (Události, komentáře týdne)	81
Český přehled	96
Abstract	106
Literaturverzeichnis	107
Wörterbücher	107
Sekundärliteratur	108
Monografien und Artikel	108
Internet.....	111
Abbildungsverzeichnis	113
Quellen	114

Einleitung

In meiner Arbeit wird die tschechische „Sprache der Politik“ auf Anglizismen untersucht. Eine Sprache, die bisher noch nicht auf Einflüsse aus dem englischsprachigen Raum untersucht wurde. Es soll herausgearbeitet werden, ob die mittlerweile scheinbar allgegenwärtigen Anglizismen, die hauptsächlich in den Bereichen Wissenschaft, Technologie, Handel, Transportwesen und Sport zu finden sind, auch hier ihren Einzug gefunden haben. Untersucht werden unterschiedliche politische Textsorten, die während des Wahlkampfes zu den tschechischen Parlamentswahlen 2010 veröffentlicht wurden.

Den Anstoß für dieses Thema gaben mir einerseits der Name und der Wahlsieg im Mai 2010 der erst im Jahre 2009 gegründeten Partei TOP 09. Dieses Initialwort setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der drei tschechischen Wörter *Tradice Odpovědnost Prosperita* 'Tradition Verantwortung Wohlstand' zusammen. Meine erste Assoziation zu dem Namen dieser Partei aber war das englische Wort *top*, also 'Spitze', 'oberes Ende' oder als Adjektiv 'erstklassig'. Andererseits bewegte mich die immer größer werdende Anzahl an Anglizismen generell und in den meisten europäischen Sprachen.

Diese Arbeit ist eine Zusammenführung der drei sprachwissenschaftlichen Disziplinen Politolinguistik, Anglizismenforschung und Lexikographie. Im ersten Teil soll ein Überblick über die Anglizismenforschung gegeben und aus der Literatur die vorhandenen Klassifizierungen von Anglizismen ausgearbeitet werden. In diesem Bereich der Anglizismenforschung gibt es die größten Unstimmigkeiten. Mit Hilfe der Lexikographie soll eine eigene, geeignete Taxonomie für englisches Wortgut im Tschechischen gefunden werden. Die Frage, ab wann ein englisches Wort zu einem Anglizismus, und damit zu einem tschechischen Wort wird, soll geklärt werden, bzw. soll festgestellt werden, ob es so einen Zeitpunkt überhaupt gibt. Hier soll vor allem die Theorie der Zentrum-Peripherie-Bewegung des Wortschatzes des Prager Linguistischen Zirkels angewendet werden. Da sich meine Arbeit mit politischen Texten beschäftigt, werde ich aus den Werken der Politolinguistik einschlägige politische Textsorten der nach den Parlamentswahlen an der Regierung Nečas beteiligten Parteien auswählen und ein repräsentatives Korpus erstellen.

Im zweiten Teil werden dann die Anglizismen aus den politischen Texten extrahiert und hinsichtlich ihrer Frequenz und Integration untersucht. Meine Arbeit

wird sich hauptsächlich mit dem quantitativen Aspekt der Anglizismen beschäftigen. Unter diesem quantitativen Gesichtspunkt sollen dann Fragen geklärt werden wie z. B. ob sich Unterschiede zwischen den verschiedenen Parteien feststellen lassen oder ob es Unterschiede zwischen den einzelnen politischen Textsorten gibt. Außerdem soll geklärt werden, ob sich eine geeignetere Taxonomie für Wörter englischen Ursprungs im Tschechischen finden lässt als bisher in der Literatur angeführt.

I) Theoretischer Teil

1. Anglizismenforschung

1. 1. Stand der Anglizismenforschung in Tschechien

Die erste Arbeit mit Beiträgen zum Thema Anglizismen im Tschechischen, ein Sammelband mit dem Titel *Spisovná čeština a jazyková kultura* 'Das Schrifttschechische und die Sprachkultur', wurde 1932 von der Prager Schule veröffentlicht. L'Ecole de Prague (auch: Le circle linguistique de Prague) ist ein Linguistenzirkel mit einem strukturalistischen Zugang zu Sprache („its main function is to react an refer to its reality“ (Vachek 1966: 7)). Das erste Treffen fand im Oktober 1926 in Prag statt. Autoren der Einzelbeiträge waren u. a. Bohuslav Havránek, Roman Jakobson und Vilém Mathesius¹. Veröffentlicht wurde das Werk zu einer Zeit, als es noch kaum Anglizismen im Tschechischen gab, was sich nach dem 2. Weltkrieg änderte.

Von 1948 bis 1989 wurden Anglizismen eher als soziologisches bzw. ideologisches „Problem“ angesehen und nicht als linguistisches. Aus sprachwissenschaftlicher Sicht wurde es kaum bearbeitet, einige Beiträge wurden aber doch verfasst.²

Nach 1989 kommt es durch die politischen und gesellschaftlichen Veränderungen zu einem starken Anstieg der Anzahl der Anglizismen in der tschechischen Sprache. Es kommt zu einer großen Beachtung der Thematik nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in der Öffentlichkeit und einer Reihe von Beiträgen mit möglichst umfangreichen Darstellungen zu den Themen Entlehnevorgänge, Phonetik, Phonologie, Morphologie, Wortbildung usw.³

¹ Vilém Mathesius war der Initiator des ersten Treffens des Prager Linguistenzirkels. Er war Professor für Englisch an der Karlsuniversität. Er beschäftigte sich mit englischer Literaturgeschichte und allgemeinen Fragen der Sprachwissenschaft.

² Die wichtigsten (vgl. Gester 2001: 26f.): Mathesius, Vilém (1947): „Jazykozpyt“. Tejnor, Antonín (1976): „Anglicismy v odborném vyjadřování“. Lyer, Stanislav (1979): „Anglicismy v češtině“. Poldauf, Ivan (1982): „Phonological Aspects of the Adoption of English Words in Czech“. Rejzek, Jiří (1987): „Anglicismy ve sportovní terminologii a jejich hodnocení uživateli“.

³ Die wichtigsten (vgl. ebenda): Salzmann, Zdeněk (1991): „The Morphology of Anglicisms in Contemporary Czech“. Warmbrunn, Jürgen (1994): „Englische lexikalische Entlehnungen im Wortschatz der tschechischen Gegenwartssprache“. Kučera, Karel (1995): „K nejnovějším vlivům angličtiny na český jazyk“. Bozděchová, Ivana (1997) „Vliv angličtiny na češtinu“. Daneš, František (1997): „Čeština na přelomu tisíciletí“. Venková, Otilia (1998): „America and Her Influence on the Czech Republic“. Svobodová, Diana (1999) „Anglická a hybridní kompozita v současné češtině a jejich adapce“. Blatná, Renata (2000): „K procesu přejímání slov“.

Insofern Anglizismen einer bestimmten (Fach-) Textsorte untersucht werden, sind es hauptsächlich Magazine und Zeitungen. Wurden sie in einer bestimmten Wortschatzschicht untersucht, dann hauptsächlich in der Sport-, Werbe- und Technologieterminologie. Eine Arbeit, die sich mit den Anglizismen der Sprache der Politik bzw. mit der Fachtextsorte Parteiprogramme auseinandersetzt, ist mir nicht bekannt. Die meisten Arbeiten sind qualitativen (nicht quantitativen) Aspekten der Anglizismen gewidmet.

1. 2. Geschichte der fremdsprachlichen Beeinflussung des Tschechischen

Das Tschechische stand als Kultursprache mit verhältnismäßig wenigen Trägern schon immer unter einem relativ starken Einfluss von anderen Sprachen, vor allem des Deutschen (vgl. Gester 2001: 33). Als Schriftsprache existiert es ab dem 9./10. Jahrhundert und hatte unter Karl dem Großen einen hohen Stellenwert in allen Bereichen des öffentlichen Lebens. Diese Situation änderte sich nach dem Dreißigjährigen Krieg und der Schlacht am Weißen Berg (1620) während der drauf folgenden Gegenreformation. Das Tschechische verliert an Bedeutung, wird vom Deutschen in die niedrigeren sozialen Schichten verdrängt. Die Vormachtstellung des Deutschen zur Zeit der österreichisch-ungarischen Monarchie und der Zweite Weltkrieg mit dem Münchner Abkommen tragen noch das Ihre dazu bei. Heinrich Pfandl fasst die „Konsolidierung des Tschechischen“ durch ein ruhmreiches Mittelalter mit eigenem Adel, die Einschränkung in der Funktion bedingt durch die österreichische Dominanz und schließlich die „Renaissance der Sprache [...] durch sprachschöpferische und sprachreinigende Eingriffe“ (Pfandl 2004: 121) eines Dobrovský und Jungmann am Anfang des 19. Jahrhunderts zusammen. Aus dem Deutschen, bedingt durch die historische Verflechtung der beiden Länder, und aus dem Lateinischen als Sprache des Klerus kommen traditionell die meisten fremdsprachlichen Entlehnungen im Tschechischen.

Es gab aber auch schon im Mittelalter tschechisch-englische Sprachkontakte. Im 14. Jahrhundert heiratete Anne von Böhmen, Tochter von Karl IV. und Schwester von Wenzel IV., den englischen König Richard II. Eine Hochzeit, „die in engem Zusammenhang mit der Umorientierung der Außenpolitik Wenzels von Frankreich auf England zu sehen ist“ (Warmbrunn 1994: 161). Die Schriften des englischen Reformators John Wyclif – er forderte mehr soziale und politische Gerechtigkeit und prangerte den Werteverfall innerhalb der Kirche an – beeinflussten das Hussitentum

in Tschechien. Bevor sie von der Prager Kirche verboten wurden, kam es zu einer großen Verbreitung in den Böhmisches Ländern. Der Reformator Jan Hus entnahm einige seiner Forderungen aus den Schriften Wyclifs.

Im 17. Jahrhundert reiste Jan Ámos Komenský – „eine der bedeutendsten Persönlichkeiten der tschechischen Kulturgeschichte“ (Warmbrunn 1994: 162) – nach England. In Böhmen konnte er sich nicht aufhalten und ließ sich deswegen in Polen nieder, unternahm jedoch einige Reisen. Nach England wurde er offiziell gerufen, um dort in seiner Tätigkeit als Pädagoge zu arbeiten und seine philosophischen Ansichten darzustellen.

Durch die Vormachtstellung Frankreichs in der Frühen Neuzeit ist auch aus dem Französischen eine große Anzahl an Lehnwörtern zu finden.

Im Zuge der Industrialisierung und der Gründungen der ersten Manufakturen zu Beginn des 18. Jahrhunderts kommt es zu einem relativ starken Anstieg (gemessen an den Entlehnungen bis zu dieser Periode) der Anzahl der Anglizismen. Viele Fachkräfte aus England arbeiteten in den tschechischen Fabriken. Es ist der Beginn des starken Einflusses des Englischen in den Bereichen Technik und Wirtschaft (vgl. Gester 2001: 36).

Im 19. Jahrhundert übt das britische Englisch (BE), durch Großbritannien als politische Weltmacht und seine Vormachtstellung in den Bereichen der Wirtschaft, Wissenschaft, Industrie und Seefahrt, einen sehr großen Einfluss auf das Tschechische aus, während jener aus dem Französischen allmählich zurückgeht. Es kommt aber auch zu einem vermehrten Kontakt mit Nordamerika. Hauptsächlich durch tschechische Auswanderer, die zunächst aus wirtschaftlichen, später auch aus politischen Gründen emigrierten. In dieser Zeit (im Jahre 1876) wird auch das erste Englisch-Tschechisch Wörterbuch⁴ veröffentlicht. Allerdings nicht in Böhmen, sondern in Amerika, bedingt durch die zahlreichen tschechischen Immigranten (Venková 1998: 16). Antonín Dvořák verbrachte, neben einigen Reisen nach Großbritannien, drei Jahre (1892-1895) in den USA als Direktor des „National Conservatory of Music“ in New York. Eine seiner bekanntesten Kompositionen, die 9. Sinfonie, die er in New York komponierte, trägt den Beinamen *Z Nového světa* 'Aus der Neuen Welt'.

⁴ Jonáš, Karel (1876): *Slovník česko-anglický i anglicko-český s doplňky* Racine: Slavie. (Racine im Bundesstaat Wisconsin).

„Das 20. Jahrhundert brachte dann eine unübersehbare Fülle von Kontakten zwischen dem englischen Sprachgebiet und der [...] Tschechoslowakei, die darzustellen hier nicht einmal versucht werden kann.“ (Warmbrunn 1994: 164). Der Einfluss des Englischen auf das Tschechische verstärkt sich im 20. Jahrhundert ständig, wobei Übernahmen aus dem BE ihren Höhepunkt erreicht haben und sich das Gewicht auf Übernahmen aus dem amerikanischen Englisch (AE) verlagert, besonders nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges. Die Außenpolitik der Ersten Tschechoslowakischen Republik orientiert sich stark an Frankreich und Großbritannien, das Medium Film wird nach dem Ersten Weltkrieg auch in Tschechien immer populärer.

Zu einem gewaltsamen Ende dieser Beeinflussung kommt es durch die kommunistische Machtübernahme im Jahre 1948. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts ist Englisch weder Modesprache noch Hauptquelle für Entlehnungen. Aber auch Entlehnungen aus dem Russischen stehen trotz der staatlich gelenkten Russifizierung quantitativ nicht an erster Stelle (vgl. Gester 2001: 38).

Ab den 1970er bzw. 1980er Jahren kommt es, bedingt durch die „wirtschaftliche, technologische, militärische und kulturelle Dominanz der Vereinigten Staaten und des angelsächsischen Sprachraums insgesamt“ (Muhr 2004: 9) zu einer vermehrten Übernahme. Vor allem nach '89 dringt eine Vielzahl an Neologismen in die tschechische Sprache ein:

Zejména v posledním desetiletí se rozšiřují naše styky s ostatními národy, „otevíváme se světu a svět se otevírá nám“ a v souvislosti s tím jsme zaplavováni novými informacemi a náš slovník novými cizími slovy. 'Vor allem im letzten Jahrzehnt haben sich unsere Kontakte zu anderen Völkern ausgeweitet, „wir öffnen uns der Welt und die Welt öffnet sich uns“ und im Zusammenhang damit werden wir mit neuen Informationen und unsere Wörterbücher mit neuen Wörtern überschwemmt.' (Bozděchová 1997: 271).

Dass ein großer Teil dieser neuen Fremdwörter aus dem Englischen kommt, schreibt Venková: „The export [...] of the American views, habits and way of life into the Czech Republic covers an unbelievably large spectrum“ (Venková 1998: 18). Sprachliche Neuerungen gibt es in fast allen Bereichen: Informationstechnologie, Wirtschaft, Wissenschaft, Dienstleistungen, Freizeitindustrie, Jugendkultur, Körperpflege, Kleidung, Militärwesen, Politik usw. So sind der Großteil der Neologismen im Tschechischen am Ende des 20. Jahrhunderts Anglizismen (vgl. Gester 2001: 39).

1. 3. Englischtes Wortgut im Tschechischen

1. 3. 1. Allgemein

Pfandl schreibt dem Tschechischen ein „starkes Integrierungspotential“ (2004: 142) zu, sowohl die Wortbildung, als auch die Phonetik betreffend. Er meint, dass „erfolgreiche Strategien, d. h. Wortschöpfungen die Entlehnungen überflüssig machen“ (Pfandl 2004: 143) im Tschechischen selten sind, merkt aber an, dass das Tschechische „[...] Lehnwörter [...] aufnimmt, jedoch immer wieder tschechische Alternativen bildet, die sich unter besonderem Druck einmal durchsetzen, einmal wieder nicht.“ (Pfandl 2004: 500). Sofern Dubletten vorhanden sind, bevorzugen jüngere Sprecher den Anglizismus, ältere Sprecher eher die mit einheimischen Mitteln gebildete Bezeichnung. Das tschechische Alphabet ist auch relativ gut dazu geeignet englische Laute und Lautungen wiederzugeben bzw. sie durch Lautsubstitution zu realisieren. Als Beispiele nennt Pfandl (2004: 142) *džob* ‘Job’, *šop* ‘Shop’ und *gejm* ‘Spiel’. Dies macht es auch für Sprecher ohne Englischkenntnisse recht einfach, die Wörter richtig auszusprechen.⁵

Die mit Abstand am meisten vorkommende Wortart von Anglizismen sind Substantive, danach kommen Verben und an letzter Stelle die Adjektive. Zdeňka Sochová und Běla Poštolková haben in *Co v slovnících nenajdete* ‘Was Sie in den Wörterbüchern nicht finden’ einen Anteil an Substantiven von 77%, an Adjektiven von 15% und an Verben von 4,5% ermittelt (Sochová; Poštolková 1994: 14). Auch im Deutschen sind Substantive mit über 90% die häufigste Wortart (vgl. Yang 1990: 29). Denn auch bei der Übernahme (vgl. „Übernahme mit den Dingen“ in Kapitel 2. 2. 1.) werden hauptsächlich Substantive übernommen und dann daraus Derivate mit tschechischen Sprachmitteln gebildet. Als Beispiel tsch. *leasing* ‘Leasing’ und das dazugehörige Denominativum *leasingovat* ‘leasen’. Wäre das Verb direkt übernommen worden, müsste es „leaseovat“ nach dem englischen Verb *to lease* lauten (vgl. Tichá 2008: 91).

1. 3. 2. Bedeutung und stilistische Wirkung

Die Semantik, die Bedeutung eines Wortes, ergibt sich aus der Denotation und der Konnotation. Die Denotation, der begriffliche Kern einer Bedeutung, der Anglizismen in der Nehmersprache stimmt nicht immer mit jener in der Gebersprache

⁵ Dies ist sonst ein häufiger Kritikpunkt an Anglizismen an sich, da Sprecher ohne Englischkenntnisse nicht in der Lage sind Fremdwörter aus dem Englischen korrekt auszusprechen.

überein. Englischsprachiges Wortgut wird selten mit dem vollständigen Bedeutungsumfang übernommen. Häufiger kommt es vor, dass Anglizismen nur mit einem Teil der Seme ins Tschechische entlehnt werden. Nur wenige erfahren eine Bedeutungsveränderung, die meisten werden ohne übernommen.

Wichtiger für meine Arbeit ist aber die Konnotation der Anglizismen. Unter Konnotation versteht man „[...] Bedeutungsaspekte, die nicht zur begrifflichen Bedeutung gehören und die denotative Bedeutung überlagern.“ (Yang 1990: 45). Es sind „evaluative, emotive, appellative Werte des bezeichneten Begriffs.“ (Glück³2005: 341). Auch Alena Tichá (2008: 98) ist bei ihrer Untersuchung der tschechischen Werbesprache zu dem Schluss gekommen, dass Werbungen mit hedonistischem Inhalt weitaus mehr Anglizismen enthalten als jene, die traditionelle Werte vermitteln sollen.

Yang (1990: 45) teilt die Konnotation in die vier Untergruppen Stil-Kennzeichnungen (vulgär, salopp, ironisch usw.), Varietäten-Kennzeichnungen (fachsprachlich, gruppensprachlich usw.), Bewertungen (positiv, negativ, neutral) und Assoziationen (gefühlsmäßig, exotisch, kühl usw.).

Die stilistische Wirkung der Anglizismen kann des Weiteren in fünf verschiedene Funktionen aufgeteilt werden (Yang 1990: 118ff.):

1. Lokalkolorit: Anglizismen (die zunächst nur im Zusammenhang mit englischsprachigen Ländern vorkommen) werden verwendet um eine bestimmte Atmosphäre zu schaffen.

2. Kürze und Knappheit des Ausdrucks: Dieser Aspekt betrifft vor allem Anglizismen ohne tschechische Entsprechung und kommt häufig bei der Übernahme mit Dingen vor. Ohne passendes Äquivalent bedarf es einer längeren Paraphrasierung. Ein Anglizismus ist oft auch präziser als die tschechische Entsprechung.

3. Ausdrucksvariation: Analog zu tschechischen Synonymen werden auch Anglizismen als stilistisches Mittel der Variation verwendet.

4. Euphemismus: Anglizismen werden als verhüllende Bezeichnung für tabuisierte Gegenstände und Ausdrücke verwendet, heutzutage insbesondere bei Berufsbezeichnungen.

5. Pädagogischer Aspekt: Dieser kommt bei sehr selten benutzten oder sehr neuen Anglizismen zum Tragen. Die englischen Wörter werden in Klammern oder unter Anführungszeichen gesetzt und danach paraphrasiert oder mit einem Synonym erklärt.

1. 3. 3. Warum gerade Englisch?

„The English language [...] has become international and a lingua franca for the entire world.“ (Venková 1998: 15).

Die Vormachtstellung des Englischen erklärt Yang (1990: 2) durch folgende 6 Gründe: 1. eine westlich orientierte Politik, 2. die politische, militärische und wirtschaftliche Dominanz der USA, 3. die dynamische Entwicklung von Wissenschaft und Technik mit Englisch als Verhandlungssprache der Wissenschaft, 4. die Sonderstellung in der internationalen Kommunikation mit Englisch als Verhandlungssprache in vielen internationalen Organisationen, 5. die Dominanz des Englischen als erster Fremdsprache in vielen Ländern⁶, 6. den „American way of life“ und seine Bezeichnungen für Stile und Stilrichtungen, Kleidung, Getränke und Speisen, Sport, Film und Fernsehen, gesellschaftliches Leben usw.

„Der entscheidende Faktor“ ist für Muhr „das Prestige der Gebersprache Englisch“ (2004: 12). Englisch wird nicht aufgrund seiner Informationsfunktion, sondern seiner Appellfunktion verwendet. Es signalisiert „moderner, jugendlicher, zeitgemäßer, trendiger“ (Muhr 2004: 12) zu sein. So wurde der Walkman z. B. in Japan erfunden, trägt aber eine englische Bezeichnung. Dies auch unter der Annahme, dass Englisch überall verstanden wird, um einen möglichst großen Markt erreichen zu können und Werbekosten zu sparen. Globalisierung und die Verbreitung von Anglizismen gehen Hand in Hand.

Die wichtigste Quelle für die Übernahme und Verbreitung der Anglizismen sind elektronische Massenmedien wie Fernsehen, Internet, Film und Video/DVD.

⁶ In tschechischen Schulen ist Englisch mit Abstand (vor Deutsch auf dem zweiten Platz) die meist gelernte Sprache in allen Schulstufen im Schuljahr 2009/10: Grundschule 618.147 Schüler (Deutsch 111.196), Mittelschule 436.720 (Deutsch 237.938), Höhere Schulen 16.332 (Deutsch 10.035) (Quelle: ÚIV). Seit 2007 ist der Englischunterricht ab der dritten Grundschulstufe verpflichtend.

2. Definitionen der Anglizismen

Um die von mir verwendeten Einteilungen für Entlehnungen in das Tschechische zu erläutern, möchte ich zuerst einige Definitionen aus der Sekundärliteratur anführen. Im Großen und Ganzen ist man sich einig, kleine Unterschiede gibt es aber doch. Außerdem ist man sich oft bloß darin einig, dass sich bei den Unterscheidungen keine klaren Grenzen ziehen lassen. Die Übergänge zwischen Anglizismus, Neologismus und Internationalismus sind oft fließend, die größten Unstimmigkeiten gibt es bei der Unterscheidung zwischen Fremd- und Lehnwort. Munske schreibt, dass sich dieses Problem der Abgrenzung „offensichtlich nicht definitorisch lösen, sondern nur exploratorisch, durch Untersuchung“ (Munske 1983: 565) klären lässt.

Für die Auswertung der von mir gesammelten Daten ist eine klare Abgrenzung der unterschiedlichen Arten von wie auch immer geartetem englischem Wortgut im Tschechischen notwendig. Zuerst möchte ich gängige Definitionen, Einteilungen und Unterscheidungen aus der von mir bearbeiteten Literatur anführen, im zweiten Teil der Arbeit werde ich eigene, für meine Arbeit relevante, Kategorien ausarbeiten und sie im Anschluss im empirischen Teil „exploratorisch“ überprüfen.

Im Groben kann man bei der Einteilung fremden Wortgutes dieses auf einer geographischen, einer zeitlichen und einer qualitativen Ebene unterscheiden. Die Begriffe Anglizismus und Internationalismus (Kapitel 2. 1.) beziehen sich auf die Herkunft bzw. Verbreitung, die Begriffe Neologismus, Lehnwort und Fremdwort auf den Zeitpunkt der Entlehnung (Kapitel 2. 2.). Im Folgenden möchte ich zuerst auf die Unterscheidung auf der geographischen Ebene eingehen, danach auf die Unterscheidung auf der zeitlichen Ebene. Die Unterscheidung auf der zeitlichen Ebene hat für meine Arbeit mehr Relevanz. Die Herkunft (Englisch) und Verbreitung (Tschechien) der von mir behandelten Wörter ist eindeutig. Ein Ziel meiner Arbeit ist es jedoch, eine klare Abgrenzung auf der synchronen Ebene zu finden. Im dritten Teil werde ich dann die Differenzierung auf der qualitativen Ebene beschreiben.

2. 1. Geographische Ebene

2. 1. 1. Anglizismus

Die Definition des Begriffs *Anglizismus* an sich ist noch relativ klar und eindeutig, wie sie sie zum Beispiel Silke Gester in *Anglizismen im Deutschen und Tschechischen* anführt:

Anglizismus ist ein dem Englischen eigener (in einer anderen Sprache nachgebildeter oder verwendeter) Ausdruck. Er dient als Oberbegriff für Entlehnungen aus dem amerikanischen Englisch, aus dem britischen Englisch sowie den übrigen englischen Sprachbereichen wie Kanada, Australien, Südafrika u. a. (Gester 2001: 40).

Oder wie auch Yang es etwas knapper formuliert: „‘Anglizismus’ ist der Oberbegriff von Entlehnungen aus dem amerikanischen Englisch, dem britischen Englisch sowie den übrigen englischen Sprachbereichen wie Kanada, Australien, Südafrika u. a.“ (Yang 1990: 7).

Zwischen Ausdrücken, die aus dem AE, BE oder einer anderen Variante des Englischen stammen, wird in den meisten Arbeiten nicht unterschieden. Die Unterscheidung zwischen AE und BE Anglizismen ist nur sehr schwer möglich. Man kann nur grob sagen, dass Entlehnungen von vor dem Zweiten Weltkrieg eher aus dem BE stammen, danach eher aus dem AE. Es gibt einige wenige Arbeiten in denen versucht wurde englisches Erbgut auseinander zu dividieren. Sie hielten entweder einer strengen Prüfung nicht Stand oder die Autoren kamen selber zu dem Schluss, dass eine Differenzierung nicht möglich ist. Eine Unterscheidung zwischen den beiden Varianten ist für meine Arbeit nicht von Relevanz, ich werde mich somit an die gängige Praxis halten.

Ein Großteil der Anglizismen hat ihren Ursprung nicht im Englischen, sondern ist über die Vermittlung des Englischen ins Tschechische gekommen. Diese Wörter haben meist einen griechischen oder lateinischen Ursprung, können aber auch aus anderen Sprachen stammen, z. B. dem Italienischen – *pizza* oder dem Deutschen – *seminar* (vgl. Gester 2001: 41). Da sie aber die gleiche stilistische Wirkung haben wie Anglizismen (vgl. Kapitel 1.3.2.), die ursprünglich aus dem Englischen stammen, werde ich sie in meiner Ausarbeitung mit einbeziehen.

2. 1. 2. Internationalismus

Bezieht sich die Definition Anglizismus auf die Herkunft eines Wortes, so geht es bei Internationalismen um die Verbreitung eines Wortes – „*Mezinárodní slova jsou společna většině kulturních národů.*“ ‘Internationale Wörter sind den meisten

Kulturvölkern gemein' (Šmilauer 1972: 118). Auch wenn „*mají v jednotlivých jazycích specifické rysy po stránce formální, významové i stylistické a komunikačně-pragmatické*“. 'sie in den einzelnen Sprachen spezifische Merkmale auf der formalen, bedeutungsmäßigen Seite und auch auf der stilistischen und kommunikativ-pragmatischen haben.' (Mravincová 2005: 180).

Bei Internationalismen handelt es sich um Fremdwörter,

[...] die auf der Basis des Griechisch-Lateinischen gebildet wurden und in vielen (meist genetisch verwandten) Sprachen in gleicher oder annähernd gleicher Form in der gleichen Bedeutung und zur Bezeichnung des gleichen Denotats verwendet werden [...] (Gester 2001: 47).

Ähnlich schreibt auch Sandhop, „[...] dass Internationalismen per definitionem Einheiten sind, die sich sowohl ausdrucksseitig als auch inhaltsseitig entsprechen und deren Entsprechungen [...] sich nicht auf die Sprachen Europas beschränken [...]“ (Sandhop 2003: 19).

Früher wurden Internationalismen direkt aus dem Griechischen oder Lateinischen übernommen, z. B. *stadion* 'Stadium', *misionář* 'Missionar', *protokol* 'Protokoll'. Heute werden sie oft über das Englische verbreitet, z. B. *šek* 'Scheck', *tenis* 'Tennis', *farma* 'Farm'. Wobei auch Internationalismen, die sich über das Englische verbreitet haben, zum Teil auf Basis des Griechischen oder Lateinischen gebildet wurden, z. B. *automobil* 'Automobil'. Die englische Sprache stellt heute „[...] die wichtigste Quellsprache für fachsprachliche Entlehnungen [...]“ (Gester 2001: 48) dar – mit ein Grund, warum sich heute Anglizismen und neuere Internationalismen oft decken. Venková schreibt dazu:

[...] sometimes it is very difficult to identify what part of the impact is exclusively American because it very often blends with the development tendencies of the industrialized countries all over the world, thus, becomes an international influence in the same way as much of the originally American terminology [...] has become global and international. (Venková 1998: 35).

Die Abgrenzung zwischen Anglizismus und Internationalismus ist also heute nicht mehr ohne weiteres zu ziehen. Internationalismen englischen Ursprungs oder jene, die über die Vermittlung des Englischen in die tschechische Sprache aufgenommen wurden, beziehe ich nicht in meine Untersuchung mit ein.

2. 2. Zeitliche Ebene

Auf der zeitlichen Ebene unterscheidet man zwischen Neologismus, Fremdwort und Lehnwort, je nachdem zu welchem Zeitpunkt ein Wort der Gebersprache entnommen wurde. Eine Abgrenzung zwischen diesen drei Wortarten, die nach

unterschiedlichen Kriterien gezogen werden kann, wird in den folgenden zwei Unterkapiteln besprochen. Es können formale (Phonologie, Orthographie, Morphologie) oder subjektive Kriterien (das Empfinden der Fremdheit, der Bekanntheitsgrad) sein.

2. 2. 1. Neologismus

Die gesellschaftlichen und technischen Neuerungen, d. h. die objektive Realität, macht die Schaffung neuer Wörter notwendig. Neue Modetrends, Sportarten, Erfindungen usw. müssen benannt und bezeichnet werden. Diese neuen Ausdrücke verbreiten sich in unserem Zeitalter durch die Medien sehr rasch. Sie kommen meistens aus den USA, und damit aus dem englischsprachigen Raum, da auch die meisten Erfindungen aus Amerika kommen. Außerdem ist es

[...] mittlerweile Usus geworden, der allgemeinen Verständlichkeit halber für eine Neubezeichnung einen bestehenden englischen Ausdruck zu wählen oder eben (oftmals unter Zuhilfenahme des Lateinischen) einen Neologismus zu schaffen (Gester 2001: 44).

Warum sich gerade das Englische besonders gut zur Bildung von Neologismen eignet, erklärt Werner Hüllen (1998: 278f.) dadurch, dass es im Englischen als „Legierung“ einer germanischen und romanischen Sprache fast grenzenlose Möglichkeiten gibt neue Wörter zu schaffen – durch die Verbindung griechisch-lateinischer Wortbildung mit germanischen Elementen. Diese Neologismen können sich dann recht einfach in die Sprachsysteme der indoeuropäischen Sprachen eingliedern.

Liane Fijas beschreibt den Prozess der Entstehung und Verbreitung eines Neologismus mit einer kurzen Formel:

[...] neue Erscheinung/Erfindung > Bezeichnungsdefizit in der eigenen Sprache > ausländisches (in der Regel englisches) Wort bereits vorhanden, da neues Wort im englischsprachigen Raum entstanden > schnelle Bezeichnungsübernahme angestrebt. (Fijas 1998: 84).

Bei Gester (2001: 44f.) findet sich eine etwas ausführlichere Beschreibung der Entwicklungsstufen eines Neologismus: Eine Neuerung, ein neues Produkt etwa, aus Amerika kommt mit ihrer englischen Bezeichnung in einem anderen Sprachraum auf den Markt (die sogenannte „Übernahme mit den Dingen“) und wird dort beworben. In einem zweiten Schritt wird das jeweilige Denotat z. B. in einer Fachzeitschrift aufgegriffen und entweder vom Autor erklärt⁷, paraphrasiert oder als bekannt

⁷ In tschechischen Texten am häufigsten in Klammerausdrücken (vgl. Gester 2001: 45).

vorausgesetzt. Nach der Erklärung oder Paraphrasierung wird der Neologismus im weiteren Verlauf des Textes in der üblichen Weise gebraucht und somit dem Leser vertraut gemacht. Nach dem ersten Auftreten eines neuen Wortes kommt es zu dem Entwicklungsprozess von fremdem Wortgut – es rückt von der Peripherie ins Zentrum eines Sprachwortschatzes (vgl. Kapitel 3.) oder wird wieder vergessen. Diese bezeichnet man als Modewort oder Okkasionalismus. Man unterscheidet also

[...] mezi vlastními neologizmy (pravidelně tvořenými, motivovanými společenskými pojmenovacími potřebami atp.) a mezi pojmenováními tvořenými a užitými příležitostně, tzv. okazionalismy. 'zwischen eigentlichen Neologismen (ordnungsgemäß gebildeten, gesellschaftlich motivierten Benennungsbedürfnissen u. Ä.) und gelegentlich gebildeten und verwendeten Bezeichnungen, sog. Okkasionalismen.' (Martincová 2004: 13).

Yang (1998: 9) unterscheidet nach subjektiven Kriterien „Anglizismen im Konventionalisierungsprozess“ und „Konventionalisierte Anglizismen“. Wörter der ersten Gruppe werden von den Sprechern noch als fremd empfunden, aber schon aktiv verwendet. Sie werden mit der Zeit konventionalisiert oder verschwinden wieder. *„Některé přejaté výrazy ztrácejí brzy charakter citátových slov, protože pro svůj přesně vymezený význam nemají v češtině příslušný jednoslovný nebo víceslovný ekvivalent.“* ‘Einige fremde Ausdrücke verlieren schnell den Charakter der Zitatwörter, weil sie zur genauen Abgrenzung ihrer Bedeutung kein Einwort- oder Mehrwortequivalent besitzen.’ (Sochová; Poštolková 1994: 9). Sie gliedern sich also mangels eines passenden tschechischen Gegenstückes in das System des tschechischen Wortschatzes es. Wörter der zweiten Gruppe sind mit der Wortkategorie Fremdwort gleichzusetzen und werden im nächsten Kapitel behandelt.

Neosemantismus

Eine Sonderform der Neologismen sind die Neosemantismen. Es handelt sich hierbei um lexikalische Einheiten deren Bedeutung sich aufgrund fremdsprachlicher Einflüsse verändert. Auch hier werden die Veränderungen v. a. durch Einflüsse aus dem anglo-amerikanischen Raum ausgelöst – *„Zdrojem přejímání nových lexikálních významů do češtiny je především angličtina, která je v současnosti dominantním prostředkem mezinárodní komunikace.“* ‘Die Quelle der Übernahme neuer lexikalischer Bedeutungen ins Tschechische ist vor allem das Englische, welches in der Gegenwart das dominante Medium der internationalen Kommunikation ist.’ (Mravincová 2005: 180).

Die Veränderungen auf der semantischen Seite kann sowohl Wörter griechisch-lateinischen Ursprungs betreffen, als auch tschechische und sogar englische.

Bei Neosemantismen griechisch-lateinischen Ursprungs kann es sich entweder um Wörter handeln, die zuvor im tschechischen Sprachgebrauch selten waren oder nur in Fachsprachen vorkamen und v. a. durch den Einfluss des Englischen ein breiteres Bedeutungsspektrum erhalten haben, oder um Wörter, die einen festen Platz im Tschechischen haben und gut integriert sind. Als Beispiel für den ersten Typ kann man *generovat* 'generieren'⁸ nennen – früher ein speziell linguistischer Ausdruck, der durch den Einfluss des breiteren Bedeutungsspektrums, die *to generate* im Englischen hat, mittlerweile in weitere Wortschatzschichten, wie z. B. die publizistische, vorgedrungen ist. Ein Beispiel für Neosemantismen des zweiten Typs ist das Adjektiv *globální* 'global'. Ursprünglich in der Bedeutung *celkový, souhrnný* 'allgemein, gesamt' (SSČ 2010) hat es durch den Einfluss des englischen die Bedeutung *týkající se celého světa, platný v celosvětovém měřítku, mající celosvětový dosah* 'die ganze Welt betreffend, gültig in einem weltweiten Maß, eine weltweite Reichweite habend' (SN 1998).

Ausdrücke im Tschechischen die englischen Ursprungs sind können ebenfalls durch den Einfluss des englischen ihre Bedeutung verändern oder erweitern, wie das z. B. bei dem Substantiv *smog* 'Smog' der Fall ist – ursprünglich *směs mlhy a kouřových zplodin* 'Mischung von Nebel und Rauchabgasen' (SSČ 2010), heute *soubor organismus zatěžujících (fyzikálních) jevů soustředěných v určitém prostoru* 'Gesamtheit eines Organismus, eine konzentrierte (physikalische) Erscheinung einen bestimmten Ort belastend' (SN 2004).

Für semantische Veränderung von ursprünglich tschechischem Morphemmaterial vgl. Kapitel 2. 3.

2. 2. 2. Fremdwort und Lehnwort

Befindet sich ein Neologismus länger (eine Zeitspanne, die kaum festzulegen ist) in einem Sprachsystem und gerät nicht als Modewort oder Okkasionalismus wieder in Vergessenheit, wird er zu einem Fremdwort und in späterer Folge zu einem Lehnwort. Fremd- und Lehnwörter stellen die größte Gruppe des englischen Worteinflusses in der tschechischen Sprache dar (vgl. Gester 2001: 50). Die

⁸ Alle Beispiele im folgenden Kapitel sind Mravincová 2005: 181-184 entnommen.

Übergänge zwischen diesen beiden Wortarten sind so fließend, dass sie in einem Kapitel behandelt werden sollten. Dies ist der Bereich der Anglizismenforschung, in dem es die größten Unstimmigkeiten gibt. „Die Problematik der Unterscheidung zwischen Fremd- und Lehnwort ist alt.“ (Carstensen 1965: 88). Oder wie Munske (1983: 565) schreibt – „Das Problem ist nicht neu.“.

Bei der Unterscheidung zwischen Fremd- und Lehnwort gibt es wie schon oben genannt auf der einen Seite subjektive, auf der anderen Seite formale Kriterien. Die Definitionen beziehen sich entweder auf das eine oder das andere Kriterium, die meisten kombinieren beide Kriterien. Wie schon erwähnt unterscheidet Yang (1998: 9) „Anglizismen im Konventionalisierungsprozess“ und „Konventionalisierte Anglizismen“. Wörter der zweiten Gruppe „[...] werden als allgemein üblich und bekannt vorausgesetzt, obwohl sie sich in der Artikulationsart und/oder Orthographie häufig anders verhalten als einheimisches Wortgut [...]. Nach dem Sprachgefühl [...] sind sie keine Fremdwörter mehr.“. Annähernd gleich unterscheiden auch Hausenblas/Kuchař, Šmilauer und Filipec (nach Gester 2001: 50) zwischen Fremd- und Lehnwort. Fremdwörter werden auf Grund ihrer äußeren Merkmale oder ihrer Bezeichnungsfunktion als eindeutig fremd wahrgenommen, bei Lehnwörtern ist der fremde Ursprung nicht mehr wahrnehmbar oder am Verschwinden.

Šmilauer (nach Gester 2001: 50) differenziert zwischen noch als fremd empfundenen, jedoch graphisch angepassten Fremdwörtern⁹ und gänzlich eingebürgerten Entlehnungen.

Gester definiert Fremdwörter folgendermaßen:

Unter Fremdwort sind aus einer fremden Sprache übernommene Lexeme oder Lexemverbindungen zu verstehen, die meist in ihrer originalen Lautung und Bedeutung, teilweise auch Flexion, verwendet werden. Sie gehören nicht unbedingt zum Allgemeingut der Sprachgemeinschaft. Ihre Herkunft lässt sich deutlich und leicht erkennen [...] (Gester 2001: 50f.).

Die Definition von Lehnwörtern nach Gester:

Demgegenüber ist das Lehnwort ein seiner Herkunft nach in einer Sprache fremdes Wort, das sich jedoch in Lautung (Phonologie) und/oder Orthographie und/oder Morphologie der übernehmenden Sprache angeglichen hat, zum Allgemeingut der Sprachgemeinschaft gehört oder zumindest von einer größeren Gruppe gebraucht wird [...] (Gester 2001: 51).

Gester beschreibt die Grenze zwischen den beiden Wortarten als fließend, da es sich bei der Zentrum-Peripherie-Bewegung (vgl. Kapitel 3.2.) der Wörter um einen

⁹ Im Gegensatz zu Hausenblas/Kuchař, bei denen sich auch noch die äußeren Merkmale unterscheiden.

dynamischen Prozess handelt – sie gibt aber Phonologie, Orthographie und Morphologie als vage Kriterien zur Unterscheidung zwischen Fremd- und Lehnwort an, mit Phonologie als erster Stufe der Anpassung und Morphologie als der letzten.

Yang gibt neben der Unterscheidung auf der Ebene der Konventionalisierung auch Definitionen der Begriffe Fremd- und Lehnwort. Er versteht unter Fremdwort

[...] Lexeme oder Lexemverbindungen, die aus einer Fremdsprache übernommen und im Deutschen ohne phonologische, orthographische, morphologische und semantische Veränderung gebraucht werden und deren fremde Herkunft sich deutlich und leicht erkennen läßt [...]. (Yang 1990:11).

Dies ist eine Definition, die eher auf die Charakteristika von Neologismen zutrifft.

Rein auf formale Kriterien bezieht sich seine Definition der Lehnwörter:

Das Lehnwort ist wie das Fremdwort gleichfalls ein aus einer Fremdsprache entlehntes Wort, das sich aber phonologisch und/oder morphologisch und/oder orthographisch der übernehmenden Sprache angeglichen hat. (Yang 1990:11).

Im Unterschied zu Gester sieht er Morphologie, Phonologie und Orthographie als die drei wesentlichen Kriterien zur Unterscheidung zwischen Fremd- und Lehnwort. Sobald es zu einer Anpassung nach formalen Kriterien gekommen ist, unterscheidet er nicht mehr auf einer zeitlichen Ebene.

Der Kategorie Phonologie sind zur Unterscheidung Grenzen gesetzt, denn „[...] bei „fremd“ kann man doch nicht eine Aussprache genau wie in Oxford bzw. Harvard verlangen, sonst gäbe es eigentlich nur Lehnwörter, außer bei mündlich sehr begabten Anglisten.“ (Duckworth 1979: 239).

Bei der Unterscheidung zwischen diesen beiden Kategorien gibt es in der Anglizismenforschung die größten Differenzen und Unterschiede. Die Übergänge sind fließend, basieren oft auf subjektiven Kriterien. Der fehlende zeitliche Abstand zu den zu analysierenden Wörtern ist mit ein Grund. Zindler schreibt sogar, dass „[...] die Scheidung zwischen Fremd- und Lehnwort dem Sprachgefühl überlassen bleibt und damit vom Bildungsgrund des Beurteilers abhängt. [...] Eine endgültige Entscheidung ist nicht möglich.“ (Zindler 1959: 10).

Komplett auf eine Unterscheidung zwischen den Kategorien Fremd- und Lehnwort verzichtet Schönfelder aufgrund der Subjektivität dieser Entscheidung:

Als Lehnwort im engeren Sinne bezeichnet man ein Fremdwort, das in lautlicher, grammatischer und teilweise wohl auch in orthographischer Hinsicht soweit an einheimisches Wortgut angeglichen worden ist, daß es von einem philologisch ungebildeten Menschen nicht mehr als Wort fremder Herkunft erkannt wird. Meines Erachtens kann keine scharfe Trennungslinie zwischen einem Lehnwort und einem Fremdwort gezogen werden. Die

Grenzen sind höchst unsicher und gehen ineinander über. Je nach dem Bildungsstand der Sprecher und den Lebensumkreisen, in denen ein entlehntes Wort verwendet wird, kann es als Fremdwort oder als Lehnwort aufgefaßt und behandelt werden. Ich fasse deshalb Lehnwort als Oberbegriff für jede lexikalische Entlehnung, die ohne Zuhilfenahme eigensprachlichen Materials vor sich geht. (Schönfelder 1956: 57).

2. 3. Qualitative Ebene

Neben der direkten und kompletten Übernahme (und anschließenden Anpassung an die tschechische Orthographie, Phonologie und Morphologie) eines englischen Wortes gibt es noch einige indirekte Entlehnungen bzw. Sonderformen – Scheinentlehnungen, Mischkomposita und inneres Lehngut – die in diesem Kapitel besprochen werden. Insofern sie mit englischem Morphemmaterial gebildet werden, werden sie in dieser Arbeit berücksichtigt. Werden sie mit tschechischem Morphemmaterial gebildet, entfällt die stilistische Wirkung von Anglizismen.

2. 3. 1. Scheinentlehnungen

Unter Scheinentlehnungen (auch: Lehnveränderung) versteht Tesch „[...] mit exogenen Wortbildungsmitteln geformte indigene Wortschöpfungen, die in der Sprache, aus der sie scheinbar entlehnt sind, nicht vertreten sind.“ (Tesch 1978: 126). Yang definiert Scheinentlehnungen ein wenig einfacher als Wörter, die „mit den Sprachmitteln der Ursprungssprache gebildet und in der Herkunftssprache nicht bekannt sind.“

Bei Lehnveränderungen wird englisches Wortgut auf der morphologischen Ebene verändert, sodass ein englischer Muttersprachler die Wörter kaum oder gar nicht mehr versteht. Es kann zu Kürzungen (von einzelnen Wörtern, Einheiten, die aus mehr als einem Wort bestehen, oder von Zusammensetzungen), zur Veränderung der englischen Morpheme kommen oder das englische Wortgut verändert seine Bedeutung. Es gibt zwei Arten von Scheinentlehnungen:

Lexikalische Scheinentlehnungen sind Lexeme und Lexemverbindungen, die mit englischem Morphemmaterial gebildet worden sind, die aber im Englischen gänzlich unbekannt sind, z. B. *smoking* ‘Smoking’ (AE *tuxedo*, BE *dinner jacket*). Meist handelt es sich hierbei um Analogiebildungen.

Bei semantischen Scheinentlehnungen werden die Wörter in ihrer englischen Lautung übernommen, machen dann aber in der Nehmersprache eine Bedeutungsveränderung durch. Sie decken dann im Tschechischen einen breiteren Bedeutungsbereich ab oder einen spezielleren. Z. B. *flirt* ‘Flirt’ – engl. „Someone who

is a flirt likes to flirt a lot.“ (COBUILD) → tsch. „*nezávazný, přelétavý milostný zájem*“ ‘unverbindliches, flatterhaftes amouröses Interesse’ (SSČ 2010) oder *rowdies* ‘Rowdies’ – engl. „If you describe people as rowdies, you mean that they are noisy, rough, and likely to cause trouble.“ (COBUILD) → tsch. „*(britští) fotbaloví fanoušci tropící hrubé výtržnosti*“ ‘grobe Ausschreitungen stiftende (britische) Fußballfans’ (SCS).

2. 3. 2. Mischkomposita

Mischkomposita (auch: Mischverbindung oder Teilsubstitution) sind Zusammensetzungen von Lexemen verschiedener Sprachen, z. B. engl. *hairspray* → *vlasový spray* ‘Haarspray’, engl. *miniskirt* → *minisukně* ‘Minirock’, *nohejbal* ‘Fußballtennis’ analog zu engl. *vol-ejbal* mit tsch. *noha* ‘Fuß’. Sie basieren entweder auf einer englischen Vorlage (selten) oder werden ohne eine solche gebildet (häufiger).

2. 3. 3. Inneres Lehngut

Yang nennt inneres Lehngut (auch: Lehnprägung oder Kalk) als „[...] diejenigen Entlehnungen, die [...] ausdrucksseitig kein englisches Morphemmaterial enthalten. [...] Es handelt sich um die vollständige Ersetzung des englischen Wortmaterials [...]“ (Yang 1990: 15), z. B. engl. *mouse (computing)* → *myš (počítač)* ‘Maus (Computer)’, engl. *selfgovernment* → *samospráva* ‘Selbstverwaltung’, engl. *firewall* → *hradba* ‘Firewall’. Carstensen spricht hier von latenten, verborgenen Einflüssen, Fink von Vollsubstitution. In Anlehnung an Yang werde ich das innere Lehngut nicht in meine Arbeit mit einbeziehen, da es, wie er feststellt, schwer zu erfassen ist und zahlenmäßig nicht ins Gewicht fällt. Außerdem entfällt hier die stilistische Wirkung der Anglizismen.

3. Zentrum und Peripherie des Sprachsystems

3. 1. In Bezug auf den Wortschatz allgemein

Einen Zugang zur Fremd-/Lehnwort-Problematik, der Sprachen als dynamische Systeme auffasst, bietet die Systemtheorie des Zentrums und der Peripherie. Die Begriffe „Zentrum“ und „Peripherie“ wurden in diesem Zusammenhang zum ersten Mal von der Prager Schule in den 1960er Jahren verwendet.¹⁰ Dieses Konstrukt lässt sich auf allen Ebenen der Sprache (Phonetik, Morphologie, Grammatik usw.) anwenden und soll im folgenden Kapitel anhand der lexikologischen Ebene dargestellt werden.

Die Zentrum-Peripherie-Theorie erklärt die Organisation der sprachlichen Einheiten in der Sprache als Einheit. Das lexikologische System setzt sich aus dem semantischen und dem lexikalischen System zusammen. Es besteht aus hierarchisch gegliederten Funktionen und festen, strukturierenden Elementen. Aus diesen Funktionen und Elementen ergibt sich eine Struktur, welche die Spracheinheiten auf der einen Seite konkretisiert und auf der anderen Seite ein Netz von Relationen um sie spannt. Die Funktionen und Elemente beeinflussen sich gegenseitig. Das lexikologische System ist das offenste und beweglichste (z. B. im Vergleich zum phonetischen System).

Die Organisation der Sprachlichen Einheiten ruht auf dem Prinzip der Einheitlich- und Unterschiedlichkeit der klassifizierenden Merkmale von sprachlichen Einheiten und darauf, dass die Quantität der Einheiten durch ihre Qualität bestimmt ist (vgl. Němec 1976: 119). Die Organisation der sprachlichen Einheiten erfolgt in zwei Richtungen – auf der vertikalen Ebene von unter- zu übergeordneten Systemen und auf der horizontalen Ebene vom Zentrum zur Peripherie. Die Verbindungen zwischen den niedrigsten Gruppierungen zu den höchsten Teilstücken sowie jene zwischen den Teilsystemen der Sprache zum System Sprache an sich werden dadurch erklärt.

Sprache kann man in einem engeren Sinne als ein homogenes, geschlossenes Gebilde auffassen, wie das z. B. bei Schriftsprachen der Fall ist. Man kann sie jedoch auch in einem weiteren Sinne als gesamt-nationale Sprache (mit all ihren Mundarten, Fachsprachen usw.) in Gegenüberstellung zu anderen typologisch verwandten oder

¹⁰ Vgl. den Sammelband Vachek, Josef (1966): *Les problèmes du centre et de la périphérie du système de la langue*. Prag: Academia.

entfernten gesamtationalen Sprachen auffassen. Ebenso kann man die Ebene des Wortschatzes einer Sprache, d. h. die Gesamtheit aller Wörter und Wortverbindungen, als nicht isolierte Variable auffassen. Sie steht in Verbindung mit allen anderen Sprachebenen (s. o.) sowie mit der außersprachlichen Realität für die sie die Bezeichnungseinheiten bildet. Sie bemächtigt sich mit ihren Bezeichnungseinheiten der außersprachlichen Realität. Kommt es zu Veränderungen in der Realität, können auch die Bezeichnungseinheiten verändert bzw. überhaupt neu geschaffen werden.

Der Wortschatz verändert und erweitert sich täglich. Die Erklärung für diese Bewegungen auf der Zentrum-Peripherie-Achse beruht auf der universalen Annahme, dass periphere Einheiten weniger stabil sind als zentrale und so stärker Veränderungen unterliegen. Sie sind isolierter, d. h. sie haben nicht so viele gemeinsame Eigenschaften mit den zentralen Elementen. Im gesamten System haben sie weniger Beziehungen und Verflechtungen zu anderen Einheiten. Die peripheren Elemente gleichen ihre Qualität der Mehrheit, d. h. den zentralen Elementen an. Dadurch kommt es zu einem Druck nach innen, also zum Zentrum.

In diesem offenen und dynamischen lexikologischen System gibt es ein Zentrum und eine Peripherie des Wortschatzes. Die Begriffe Zentrum und Peripherie sind Antonyme, gehören aber gleichzeitig dem selben System an. So gibt es Übergangssphären zwischen dem Zentrum und der Peripherie sowie Grenzsphären zwischen dem System und dem Nicht-System. Den Gegensatz zwischen dem Zentrum und der Peripherie gibt es im ganzen System an sich, aber auch in seinen Teilsystemen. Fließende Übergänge und Grenzen sind z. B. zwischen Hochsprache und Mundart, Fach- und Gemeinsprache, aber auch zwischen den einzelnen Nationalsprachen zu finden. In den Grenzsphären zwischen zwei oder mehreren Nationalsprachen sind Fremdwörter angesiedelt.

Bei Filipec (1966: 272) ergeben sich dadurch fünf „Hauptsphären“ zwischen denen sich ein „reger Austausch“ entwickelt. Er nennt sie

- a) Systemzentrum
- b) Systemübergangssphäre
- c) Systemperipherie
- d) intrasystemhafte Peripherie
- e) außersystemhafte Grenzsphäre anderer Sprachsysteme (ebenda).

Die Gesamtheit der lexikalischen Bezeichnungseinheiten steht in der Beziehung, wird beeinflusst und beeinflusst selber das grammatische System und das „System“ der Realität. Das Signifikat/das Bezeichnete aus dem „System“ der Realität erhält mit einem kleinen Umweg über das grammatische System seinen Signifikanten/seine Bezeichnung im lexikologischen System. Es werden z. B. alle Wörter im grammatischen System bestimmten Wortarten zugeteilt. Sie erhalten dadurch eine syntaktische und semantische Funktion und quantitative Kennzeichen anhand derer sie dem Zentrum oder der Peripherie zugeordnet werden können. Die Wortart Interjektion hat an sich eine geringe Anzahl und gehört somit der Peripherie an. Im Teilsystem Fachsprache zeichnet sie sich durch eine sehr geringe Frequenz aus (ebenfalls Peripherie), während sie sich im Teilsystem der mündlichen Rede durch eine (je nach Sprecher) hohe Frequenz auszeichnet und also zum Zentrum gehört. Bei der Wortart Verb sind im Tschechischen Verben mit Aspektpaar dem Zentrum näher als jene ohne. Im Untersystem der Verben mit Aspektpaar sind jene mit einem gerichteten bzw. ungerichteten Gegenstück dem Zentrum näher als jene ohne.

Das „System“ der Realität steht als Quelle der Signifikate mit dem lexikalischen System in Verbindung. Kommt es z. B. zu Veränderungen in der Realität, ändern sich auch die Bezeichnungseinheiten, Wörter werden auch durch Gegebenheiten in der Realität in thematische Gruppen eingeteilt.

3. 2. In Bezug auf den Fremdwortschatz

Fremdwörter, „die Gruppe von fremdsprachlichen Wörtern und Wortverbindungen, die in der einheimischen Realität nicht auftreten und für fremde Sprachsysteme charakteristisch sind“ (Filipec 1966: 265) werden gegenüber mit einheimischen Mitteln geformten Bezeichnungen als fremd oder formal ungeeignet wahrgenommen. Sie sind sowohl von einem formalen als auch von einem semantischen Aspekt an der Grenze zu einer anderen Nationalsprache anzusiedeln. Entlehnungen sind zu Beginn prinzipiell an der Peripherie eines Sprachsystems angesiedelt. Mit der Zeit können sie dann entweder ins Zentrum vorrücken, an der Peripherie bleiben oder wieder verschwinden (Modewort/Okkasionalismus). Ins Zentrum rücken sie durch

phonetische, orthographische, morphologische usw. Anpassung an die tschechische Sprache.¹¹

Zur Bestimmung des Zentrums und der Peripherie schlägt Munske (1983: 565) ein diachrones (heuristisches) Verfahren vor: Zunächst werden alle potentiell fremden Lexeme aus einem Korpus ausgeschlossen. Dadurch wird ein Basissystem (Erbwortschatz) bestimmt. Danach wird dieses zentrale System mit den fremden Lexemen verglichen. Falls sie nicht übereinstimmen, wird überprüft, ob es akzeptierte¹² Entlehnungen sind – dann erweitern sie das Basissystem. Handelt es sich um nicht akzeptierte Entlehnungen, dann sind sie dem peripheren System zuzurechnen.

Ein Sprachsystem besteht also aus drei ineinander übergreifenden Schichten – dem Erbwortschatz (Basis), dem Lehnwortschatz (Ergänzung der Basis) und dem Fremdwortschatz (Peripherie).

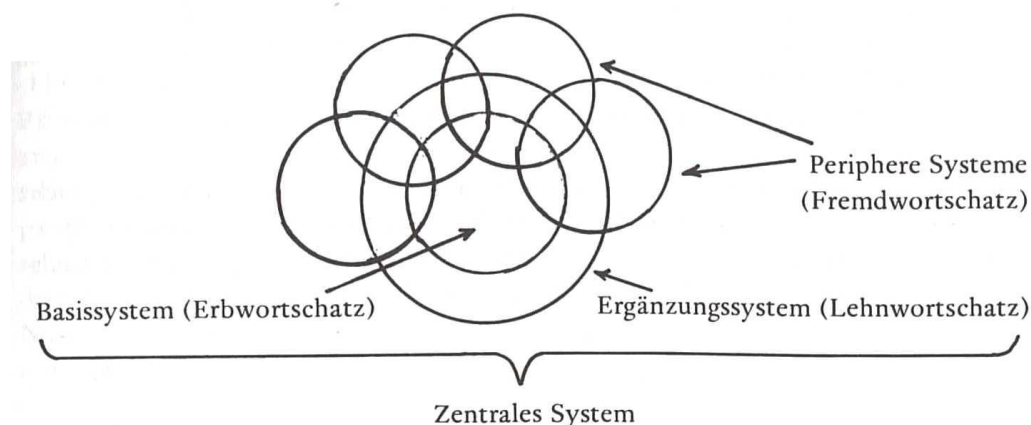


Abbildung 1¹³

Lehnwörter definiert er als „Lexeme, die nicht dem Erbwortschatz entsprechen, aber (phonologisch) entsprechen oder akzeptiert sind.“ (Munske 1983: 576).

Fremdwörter sind „Erscheinungen, die dem „zentralen System“ einer Sprache nicht angehören, aber doch in deren Texten vorkommen.“ (Munske 1983: 566).

¹¹ Filipec (1966: 264) nennt insgesamt 14 Kategorien die entlang der Zentrum-Peripherie-Achse laufen: 1. phonetische und graphische Form, 2. Morphologie und Syntax, 3. Wortbildung, 4. Bedeutung, 5. Polysemie, 6. stilistischer und semantischer Aspekt der Synonymie, 7. Wortverwendungen und Wortverbindungen (Kontexte), 8. Phraseologie, 9. Frequenz, 10. Funktionsstile und Funktionsschichten, 11. Termini (geläufige über spezialisierte bis ganz spezielle), 12. Soziale Differenzierung (die ganze Gemeinschaft über Arbeitssprache bis Argot), 13. Zeitachse (veraltende bis neue), 14. Territoriale Achse (geläufige Umgangssprache bis Regionalsprache).

¹² Wann Entlehnungen akzeptiert sind und wann nicht, führt Munske nicht aus.

¹³ Abbildung aus Munske 1983: 567.

Argumente der Verständlichkeit und der Gebräuchlichkeit¹⁴ schließt Munske von vorne herein aus um zentrale und periphere Elemente voneinander zu unterscheiden, da dies oft intuitiv geschieht (siehe z. B. die deutschen Wörter Journalist und Interview – beides Entlehnungen, die fremdsprachlichen Charakter haben, aber allen bekannt sind).

¹⁴ Wie etwa Yang 1998, Zindler 1959.

4. Lexikographie

4. 1. Historischer Überblick

Die Lexikographie, die „Praxis des Konzipierens, Verfassens, Redigierens, Herausgebens und Bearbeitens von Wbb. [Wörterbüchern]“ (Glück ³2005: 381) hat in Tschechien bzw. den böhmischen Ländern eine lange Tradition. Im Folgenden soll ein kurzer historischer Überblick gegeben werden, der den Weg vom Beginn der zweisprachigen wörterbuchähnlichen Vorstufen des 13. Jahrhunderts zu den ersten einsprachigen Bedeutungswörterbüchern (auch: Definitionswörterbuch) des 20. Jahrhunderts zeigt.

Die tschechische Lexikographie hat ihren Ursprung in dem Bestreben, fremdsprachliche Texte (im 13. Jahrhundert vorwiegend lateinische) verstehen zu können. Eine zweisprachige *glosa* ‘Glosse’¹⁵, entweder in Form einer Interpretation des lateinischen Textes oder einer Übersetzung, wurde als Ergänzung einer Handschrift beigefügt. Mit der Zeit wurden die Glossen immer spezifischer, sie deckten einen bestimmten Themenbereich ab. Beginnend mit dem 14. Jahrhundert wurden sie als Glossar¹⁶ in einem Werk zusammengefasst (vor allem Auszüge aus lateinischen Kräuterbüchern der sog. *rostlináře* ‘Pflanzenbücher’). Die *rostlináře* waren nach Sachgebieten, seltener alphabetisch, geordnet. Im Ansatz lässt sich hier schon das heutige terminologische Wörterbuch erkennen. Im 15. und 16. Jahrhundert folgten dann sog. *vokabuláře* ‘Vokabulare’ (Sammlungen lateinisch-tschechischer Ausdrücke, die im Lateinunterricht verwendet wurden), *sekvenciáře* ‘Sequenzen’ (Interpretationen lateinischer Textausschnitte auf Tschechisch), *hymnáře* ‘Hymnen’ (Interpretationen lateinischer Hymnen) usw.

Als Wörterbücher kann man diese Arbeiten des Mittelalters noch nicht bezeichnen – es sind noch keine eigenständigen Sammlungen oder Übersetzungen, auch die für Wörterbücher typische Makro- und Mikrostruktur fehlt noch. Erst allmählich nähert man sich der Makrostruktur in Form von *alfabetáře* ‘Alphabetarien’ (die Wörter werden alphabetisch geordnet) oder *nomenklátory* ‘Nomenklaturen’ (die Wörter sind nach Sachgebieten geordnet) an. Zu Beginn waren die *nomenklátory* üblicher.

¹⁵ Definition Glosse: „Übersetzung fremdsprachiger oder Erklärung unklarer Ausdrücke in einer Hs. [Hauptsprache]“ (Glück ³2005: 233).

¹⁶ Definition Glossar: „Wortliste mit Erläuterungen zur Form und Bedeutung der einzelnen Einträge und bei zwei- oder mehrsprachigen G. [Glossaren].“ (ebenda).

Der heutigen Mikrostruktur von Wörterbüchern begegnet man erst ab der Periode des Humanismus, in welcher es einen großen Fortschritt im Bereich der Lexikographie gibt. Ein reflektierter und methodologischer Zugang (zu den noch immer ausnahmslos zweisprachigen) Wörterbüchern wird angewandt. Ausgelöst wird das verstärkte theoretische Interesse an der Sprache an sich durch das Aufkommen der neuzeitlichen Staatengemeinschaften und dem zunehmenden Interesse an Nationalsprachen. Die meisten Wörterbücher sind noch immer latein-tschechisch, zusätzlich zur praktischen Anwendung beim Übersetzen bekommen Wörterbücher aber auch eine theoretische Dimension. Sie haben zum Teil etymologischen und enzyklopädischen Charakter. Der bearbeitete Wortschatz weitet sich auf Wörter des alltäglichen (v. a. städtischen) Lebens aus. 1562 entsteht das wahrscheinlich erste Wörterbuch, das bei der Reihung der Einträge die Wörter der tschechischen Sprache an die erste Stelle setzt (vgl. Hladká; Martinová 2008: 271). Es ist das „*Dictionarium Bohemicolatinum*“ von Tomáš Rešel Hradecký, der zweite Teil des „*Dictionarium Latinoboheemicum*“ von 1560.¹⁷

Im Barock folgte durch das Aufkommen des Patriotismus eine Welle des Sprachpurismus. Das Tschechische sollte von den Einflüssen fremder Sprachen, vor allem des Deutschen, befreit werden. In die Wörterbücher dieser Zeit wurde eine Reihe von Neologismen aufgenommen, die zum größten Teil nicht gebraucht und verwendet bzw. überhaupt fehlerhaft gebildet wurden. Johann Wenzel Pohl z. B. nahm von ihm gebildete Neologismen in seinen *Slovník řeči české* ‘Wörterbuch der tschechischen Sprache’ (Teil seiner „*Neuerbesserten Böhmisches Grammatik ...*“¹⁸), auf um Fremdwörter (vorwiegend Germanismen) im Tschechischen zu ersetzen. Pohl bildete diese durch Prä- und Suffigierung, aber auch nach deutschem Vorbild als Komposita, eine Wortbildungsform die dem Tschechischen nicht eigen ist (vgl. Newerkla 1999: 61ff.).¹⁹ Dennoch wurden im 17. Jahrhundert wichtige Schritte in Richtung einsprachiger Wörterbücher gemacht. Der „*Thesaurus linguae Bohemicae*“ von Václav Jan Rosa ist zwar dreisprachig (Tschechisch, Latein, Deutsch), das Hauptaugenmerk liegt aber auf der tschechischen Sprache – auf ihrer Semantik, Formenlehre, Etymologie und zum

¹⁷ Rešel, Tomáš (1560): *Dictionarium Latinoboheemicvm*. OlmütZ: Ioannes Guntherus.

¹⁸ Pohl, Johann Wenzel (⁵1783): *Neuerbesserte Böhmisches Grammatik mit all erforderlichen tüchtigen Grundsätzen ...*. Wien: Trattner.

¹⁹ Beispiele von Pohls selbstgebildeten Neologismen: *smyslobraz* ‘Sinnbild’, *zvukoměr* ‘Thonmessung’, *dvozvuka* ‘Doppellauter’ (Newerkla 1999: 63).

ersten Mal ihrer Grammatik. Latein und Deutsch fungieren lediglich als Helfer bei der Erklärung tschechischer Wörter. Der Autor „[...] nemá však už potřebu poměřovat „výkonnost“ češtiny porovnáním s jazyky druhými.“ ‘hat nicht mehr die Notwendigkeit die „Leistungsfähigkeit“ des Tschechischen im Vergleich mit anderen Sprachen zu messen.’ (Hladká; Martincová 2008: 175).

Einen großen Entwicklungsschritt brachte die Zeit der Nationalen Wiedergeburt. Der lexikalische Reichtum des Tschechischen stand im Mittelpunkt des Interesses, was neben einigen positiven Entwicklungen aber auch zu einer erneuten Welle der Neologisierung, Historisierung und Slawisierung des Tschechischen führte. Ein Kritiker der oft unangebrachten Neologismen war Josef Dobrovský. In seinem „Deutsch-böhmischen Wörterbuch“²⁰ verwendete er als Erster nur Wörter, bei denen die Verwendung entweder in der gesprochenen Sprache oder in der Literatur nachgewiesen werden konnte. Das lexikographische Werk Josef Jungmanns, einem Vertreter der zweiten Generation der Nationalen Erneuerung, leitet den Beginn der modernen tschechischen Bedeutungswörterbücher ein. In seinem fünfbandigen *Slovník česko-německý Josefa Jungmanna*²¹ ‘Tschechisch-deutsches Wörterbuch Josef Jungmanns’ dient die deutsche Sprache lediglich dazu, die tschechischen Lemmata zu erklären. Seine Mikrostruktur ermöglicht ein breiteres praktisches Anwendungsspektrum, sowohl im wissenschaftlichen als auch im alltäglichen Gebrauch. Die Wörter, die Jungmann in sein Wörterbuch aufnahm, sollten den gesamten bekannten Wortschatz des Tschechischen abdecken. Er führte Wörter der geschriebenen und gesprochenen Sprache an, der neuen und alten Wortschatzschicht, der Mundart und des Slangs. Teilweise nahm er auch Neologismen aus der Dichtung der Nationalen Wiedergeburt auf. Er achtete aber zumindest darauf, dass diese Neubildungen mit den Regeln der tschechischen Wortbildungslehre konform gingen. Die Wörter wurden nach ihrer jeweiligen Wortschatzschicht und der damit einhergehenden stilistischen Wirkung bzw. dem stilistischen Anwendungsbereich gekennzeichnet. Jungmann trug mit seinem Wörterbuch erheblich zur Konsolidierung der tschechischen Schriftsprache bei.

²⁰ Dobrovský, Josef (1802): *Deutsch-böhmisches Wörterbuch. Erster Band*. Prag: Herrlichen Buchhandlung.

Dobrovský, Josef (1821): *Deutsch-böhmisches Wörterbuch. Zweyter Band*. Prag: Herrlichen Buchhandlung.

²¹ Jungmann, Josef (1835-1839): *Slovník česko-německý Josefa Jungmanna*. Prag: Pomocí Českého Museum. Bd. 1-5.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts stieg die Anzahl der lexikographischen Werke rasant, ihre Qualität steigerte sich enorm. Dies führte auch zu einer innerdisziplinären Differenzierung – die ersten Spezialwörterbücher²² wurden herausgegeben. Vor allem die diachrone Lexikographie entwickelte sich sehr früh. Jan Gebauer gab schon 1903 den (unvollendeten) *Slovník staročeský* ‘Alttschechisches Wörterbuch’²³ heraus. Fast zeitgleich entstand das erste Mundartenwörterbuch²⁴. Das erste einsprachige Bedeutungswörterbuch des Tschechischen, der *Příruční slovník jazyka českého* ‘Handwörterbuch der tschechischen Sprache’ (PSJČ)²⁵, entstand vor und nach dem Zweiten Weltkrieg.

In der Mitte des 20. Jahrhunderts folgten dann die ersten etymologischen Wörterbücher (Kapitel 4. 2. 3.), sowie die ersten kodifizierenden Wörterbücher des Schrifttschechischen (vgl. Kapitel 4. 2. 1.). Um die Jahrtausendwende wurden neue Arten von Wörterbüchern herausgegeben²⁶, um auf die rasanten Änderungen und die Dynamik der aktuellen tschechischen Sprache einzugehen. Hierzu gehören vor allem Valenz- und Neologismenwörterbücher.

4. 2. Wörterbücher

In den folgenden Kapiteln werden die Wörterbücher, die ich zur Analyse meines Korpus verwendet habe, genauer beschrieben. Es sind dies zwei einsprachige Bedeutungswörterbücher und zwei Spezialwörterbücher des Tschechischen.

4. 2. 1. Slovník spisovného jazyka českého (SSJČ)

Die erste (vierbändige) Auflage des *Slovník spisovného jazyka českého* ‘Wörterbuch der schriftsprachlichen tschechischen Sprache’²⁷ erschien in den Jahren 1960 bis 1971. 1989 wurde sie überarbeitet und in acht Bänden herausgegeben. Es ist das erste Tschechisch-Wörterbuch, das den Anspruch auf Kodifikation des Tschechischen gestellt hat.

²² Traditionelle Spezialwörterbücher: Diachrone, etymologische, mundartliche, onomastische, phraseologische, Frequenz-, Slang-, rückläufige Wörterbücher (vgl. Hladká; Martincová 2008: 279ff.).

²³ Gebauer, Jan (1903): *Slovník staročeský. Díl 1 A-J*. Prag: Česká grafická akciová společnost Unie.

²⁴ Bartoš, František (1906): *Dialektický slovník moravský*. Prag: Česká akademie císaře Františka Josefa pro vědy, slovesnost a umění.

²⁵ Hujer, Oldřich; Smetánka, Emil; Weingart, Miloš; Havránek; Bohuslav et al. (1935-1957): *Příruční slovník jazyka českého*. SPN: Prag.

²⁶ Šmilauer (1972: 54f.) unterscheidet in den fünf Hauptkategorien Wortschatz, spezieller Zweck, Art der Information, Anordnung und Umfang 53 unterschiedliche Arten von Wörterbüchern.

²⁷ Havránek, Bohuslav (²1989): *Slovník spisovného jazyka českého*. Academia: Prag. Bd. 1-8. Erstauflage 1960-1971.

Das Werk ist auf der Grundlage des PSJČ ausgearbeitet worden. Der PSJČ wurde von 1935 bis 1957 herausgegeben, es war das erste einsprachige Bedeutungswörterbuch des Tschechischen. Auch im slawischen Sprachraum war es das erste seiner Art (vgl. Hladká 2005: 141). Der SSJČ ist das zweite Wörterbuch des Tschechischen. Das erste Heft des SSJČ erschien im Jahr 1958, nur ein Jahr nachdem die Arbeiten am PSJČ beendet waren.

Im Unterschied zum PSJČ hat der SSJČ einen präskriptiven Charakter. Orthoepie, Orthographie und Grammatik werden vorgeschrieben. Der PSJČ ist ein „*vědecký deskriptivní slovník*“ ‘wissenschaftliches deskriptives Wörterbuch’ (Hladká 2005: 143). Die Einträge wurden mit Zitaten bekannter Autoren²⁸ belegt, während im SSJČ nach dem heutigen Usus häufige Wortverbindungen bzw. typische Situationen angeführt werden – „*měl plnit funkci prakticky využitelného slovníku*“ ‘es sollte die praktischen Funktionen eines benutzbaren Wörterbuchs erfüllen’ (Hladká 2005: 147). Übernommen wurden im SSJČ die stilistischen Bewertungen, die Bedeutungserklärungen, die Informationen über Aussprache, Rechtschreibung und Morphologie. Neu waren Angaben über verbale Valenzen, Aspektpaare, Synonyme und Antonyme sowie Informationen über die Wortherkunft fremder Wörter.

Mit ca. 192.000 Lemmata zählt es zu den Wörterbüchern mittleren Umfangs. Es ist nach dem PSJČ das zweit-umfangreichste Wörterbuch des Tschechischen. Der PSJČ hat einen Umfang von 250.000 Einträgen.

Trotz seines Umfangs und seiner kodifizierenden Funktion kann man es heute nur eingeschränkt nutzen, denn

Od vydání SSJČ uběhla už značná doba, takže jeho použitelnost v důsledku zastarávání údajů (zejména některých kvalifikátorů) klesá, především už nemůže plnit funkci normativní. Zatím ho však žádný rozsahem a obsahem srovnatelný výkladový slovník českého jazyka nenahradil. ‘Seit der Herausgabe des SSJČ ist schon eine beträchtliche Zeitspanne vergangen, daher sinkt seine Verwendbarkeit in Folge der Veralterung der Angaben (vornehmlich einiger Qualifikatoren), und vor allem kann es die normative Funktion nicht mehr erfüllen. Bisher wird es jedoch von keinem von Umfang und Inhalt vergleichbarem Bedeutungswörterbuch der tschechischen Sprache ersetzt.’ (Hladká 2005: 157).

²⁸ U. a. Karel Čapek, Vladislav Vančura, Ivan Olbracht, Vítězslav Nezval, T. G. Masaryk, Edvard Beneš. Zitate einiger während und nach dem Zweiten Weltkrieg „unerwünschter“ Autoren wurden unter Pseudonymen angeführt, da sie sonst der Zensur zum Opfer gefallen wären. (vgl. Lexiko 21.11.2011).

4. 2. 2. Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost (SSČ)

Der *Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost* 'Wörterbuch des Schrifttschechischen für Schule und Öffentlichkeit'²⁹ ist ein normatives Nachschlagewerk. Es ist ein Prototyp eines Wörterbuches von kleinerem Umfang. Der SSČ ist das erste Tschechisch-Wörterbuch, das als Einheit ausgearbeitet und herausgegeben wurde. Zum ersten Mal ist es 1987 erschienen. Mittlerweile entstanden drei überarbeitete Neuauflagen, die letzte im Jahr 2003. Die größten Änderungen wurden bei der zweiten Auflage (1994) vorgenommen. Es wurden v. a. die enormen Veränderungen des tschechischen Wortschatzes nach 1989, insbesondere der Einfluss anderer Sprachen und hier v. a. des Englischen, eingearbeitet. Im Vergleich dazu fielen die Veränderungen der dritten Auflage gering aus. Zusätzlich zu den üblichen Korrekturen wurde sie um rund 3.000 Einträge ergänzt.

Es wird vom *Ústav pro jazyk český* 'Institut für tschechische Sprache' (ÚJČ) herausgegeben. Das einsprachige Wörterbuch hat einen Umfang von rund 50.000 Einträgen, was dem „*pasivní slovník průměrného uživatele s odborným středoškolským vzděláním*“ 'passiven Wortschatz des durchschnittlichen Benutzers mit berufsbildender Mittelschulbildung' (SSČ 2010: 6) entspricht.

Nach dem SSČ entstand kein Bedeutungswörterbuch mehr, auf die Veränderungen der Sprache wurde lediglich mit Neologismenwörterbüchern reagiert.

4. 2. 3. Český etymologický slovník (ČES)

Der *Český etymologický slovník* 'Tschechisches etymologisches Wörterbuch' von Jiří Rejzek wurde 2001 herausgegeben. 2008 erschien ein unveränderter Nachdruck.

Havlová (1995: 214ff.) unterscheidet zwei Typen von etymologischen Wörterbüchern mit unterschiedlichen Zielen. Typ A (*popularizační* 'populärwissenschaftlich') mit dem Ziel „*informování šíří jazykovědne a vůbec kulturní veřejnosti o původu slov*“ 'des Informierens einer breiteren, sprachwissenschaftlich interessierten und generell kulturellen Öffentlichkeit über die Herkunft von Wörtern' (Havlová 1995: 214). Des Weiteren soll dieser Typ einer schnellen Orientierung dienen und lediglich grundlegende Informationen über die Wortherkunft geben. Die Wörterbücher enthalten meist nur Wörter der Schriftsprache, die Einträge sind

²⁹ Filipec, Josef (³2010): *Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost*. Academia: Prag. Neuauflagen 1994 und 2003; Nachdrucke 1998, 2000, 2005, 2007, 2010.

alphabetisch geordnet. Bei Typ B (*vědecký* 'wissenschaftlich') liegt der Fokus auf der Entwicklung, d. h. der Entwicklung der Wörter aus etymologischer Sicht. Hier werden auch Dialektismen und Wörter aus älteren Sprachschichten angeführt und ganze Wortfamilien in einer Einheit behandelt, wohingegen in Typ A Wortfamilien zerstückelt und einzelne Derivate eigenständig behandelt werden. Havlová (1995: 219) gibt aber auch an, dass die meisten etymologischen Wörterbücher Mischformen dieser beiden Typen sind. So auch das ČES von Rejzek.

Mit einem Umfang von ca. 11.000 Stichwörtern (und 21.000 davon abgeleiteten Wörtern) ist es weniger umfangreich als die etablierten etymologischen Wörterbücher von z. B. dem Autorenduo Josef Holub und František Kopečný³⁰, Václav Machek³¹ oder Josef Holub und Stanislav Lyer³². Wobei ersteres zum ersten Mal 1933 herausgegeben und 1952 überarbeitet wurde. Das etymologische Wörterbuch von Machek wurde 1968 überarbeitet und ergänzt, jenes von Holub/Lyer 1978. Rejzek schreibt dazu im Vorwort seines Wörterbuchs, dass „[...] *nový etymologický slovník zde nevyšel již více než 30 let a to je dlouhá doba i pro etymologii.*“ '[...] ein neues etymologisches Wörterbuch seit mehr als 30 Jahren nicht herausgegeben wurde und das ist eine lange Zeit, sogar für die Etymologie.' (ČES 2001: 7). Mittlerweile sind es schon 40 Jahre.

Der ČES unterscheidet sich in der Auswahl der Wörter von seinen drei Vorgängern. Holub und Kopečný und Machek beschränken sich auf heimisches Wortgut, Anglizismen sucht man dort demnach vergeblich. Diese beiden Wörterbücher sind also für meine Arbeit nicht verwendbar. In dem Wörterbuch von Holub und Lyer liegt der Schwerpunkt auf Wörtern fremder Herkunft. Auf Grund der Aktualität habe ich mich für das ČES entschieden. Die Arbeit von Rejzek ist, was den Wortschatz angeht, in der Mitte der zwei Gruppen angesiedelt (vgl. Štefková: 23.02.2011). Da dieses Wörterbuch auch für eine breitere Öffentlichkeit zugänglich

³⁰ Holub, Josef; Kopečný, František (³1952): *Etymologický slovník jazyka českého*. Státní nakladatelství učebnic: Prag. Die erste Ausgabe aus dem Jahr 1933, die zweite aus dem Jahr 1937, unter dem Titel *Etymologický slovník jazyka československého*. Beide Neuausgaben wurden überarbeitet und ergänzt.

³¹ Machek, Václav (⁵2010): *Etymologický slovník jazyka českého*. NLN: Prag. Die Erstausgabe aus dem Jahr 1957 ist unter dem Titel *Etymologický slovník jazyka českého a slovenského* erschienen. Die zweite Auflage von 1968 wurde überarbeitet und ergänzt, alle weiteren Ausgaben sind Nachdrucke dieser Version.

³² Holub, Josef; Lyer, Stanislav (⁴1992): *Stručný etymologický slovník jazyka českého*. Státní pedagogické nakladatelství: Prag. Erstausgabe aus dem Jahr 1967, zweite Auflage 1978 (von Ivan Lutterer überarbeitet und erweitert), die dritte (1982) und vierte (1992) sind Nachdrucke.

sein soll, 'bemüht er sich, den besonders geläufigen Wortschatz des Tschechischen, einschließlich umgangssprachlicher und neu entlehnter Wörter, zu erfassen' (ČES 2001: 7).

4. 2. 4. Nový akademický slovník cizích slov (NASCS)

Der einbändige *Nový akademický slovník cizích slov* 'Neues akademisches Wörterbuch fremder Wörter' wurde 2005 von einem Autorenkollektiv unter der Leitung von Jiří Kraus herausgegeben, 2007 erschien ein Nachdruck. Das Wörterbuch ist der Nachfolger des zweibändigen *Akademický slovník cizích slov* 'Akademisches Wörterbuch fremder Wörter'³³ (ASCS). Der Umfang von 100.000 Einträgen der ersten Ausgabe wurde 2005 auf 200.000 verdoppelt. In Tschechien ist der NASCS der umfangreichste seiner Art.

Wörterbücher im Sinne des NASCS gibt es in Tschechien schon lange und in großem Umfang. Erwähnenswert sind hier der *Slovník cizích slov* 'Wörterbuch fremder Wörter' von Rejman³⁴ und der gleichnamige von Klímeš³⁵. Ersterer erschien in den 1950er und 1960er Jahren mit einem Umfang von 18.000 Wörtern in der ersten Auflage und wurde auf 150.000 Wörtern in der letzten Auflage ergänzt. Letzteres erschien vor allem in den 1980er und 1990er Jahren, die aktuelle Ausgabe ist von 2005. Klímeš' Wörterbücher haben einen Umfang von 10.500 bis 150.000 Wörterbuchwörtern.

Die „neuen Wörter“ wurden aus Büchern, Periodika, den unterschiedlichsten fachspezifischen Enzyklopädien und Handbüchern, Texten aus dem Internet, der Datenbank des *Český národní korpus* 'Tschechisches Nationalkorpus' und dem Wörterbuch *Nová slova v češtině* 'Neue Wörter im Tschechischen'³⁶ exzerpiert. Abgedeckt werden alle Wortschatzschichten – von Slang- bis Schriftsprache, von geläufigen bis fachsprachlichen Ausdrücken.

Die Rechtschreibung der Neologismen „*důsledně vychází za zásad Pravidel českého pravopisu z r. 1993*“ 'beruht konsequent auf den Grundsätzen der Regeln der tschechischen Rechtschreibung aus dem Jahr 1993' (NASCS 2007: 7).

³³ Petráčková, Věra; Kraus, Jiří (1995): *Akademický slovník cizích slov*. Prag: Academia. Bd. 1-2. Nachdruck 1997.

³⁴ Rejman, Ladislav (1956): *Slovník cizích slov*. Prag: SPN. Überarbeitete Neuauflagen 1966 und 1971, Nachdrucke 1959 und 1971.

³⁵ Klímeš, Lumír (1981): *Slovník cizích slov*. Prag: SPN. Überarbeitete Neuauflagen von 1983, 1985, 1994, 1998 und 2005; Nachdrucke 1986 und 1995.

³⁶ Martincová, Olga (1998): *Nová slova v češtině*. Prag: Academia. Nachdruck 2004.

Herausgegeben wird der NASCS von dem ÚJČ und stellt dementsprechend den Anspruch auf kodifizierende Kompetenz.

2006 erhielt das Wörterbuch die *Cena poroty za výkladový slovník* 'Jurypreis für das Bedeutungswörterbuch' der *Jednota tlumočnicků a překladatelů* 'Vereinigung der Dolmetscher und Übersetzer'.

5. Politolinguistik

Die mannigfachen Beiträge der Sprachwissenschaft zu Erforschung politischer Kommunikation [sind] bisher wenig zur Kenntnis genommen worden. Das muss verwundern. Denn politische Kommunikation konstituiert sich ungeachtet zunehmender Wichtigkeit der visuellen Dimension primär in sprachlicher Form. Darum ist die linguistische Analyse politischer Sprache und Sprachverwendung (Politolinguistik) eine Basisdisziplin im wissenschaftlichen Umgang mit politischer Kommunikation. (Klein 2002: 186)

Im Forschungsfeld der Politolinguistik werden die beiden Disziplinen Sprachwissenschaft und Politologie miteinander verknüpft. Im Groben sind die Themen der Politolinguistik die parlamentarische Kommunikation, die semantischen Kämpfe und die politische Sprache in den Medien (vgl. Burkhardt 1996: 76).

5. 1. Historischer Überblick

Der interdisziplinäre Ansatz „Politolinguistik“ entwickelte sich, ursprünglich unter anderen Namen³⁷, in den 1950er Jahren des 20. Jahrhunderts vor allem im deutschsprachigen Raum. Untersucht wurde damals die Funktion der deutschen Sprache für die nationale Identitätsbildung während der nationalsozialistischen Periode und der Gegensatz zwischen Ost- und Westdeutsch. Festere Strukturen aus wissenschaftsorganisatorischer Sicht gibt es erst seit der Jahrhundertwende. 1991 wurde der Verein „Arbeitsgemeinschaft Sprache in der Politik“ gegründet, hervorgegangen ist er aus einem lockeren Verband von Sprachwissenschaftlern. Es werden regelmäßig Publikationen zum Thema herausgegeben, Tagungen finden in etwa alle zwei Jahre statt. Eine deutschsprachige politolinguistische Zeitschrift gibt es keine, es werden aber immer wieder Beiträge in allgemein philologischen Zeitschriften wie etwa OBST, Sprachreport oder Muttersprache veröffentlicht.

Dieckmann definiert Politik als „staatliches oder auf den Staat bezogenes Reden“ (Dieckmann 1975: 29) – also den Gegenstand der einen Disziplin durch einen Gegenstand der anderen, denn Politik ohne Sprache gibt es nicht – „Politik wird durch (mit) Sprache entworfen, vorbereitet, ausgelöst, von Sprache begleitet, beeinflusst, gesteuert, geregelt, durch Sprache beschrieben, erläutert, motiviert, gerechtfertigt, verantwortet, kontrolliert, kritisiert, be- und verurteilt.“ (Grünert 1983: 43).

³⁷ Sprache-und-Politik-Forschung, Sprache der Politik, Sprache in der Politik, Sprache und Politik, politische Sprache usw. In Schriften aus politikwissenschaftlicher Sicht wird am häufigsten der Ausdruck „politische Sprache“, aus sprachwissenschaftlicher Sicht „Sprache in der Politik“ verwendet (vgl. Burkhardt 1996: 77).

Die „Sprache der Politik“ zu erforschen ist das Ziel der Politolinguistik. Wobei es bei der Abgrenzung des Forschungsgegenstandes „schwierig [ist], interne und auch externe Abgrenzungen eines politischen Vokabulars vorzunehmen. Politikersprache kann nicht in demselben Sinne als Fachsprache oder auch nur als lexikalisches Repertoire einer Summe von Sachgebieten begriffen werden.“ (Volmert 1989: 75). In der Sprache der Politik wird Vokabular aus den unterschiedlichsten Fachsprachen aufgenommen – das politische Lexikon kann aber nicht mit dem Lexikon der jeweiligen Fachsprache gleichgesetzt werden. Girnth spricht von einer „sprachlichen Spezialisierung der Alltagssprache, die einen bestimmten Zweck erfüllen“ (Girnth 2002: 33) soll.

Die Sprache der Politik ist in drei Gebiete mit unterschiedlichen Anwendungsbereichen geteilt – Ideologiesprache, Institutionssprache und Fachsprache. Diese drei Sprachen können sich überschneiden und im Bereich der jeweiligen anderen Sprache zu Tragen kommen. Wenn z. B. die Fachsprache in einer öffentlichen Rede und damit unter der Bedingung der politischen Werbung verwendet wird, gibt es Überschneidungen mit der Ideologiesprache (vgl. Dieckmann 1969: 31).

Innerhalb der Linguistik gehört die Politolinguistik zum angewandten, empirischen Bereich. Wobei empirisch nicht unbedingt statistische oder quantitative Methoden impliziert. Erst seit dem Anfang der 1990er Jahre werden quantitative Methoden bei der Analyse großer Textkorpora eingesetzt. Im Groben gibt es zwei Forschungsrichtungen – eine lexikonorientierte und eine text- bzw. diskursorientierte. Das Hauptaugenmerk lag lange auf der lexikonorientierten Politolinguistik, hat sie doch auch ihre „Ursprünge in der semantischen Einzelanalyse politisch relevanter Wörter“ (Girnth 2002: 9). Ausgangspunkt dafür war die Annahme von Wörtern als das wichtigste sprachliche Mittel in der Politik mit ihrer strategischen Verwendung und Wichtigkeit im Prozess der Überzeugung – welcher wiederum seine „tieferen Wurzeln in dem Mythos von der „Macht des Wortes““ (Girnth 2002: 9) hat. Zentrale Aufgabe dieser Ausrichtung ist die Beschreibung und Gliederung des politischen Lexikons. Es wird versucht die ideologischen und semantischen Komponenten der Wörter zu erfassen. Ab den 1970er Jahren kommen zu den ideologischen und semantischen Faktoren noch pragmatische hinzu. Mit den Hintergedanken der Rhetorik und der Sprache als Form des sozialen Handelns werden die Wörter mit

ihrer Wirkung auf den Sprecher, den Adressaten und der Redesituation untersucht (vgl. Klein 2002: 190).

Bis heute haben sich drei wesentliche Betrachtungsansätze für politische Texte herausgebildet. Die traditionelle, wissenschaftliche Sprachkritik erforscht die Verwendung der Sprache, vor allem um politische Sprache durchschaubarer zu machen. Die sprachkritische Forschung analysiert den Sprachwortschatz und -gebrauch. Es werden die Wechselwirkungen von Ideologie und Identifikation mit Sprachverwendung untersucht. Der dritte Zweig ist die meta-politische Sprachreflexion. Analysiert werden vor allem publizistische Textsorten mit ihren jeweiligen Konnotationen um Wege der Beeinflussung des Hörers/Lesers politischer Texte optimieren zu können (vgl. Tillmann 1989: 109ff.).

Wichtig ist es, den politischen Sprachgebrauch vom politischen Sachverhalt, und damit die Beschreibungsebene von der Bewertungsebene zu trennen. Dabei würden die Grenzen zumindest von der Sprachwissenschaft überschritten werden. Die Frage „Darf oder soll die Sprache-und-Politik-Forschung ihren Untersuchungsgegenstand, den politischen Sprachgebrauch, bewerten?“ (Girnth 2002: 11) ist aus linguistischer Sicht mit nein zu beantworten. „Wenn auch der Sprache in der Politik eine entscheidende Funktion zukommt, sollte man stets bedenken, dass der Untersuchungsgegenstand [...] die öffentlich-politische Kommunikation ist, nicht die Politik selbst.“ (Girnth 2002: 3).

5. 2. Klassifizierung politolinguistischer Textsorten³⁸

Bei der Definition, welche Texte zu den politischen Textsorten zählen, werde ich mich an Tillmann halten:

In der Taxonomie der Textsorten politischer Sprache sollen alle Textsorten zusammengefasst werden, die ausschließlich von politisch Handelnden im Rahmen einer parteilich-politischen Auseinandersetzung zur Durchsetzung spezifisch politischer Zielvorstellung realisiert werden. (Tillmann 1989: 49).

Im Groben werden drei Klassen von Textsorten der politischen Sprache unterschieden – politische, juristische und publizistische Textsorten. Zu den politischen Textsorten werden jene im zwischenstaatlichen Bereich (z. B. Ultimatum) gezählt, zu den juristischen jene im innerstaatlichen (z. B. Regierungserklärung). Zu den publizistischen Textsorten gehören informierende, meinungsbildende oder expressive Texte (z. B. Fernsehinterview).

Von einem formalen Standpunkt aus und wenn man den „übergeordneten Zweck politischen, parteilichen Sprechens: Machterhalt/Machterwerb“ (Tillmann 1989: 106) mit einbezieht, kann die Sprache der Politik eine von zwei Wirkungsabsichten haben – eine proklamative und eine propagandistische. Das eine wie das andere Verfahren wird dazu verwendet „die Modifikation der Meinungen und Glaubensannahmen des Rezipienten zur Veränderung oder Verfestigung seiner Verhaltensweisen“ (Tillmann 1989: 106) zu realisieren.

Tillmann unterscheidet mindestens 20 unterschiedliche Textsorten politischer Sprache³⁹. Die für meine Arbeit analysierten Texte sind sowohl propagandistischer als auch proklamativer Natur. Diese beiden werden in den folgenden Abschnitten genauer vorgestellt.

³⁸ Dieses Kapitel basiert hauptsächlich auf der ausführlichen Klassifikation und Beschreibung politischer Textsorten bei Tillmann 1989: 49-213.

³⁹ U. a.: Abgeordnetenrede, Gesetzesentwurf, Kanzlerrede, Koalitionspapier, Ministerrede, Oppositionsantrag, Oppositionserklärung, parlamentarische Anfrage, Parteiprogramm, Parteitagsbeschluss, Parteitagsrede, Regierungsantrag, Regierungsantwort, Regierungserklärung, Regierungsprogramm, Wahlaufruf, Wahlkampfmotto, Wahlkampfrede, Wahlkampflogan, Wahlprogramm.

5. 2. 1. Proklamative politische Textsorten

Proklamative Texte sind jene, bei welchen „grundsätzliche politische Positionen verkündet werden“ (Tillmann 1989: 77). Sie haben programmatischen Charakter und decken auf inhaltlicher Seite einen relativ weiten Bereich ab. Ihr Ziel ist es, die rationalen Aspekte der Rezipienten anzusprechen.

Diese Textsorte kann auf einer weiteren Ebene in die drei Kategorien explikativ, regulativ und implikativ unterteilt werden. Explikative proklamative Texte sind Darstellungen bzw. Erklärungen aktueller politischer Fragestellungen (z. B. Regierungserklärung). Regulative Texte sind die schriftliche Fixierung vorangegangener Verhandlungen (z. B. Koalitionspapier). Politische Texte implikativer Art enthalten im Gegensatz zu den explikativen, grundlegende und allumfassendere, oft ideologiegeprägte Standpunkte einer Partei (z. B. Regierungsprogramm) (vgl. Tillmann 1989: 76).

5. 2. 1. a) Wahlkampfbezogene politische Textsorte

Das *Wahlprogramm* ist die einzige Textsorte, die sich auf eine Wahl bezieht und die Eigenschaft proklamativ besitzt. Auf der inhaltlichen Seite entspricht es dem Parteiprogramm, seine Funktion geht aber darüber hinaus. Es enthält eine Profilierungssequenz in der die Ansprüche der Partei gerechtfertigt werden, eine Diskriminierungssequenz in der jene der gegnerischen Parteien in Frage gestellt werden, sowie eine Polarisierungssequenz in der die unterschiedlichen Werte und Ziele betont werden. Weiters gibt es zur Sicherung der Aufmerksamkeit ein „kommunikatives Vorfeld“ (Tillmann 1989: 169) in Form eines Vorwortes oder einer Grußformel.

5. 2. 2. Propagandistische politische Textsorten

Texte dieser Art haben hauptsächlich den Zweck bei den Rezipienten gewisse „emotionale Aspekte von Meinungen“ (Tillmann 1989: 88) zu berühren und zu ändern. Dies kann auf drei unterschiedliche Arten von den politisch Handelnden durchgeführt werden – argumentativ, instruktiv oder suggestiv.

Ein argumentativer propagandistischer Text kann z. B. eine Rede sein, in der die inhaltlichen Positionen einer Partei von einem politisch Handelnden vorgetragen werden. Bei instruktiven propagandistischen Texten wird bestimmt, welche und wie Meinungen und/oder Handlungen bei dem Rezipienten wie verändert werden sollen.

Suggestive propagandistische Texte sind auf das unbewusste Verändern von Ansichten eines Rezipienten gerichtet. Die Mittel und Verfahren dieser Kategorie sind vergleichbar mit jenen der Werbesprache.

Neben diesen drei Zweckrichtungen unterscheidet Tillmann (1989: 107) noch auf einer Bezugsebene, je nachdem, ob ein Text an die Partei oder die Regierung gerichtet ist, oder sich auf den Wahlkampf bezieht. Die von mir untersuchten Texte sind alle im Zusammenhang mit den Parlamentswahlen in Tschechien 2010 entstanden. Deshalb ist es notwendig, die Unterkategorie der wahlbezogenen Texte genauer zu beschreiben (siehe folgendes Unterkapitel).

5. 2. 2. a) Wahlkampfbezogene propagandistische Textsorten

Politische Wahlkämpfe sind zeitlich begrenzt, wobei der Beginn nicht genau festgelegt ist. Die Parteien können entscheiden, wann sie ihren Wahlkampf starten, das Ende geht jedoch immer mit der Schließung der Wahllokale einher. Wahlkampfbezogene Texte werden immer in zeitlicher Nähe zum Wahltermin veröffentlicht. Sie treten zu dieser Zeit zwar verstärkt auf, den prinzipiellen Aufbau politischer Texte verändern sie aber nicht. Texte dieser Art haben immer „die kommunikative Fragestellung, wie das Interesse des Wählers im Wahlkampf zu gewinnen ist“ (Radunski 1980: 44) als Grundlage.

Tillmann (1989: 182ff.) unterscheidet in dieser Kategorie vier Textsorten:

Mit dem *Wahlkampfmotto* wird „suggestiv propagandistisch auf die Bewusstseinslage der Wähler eingewirkt“ (Tillmann 1989: 183). Die inhaltlichen Schwerpunkte und Grundtendenzen des Wahlprogrammes werden durch das Wahlkampfmotto mit möglichst positiv konnotierten Begriffen dargestellt.

Der *Wahlkampfslogan* ist inhaltlich ein Teil des Wahlkampfmottos. Um möglichst wirksam zu sein, muss er verständlich, glaubwürdig und relevant sein. Bei ihm ist die Stilistik am ausgeprägtesten, er kann u. a. in den rhetorischen Figuren Reim, Alliteration und Antithese vorkommen (vgl. Radunski 1980: 103f.).

Bei der *Wahlkampfred*e liegt das Hauptaugenmerk darauf, den Machterhalt (der Regierungspartei) bzw. den Machterwerb (der Oppositionspartei) zu rechtfertigen. Sie ist argumentativ und meist sehr offensiv. Die Wahlkampfred einer Regierungspartei ist meistens auf die Profilierung der eigenen Partei gerichtet, die einer Oppositionspartei auf die Diskreditierung der Regierungspartei.

Der *Wahlkampfaufruf* ist eine „komprimierte Zusammenfassung der prägnantesten Positionen einer Partei“ (Tillmann 1989: 213), sie steht inhaltlich im Einklang mit den drei oben genannten Kategorien und soll instruktiv auf die Wähler wirken.

6. Tschechische Parlamentswahlen 2010

Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus, der zweiten Kammer des tschechischen Parlaments, fanden am 28. und 29. Mai 2010 statt.

Diesen Wahlen waren turbulente Zeiten vorausgegangen – bei den vorangegangenen Parlamentswahlen im Juni 2006 ging die *Občanská demokratická strana* ‘Demokratische Bürgerpartei’ (ODS) mit 35,38% (volby.cz (b)) der Stimmen als Sieger hervor. Die Partei hatte damals den größten Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Es folgten zwei Regierungen unter Ministerpräsident Mirek Topolánek. Die *První vláda Mirka Topolánka* ‘Erste Regierung Mirek Topoláneks’, eine Regierung die aus Mitgliedern der ODS und aus parteilosen Funktionären bestand, wurde fünf Monate nach den Wahlen von Präsident Václav Klaus (ODS) angelobt, aber schon ein Monat später, im Oktober 2006 vom Parlament abgelehnt. Es folgte die *Druhá vláda Mirka Topolánka* ‘Zweite Regierung Mirek Topoláneks’. Dies war eine Minderheitsregierung zusammen mit den Koalitionspartnern *Strana zelených* ‘Grüne Partei’ (SZ) und *Křesťanská a demokratická unie – Československá strana lidová* ‘Christliche und Demokratische Union – Tschechoslowakische Volkspartei’ (KDU-ČSL). Topolánek und seine zweite Regierung wurden im März 2009 (während der tschechischen EU-Ratspräsidentschaft) durch ein Vertrauensvotum abgesetzt. Zunächst wurden vorgezogene Wahlen angedacht, da diese aber verfassungswidrig gewesen wären, folgte eine fast einjährige Übergangsregierung unter dem parteilosen Beamten Jan Fischer.

Die Themen des Wahlkampfes waren angesichts der schlechten ökonomischen Situation vor allem wirtschaftlicher Natur. Das Sinken des Lebensstandards und die prekäre Situation der tschechischen Staatskassen wurden häufig angesprochen, oft wurden Vergleiche mit Griechenland, Lettland und Ungarn gezogen. Ausgeschöpft wurde von allen Parteien das ganze Spektrum eines Wahlkampfes. Direkter Kontakt mit Wählern, Werbungen in allen Medien (visuell durch Wahlplakate im Öffentlichen Raum und Anzeigen in Zeitungen, auditiv durch Spots im Radio und beides kombinierend in Werbespots im TV). Das Internet spielte mit seinen Social-Media-Plattformen wie z. B. Facebook, Twitter und YouTube eine größere Rolle als 2006. In diesem Bereich waren vor allem die kleineren Parteien wie *Věci veřejné* ‘Öffentliche Angelegenheiten’ (VV) und *Tradice Odpovědnost Prosperita 09* ‘Tradition Verantwortung Wohlstand 09’ (TOP 09) aktiver und erfolgreicher. Die meisten

Anhänger auf der Plattform Facebook hatte (und hat immer noch⁴⁰) TOP 09 (vgl. Valášková 10.05.2010). Den effektivsten Internetauftritt hatten die VV; durch seine interaktive Gestaltung konnten sich die Benutzer, die Inhalte die ihren Interessen entsprachen, aussuchen (vgl. ebenda).

6. 1. Ergebnis

Die Ergebnisse der Wahlen kamen größtenteils überraschend. Wahlsieger war mit 22,08% die *Česká strana sociálně demo-kratická* 'Tschechische Sozialdemokratische Partei' (ČSSD), sie hatte aber im Vergleich zu den letzten Wahlen 2006 über 10 Prozentpunkte verloren. Auch die ODS verzeichnete Verluste von über 15% und kam auf 20,22%. SZ sowie KDU-ČSL schafften die notwendige Fünf-Prozent-Hürde nicht, beide waren an der letzten ordentlich gewählten Regierung beteiligt. Die zwei Parteien die 2010 zum ersten Mal bei Parlamentswahlen antraten, TOP 09 und VV, kamen auf 16,70% bzw. 10,88%.

Die beiden „Haupt-„Pole“ des tschechischen Parteiensystems“ (Pšeja 2005: 1530) fielen von knappen 70% auf 40% zurück, zwei bis dato an der Regierung beteiligte Parteien schafften den Einzug ins Parlament nicht. Als Konsequenz traten zwei Parteivorsitzende zurück – Jiří Paroubek (ODS) und Cyril Svoboda (KDU-ČSL). Der Politologe Tomáš Lebeda äußert sich zum Wahlergebnis im Stern wie folgt: „Tschechiens politische Szene steht vor dem stärksten Umbruch seit 1989.“ (Jung; Lemke: 30.05.2010).

Die stimmenstärkste Partei, die ČSSD, kam mit dem einzig denkbaren Koalitionspartner, der *Komunistická strana Čech a Moravy* 'Kommunistische Partei Böhmens und Mährens' (KSČM) mit 11,27% auf keine Mehrheit. Beide sind im Moment in Opposition. Die Vertreter von ODS, TOP 09 und VV konnten sich aber relativ rasch auf eine Mitte-Rechts Koalition unter Premierminister Petr Nečas (ODS) einigen. Zusammen haben sie mit 118 von insgesamt 200 Sitzen eine einfache Mehrheit.

⁴⁰ Stand 30.12.2011: TOP 09 47.425 (<http://www.facebook.com/top09cz>), ODS 21.114 (<http://www.facebook.com/ods.cz>), VV 19.987 (<http://www.facebook.com/veciverejne>).

6. 2. Regierungsparteien

6. 2. 1. Občanská demokratická strana (ODS)

Die ODS wurde im März 1991 als Nachfolgepartei des *Občanské fórum* 'Bürgerforums' gegründet. Ihre Entstehung zeichnete sich schon im Verlauf des Jahres 1990 ab – es gab zu dieser Zeit eine große Nachfrage nach einer klassisch strukturierten Partei mit rechtsgerichteter Orientierung. Die Frage, die sich stellte, war, ob diese Nachfrage durch eine Umorientierung des bestehenden Bürgerforums oder durch eine Abspaltung von jenem gestillt werden sollte. Es geschah zweiteres. Pšejka (2005: 1503) erklärt dies durch folgende zwei Vorteile einer Abspaltung: Die neu gegründete Partei zeichnete sich durch ein größeres Maß an Übereinstimmung aus und verfügte schon mehr oder weniger über eine gut strukturierte Mitgliederbasis.

Im Februar 1991 beschloss die Vollversammlung des Bürgerforums die Spaltung der Partei in die ODS und das *Občanské hnutí* 'Bürgerbewegung'. Einige Tage später wurde der Gründungsausschuss ins Leben gerufen, dessen Vorsitz Václav Klaus, Petr Čermák und Miroslav Macek innehatten. Am 18. März 1991 wurde die Partei offiziell vom Innenministerium anerkannt. In den folgenden Wochen wurden die Statuten und das Motto *Cesta k prosperitě* 'Der Weg zum Wohlstand' festgesetzt, Klaus (mit 220 zu 19 Stimmen) zum Vorsitzenden gewählt. Die neu gegründete Partei hatte von Anfang eine relativ große Unterstützung im Parlament – im tschechischen Nationalrat bekannten sich 33 Abgeordnete zur ODS.

Die Partei wird als liberal-konservativ mit einem Hang zum Populismus (vgl. Kowald 2000: 139) eingestuft mit dem Hauptaugenmerk auf der Liberalisierung der tschechischen Wirtschaft. Pšejka (2005: 1529f.) bezeichnet sie als „*nepochybně nejsilnější a nejúspěšnější stranou pravicové orientace, která po roce 1989 působí v české politice*“ 'zweifellos stärkste und erfolgreichste Partei rechts gerichteter Orientierung, die seit dem Jahr 1989 in der Tschechischen Politik wirkt' sowie als „*spolu s Českou stranou sociálně demokratickou jedním ze dvou hlavních „pólů“ českého stranického systému*“ 'gemeinsam mit der Sozialdemokratischen Partei Tschechiens einer der zwei Haupt-„Pole“ des tschechischen Parteiensystems'. In diese starke Position brachte sie schon der Erfolg bei den Wahlen – knappe dreißig Prozent der Stimmen – zum tschechischen Nationalrat im Jahr 1992. Seit ihrer

Gründung erhält die Partei bei den Wahlen zum Abgeordnetenhaus zwischen 20 und 30% der Wählerstimmen, der Trend geht eher nach unten (siehe folgende Tabelle).

Wahlen zum Abgeordnetenhaus Anteil der Wählerstimmen in Prozent	
1996	29,62
1998	27,74
2002	24,47
2006	35,38
2010	20,22

Tabelle 1⁴¹

Im Gegensatz zu den meisten anderen Parteien verfügt die ODS über nur ein Parteiprogramm, Programme für mittel- oder langfristige Ziele gibt es keine.

Die Wahlprogramme fallen aus diesem Grund immer etwas umfangreicher und detaillierter aus und werden auch als Ersatz für die mittelfristige Planung verwendet. Das von mir bearbeitete Wahlprogramm *Podrobní volební program. Řešení, která pomáhají* 'Ausführliches Wahlprogramm. Lösungen, die helfen'⁴² hat einen Umfang von 17.208 Wörtern. Es ist das umfangreichste der drei Wahlprogramme. Es beschäftigt sich auf 52 Seiten mit allen politisch relevanten Themen in den Kapiteln *ODS ve vládě* 'ODS in der Regierung', *Čemu chceme zabránit* 'Vor was wir uns schützen wollen', *Ekonomika a podnikání* 'Ökonomie und Unternehmen', *Sociální systém* 'Sozialsystem', *Bezpečnost občanů* 'Sicherheit der Bürger' u. a.

6. 2. 2. Věci veřejné (VV)

VV gehört zu den Parteien die Ende der 1990er Jahre im Zuge der „*antipolitická vlna*“ 'antipolitischen Welle' (Mareš 2005: 1656) entstanden sind. Ihren Ursprung hatte diese „Welle“ in der relativ breit gestreuten Unzufriedenheit mit dem Oppositionsvertrag zwischen den Sozialdemokraten und der bürgerlichen Partei im Jahr 1998. Hinzu kam noch die wirtschaftliche Rezession am Ende der 1990er. Es entstand eine Reihe von Parteien und Bewegungen, die hauptsächlich, aber nicht nur, auf regionaler Ebene aktiv waren. Gemeinsam ist ihnen die Betonung der Unabhängigkeit und Neutralität im Gegensatz zu den etablierten Parteien. Sie distanzieren sich von Ideologien und dem „Politisieren“. Die Partei „*čerpá svou inspiraci z konceptu „nepolitické politiky“*“ 'schöpft ihre Inspiration aus dem Konzept

⁴¹Quelle: ČSU.

⁴² Abrufbar unter <http://www.ods.cz/docs/programy/volebni-program2010.pdf> .

der „unpolitischen Politik“ (Mareš 2005: 1653), ein Konzept, das vor allem auch durch Václav Havel vertreten wurde und das sich auch in ihrem Namen – *Věci veřejné* ‘Öffentliche Angelegenheiten’ zeigt. Die Mitglieder sehen sich als „*skutečnými*“ *zástupci občanů*“ ‘die „wirklichen“ Vertreter der Bürger’ (Mareš 2005: 1653). So kann man auf ihrer Homepage⁴³ als registrierter Nutzer in Internetreferenden über einige Themen des Parteiprogramms abstimmen. Hauptsächlich tritt sie für eine Stärkung der direkten Demokratie ein. In ihrem Wahlprogramm⁴⁴ werden Themen wie *Ekonomika* ‘Wirtschaft’, *Zahraniční politika* ‘Außenpolitik’, *Bezpečnost* ‘Sicherheit’ usw. behandelt.

Gegründet wurde die VV 2001 als Prager Regionalpartei, 2002 erhielt die Partei ihr erstes Mandat in der Bezirksvertretung von Prag 1, 2006 wurden Vertretungen in Prag 7, Černošice (eine Stadt im Einzugsgebiet von Prag) und Kostelec nad Orlicí (eine Stadt in der Region Königgrätz) errichtet. Die Partei konnte ihre Position in der Hauptstadt in den folgenden Jahren ausbauen. Bis zu den Europawahlen 2009, bei welchen sie 2,4% der Stimmen erhielt, war sie nur auf der kommunalen Ebene wahrnehmbar. Ein Jahr später traten die VV zum ersten Mal bei den Wahlen zum Parlament an, sie erhielten 10,88% (volby.cz (a)) der Stimmen. Die Partei hat mit dem Publizisten Radek John einen charismatischen Vorsitzenden. Im Moment ist sie an der Regierungskoalition beteiligt.

6. 2. 3. Tradice Odpovědnost Prosperita 09 (TOP 09)

TOP 09 wurde im Jahre 2009 nach einer Abspaltung linker und marktwirtschaftlich orientierter Mitglieder von der KDU-ČSL⁴⁵ sowie einiger ehemaliger Mitglieder der ODS ins Leben gerufen. Einer der Initiatoren war Miroslav Kalousek, zurzeit Stellvertreter des Vorsitzenden der Partei, in der Regierung hat er den Posten des Finanzministers inne.

Die Partei wird als „rechtskonservative und pro-europäische Partei“ (DerStandard.at: 10.06.2009) eingestuft. Sie spricht sich offen gegen Populismus aus, ist wirtschaftlich neoliberal orientiert und fokussiert eine Verbesserung des Bildungswesens und der Unterstützung von Familien (vgl. Toth: 20.04.2011). Mit ihrer politischen Ausrichtung wendet sie sich an Wähler der ODS, die mit ihrer Partei

⁴³ Abrufbar unter <http://www.veciverejne.cz/>.

⁴⁴ Downloadbar unter <http://www.veciverejne.cz/politicky-program.html>.

⁴⁵ Die antikommunistische, christdemokratische KDU-ČSL wurde in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts gegründet.

unzufrieden sind, denn „Bisher ist sie ein Kind ohne Sünde, was ihr bestimmt hilft.“ (Die Presse.coM: 27.11.2009).

Ein Jahr nach ihrer Gründung wurde TOP 09 bei den Wahlen 2010 mit 16,70% (volby.cz (a)) drittstärkste Partei des Landes. Den Erfolg von TOP 09 sehen viele in der Beliebtheit des Spitzenkandidaten und Vorsitzenden der Partei, Karel Schwarzenberg⁴⁶. Früher für die SZ tätig, wechselte er kurz nach deren Gründung zur TOP 09. Im Moment ist er (erneut) als Außenminister tätig. Aber auch die Zusammenarbeit mit der 2004 gegründeten politischen, parteiähnlichen Bewegung *Starostové a nezávislí* 'Bürgermeister und Unabhängige' war sehr günstig für TOP 09. Die Bewegung der *Starostové* ist als derzeit sechststärkste Fraktion auf regionaler Ebene relativ erfolgreich. Auf die Unterstützung durch die *Starostové* wird im Logo von TOP 09 durch den Untertitel s *podporou Starostů* 'Mit der Unterstützung der Bürgermeister' hingewiesen.

Der Name der Partei ist ein Akronym der Wörter *tradice* 'Tradition', *odpovědnost* 'Verantwortung' und *prosperita* 'Prosperität'; 09 ist eine Anspielung auf das Gründungsjahr. Umgangssprachlich wird sie auch *topka* 'die Top' genannt.

In ihrem *Volební program* 'Wahlprogramm'⁴⁷, welches 11.097 Wörter enthält, liegt der Schwerpunkt auf der Wirtschaftspolitik sowie auf den Änderungen im Steuersystem der Tschechischen Republik.

⁴⁶ Nach einer Umfrage des Prager Meinungsforschungsinstituts STEM vom 29.09.2011 ist er derzeit der sechst beliebteste Politiker Tschechiens (stem.cz: 30.09.2011).

⁴⁷ Downloadbar unter <http://www.top09.cz/proc-nas-volit/volebni-program/volebni-program-2010/>.

II) Empirischer Teil

7. Aufgabenstellung

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die von mir ausgewählten politischen Textsorten (siehe Kapitel 5.2.) der aktuellen tschechischen Regierungsparteien hinsichtlich der Frequenz der darin vorkommenden Anglizismen, der Wortart und deren Integration in die tschechische Sprache mit folgenden Arbeitshypothesen zu untersuchen:

Arbeitshypothese 1.1.: Integration: Je länger sich ein Anglizismus in der Sprache befindet, umso häufiger wird er verwendet.

Arbeitshypothese 1.2.: Integration: Je länger sich ein Anglizismus in der Sprache befindet, umso mehr Derivate lassen sich finden. Zu Beginn des Übernahmeprozesses sind es hauptsächlich Substantive, die jedoch mit der Zeit in unterschiedlichen Kontexten und mit unterschiedlichen Funktionen verwendet werden. Erst mit der Zeit werden im Tschechischen eigenständig andere Wortarten gebildet.

Arbeitshypothese 2.1.: Wortart: Aus o. g. Gründen ist der größte Anteil an Anglizismen Substantive, gefolgt von Adjektiven und Verben. Diese Ergebnisse sollen analog zu jenen der Anglizismenforschung sein.

Arbeitshypothese 2.2.: Integration: Der Anteil an Substantiven ist bei jüngeren Anglizismen höher als bei älteren.

Arbeitshypothese 3: Stilistische Wirkung: Es lassen sich Unterschiede in der Verwendung der Anglizismen durch die Parteien feststellen. Je konservativer die Werte sind, die vermittelt werden sollen, umso weniger Anglizismen sind zu finden.

8. Methode

Im vorangehenden theoretischen Teil habe ich gängige Definitionen von Anglizismen aus der Sekundärliteratur sowie eine geeignete Taxonomie politischer Texte ausgearbeitet und mich mit der tschechischen Lexikographie auseinandergesetzt.

Im empirischen Teil habe ich in einem ersten Schritt die Anglizismen aus den Parteiprogrammen exzerpiert. Um den Grad der Integration eines Anglizismus festzustellen, habe ich auf in der Sekundärliteratur gängige Einteilungen zurückgegriffen und auf deren Grundlage und unter Zuhilfenahme tschechischer Wörterbücher eigene, für meine Arbeit relevante, Definitionen festgelegt.

Anschließend habe ich mit Hilfe der Politolinguistik ein geeignetes Korpus zusammengestellt. Aus diesem Korpus habe ich dann alle Anglizismen exzerpiert. Diese Anglizismen habe ich meiner eigenen Taxonomie, d. h. den jeweiligen Gruppen nach dem Grad der Integration (siehe Kapitel 9.) zugeordnet und anschließend quantitative Vergleiche gezogen und die Taxonomie anhand der Arbeitshypothesen überprüft.

9. Korpus

Da sich meine Arbeit mit der Analyse politischer Textsorten im Wahlkampf beschäftigt habe ich anhand der Taxonomie von Tillmann (1989: 88-213) drei unterschiedlich ausgerichtete Textsorten ausgewählt. Die Texte wurden von den Parteien zur Zeit des Wahlkampfes, d. h. von der Eröffnung des Wahlkampfes, dieser Zeitpunkt ist nicht für alle Parteien gleich und kann von den einzelnen Parteien selbst gewählt werden, bis zur Schließung der Wahlurnen veröffentlicht. Es sind dies jeweils eine implikative, eine argumentative und eine instruktive Textsorte. Von den mündlichen Texten habe ich zuerst eine Niederschrift verfasst und anschließend die Anglizismen exzerpiert.

Die auf den Wahlkampf bezogene regulative Textsorte (Koalitionspapier) und die explikative Textsorte (Regierungserklärung) habe ich bewusst ausgelassen, da sie erst nach Beendigung der Wahl publiziert wurden. Es handelt sich also um rein im Wahlkampf veröffentlichte Textsorten und nicht um auf den Wahlkampf bezogene.

9. 1. Implikative Textsorte

Das Wahlprogramm ist die einzige Textsorte, die die Eigenschaft proklamativ besitzt, da sie sich inhaltlich auf das Parteiprogramm bezieht. Zusätzlich hat es aber noch einen implikativen Charakter, da es eine Profilierung der eigenen Partei gegenüber den anderen im Wahlkampf antretenden Parteien für einen Einzug in die Regierung sowie Diskriminierung der anderen Parteien enthält. Die Diskriminierung ist in manchen Wahlprogrammen, wie z. B. jenem der ODS⁴⁸, stärker ausgeprägt als in anderen, enthalten ist sie jedoch in allen drei. Auch das kommunikative Vorfeld (d. h. ist in allen drei Programmen enthalten. Inhaltlich werden die selben Themenfelder abgedeckt. Der Umfang ist allerdings unterschiedlich ausgeprägt – er reicht von 11.097 Wörtern des Programms der TOP 09, über 13.904 Wörter im Programm der VV bis zu den 17.208 Wörtern des Programms der ODS.

9. 2. Argumentative Textsorte

Als argumentative politische Textsorte habe ich Diskussionen von Politikern im TV ausgewählt. Die Äußerungen der Politiker beziehen sich inhaltlich auf das Wahlprogramm und sollen die Meinungen der Wähler verändern. Deswegen haben sie zusätzlich propagandistische Eigenschaften.

Konkret geht es um drei Debatten die im Vorfeld der Wahlen von führenden Vertretern der Parteien in der Fernsehsendung *Události, komentáře* 'Ereignisse, Kommentare' (UK) geführt wurde. UK ist ein wöchentlich ausgestrahltes Fernsehmagazin des öffentlich rechtlichen Fernsehsenders *Česká televize 24* 'Tschechisches Fernsehen 24' (ČT24). Darin werden, nach eigenen Angaben, „*události kterými žije celá společnost*“ 'Ereignisse, die die ganze Gesellschaft bewegen' (ČT24: 04.01.2012), abgehandelt und die drei Moderatoren Daniela Drtinová, Jakub Železný und Martin Veselovský diskutieren „*bezprostředně s jejich aktéry, experty*“ 'unmittelbar mit ihren Akteuren, Experten' (ebenda).

Die Diskussion der ODS, moderiert von Martin Veselovský, wurde von dem stellvertretenden Vorsitzenden der Partei David Vodrážka geführt. Diskussionsgegner war Ota Štros, Vertreter der Partei *Evropský střed* 'Europäische Mitte'. Insgesamt kam David Vodrážka auf 853 gesprochene Wörter.

⁴⁸ Die ODS erwähnt als einzige Partei eine gegnerische Partei (die ČSSD) namentlich und dies insgesamt 34 Mal.

Die Debatte der VV wurde von Radek John, dem Vorsitzenden der Partei geführt. Sein Diskussionsgegner war Miloš Zeman, der Vorsitzende der Partei *Strana práv občanů* 'Partei der Bürgerrechte'. Radek John konnte in der Diskussion 1.388 Wörter äußern. Moderiert wurde diese Sendung von Daniela Drtinová.

Das Gespräch der TOP 09 wurde von Miroslav Kalousek, dem Vizepräsidenten der Partei⁴⁹, geführt. Die gegnerische Partei war *Suverenita* 'Souveränität', repräsentiert von Jana Bobošíková. Moderator der Diskussion war Jakub Železný. In der Diskussion kam Kalousek auf 1.199 Wörter.

⁴⁹ Der Vorsitzende der Partei Karel Schwarzenberg, war verhindert. Auszug aus der Niederschrift: Železný: Nejprv pane Kalousku, otázka na Vás, proč nepřišel do studia předseda pan Schwarzenberg? Kalousek: Pan předseda se velmi omlouvá, ale dlouhodobě měl plánovanou cestu do Ostravy, kde na něj čeká celá Stodolní ulice. Tak, prosím ... Železný: Šel se bavit do Ostravy?

9. 3. Instruktive Textsorte

Als instruktive Textsorte habe ich die Wahlwerbespots der Parteien ausgewählt, die zur Zeit des Wahlkampfes ausgestrahlt wurden. Auch diese propagandistische Textsorte bezieht sich wie die Fernsehdebatten inhaltlich auf das Wahlprogramm. Darin werden die Wähler jedoch (mehr oder weniger direkt) dazu aufgefordert für eine Partei zu stimmen.

In dem eine Minute langen Werbespot der TOP 09 werden nur am Ende drei kurze Sätze gesprochen – *Kolik nás tu je? Je nás víc, než si myslíte. A jdeme do toho!* 'Wieviele sind wir? Wir sind mehr, als Sie sich denken. Und auf geht's!' Es werden 14 Wörter gesprochen. Dabei wird die Partei als Schiff mit Karel Schwarzenberg als Kapitän dargestellt.

In dem zweiminütigen Werbespot der VV werden die wichtigsten Wahlforderungen sowie einige der Repräsentanten der Partei vorgestellt. Es werden 174 Wörter gesprochen.

Der Spot der ODS besteht aus zwei Ebenen. Es wird einerseits ein negatives Bild der ČSSD gezeichnet und auf der anderen Seite werden die Vorzüge der ODS dargestellt. Er dauert zwei Minuten, es werden 250 Wörter gesprochen.

9. 4. Umfang

Folgend eine tabellarische Übersicht des Umfangs des Korpus.

	ODS	VV	TOP 09	Gesamt
Programm	17.208	13.904	11.097	42.209
TV Duell	853	1.388	1.199	3.440
Werbespot	250	174	14	438
Gesamt	18.311	15.466	12.310	46.087

Tabelle 2

10. Eigene Definitionen

Für die von mir untersuchten Texte und die darin enthaltenen Anglizismen habe ich Wörterbücher als Kriterium für die Einteilung an der Peripherie-Zentrum-Achse des Sprachwortschatzes herangezogen.

Verwendet habe ich den ČES, den SSČ 2010 sowie den NASCS 2009, jeweils die neuesten Auflagen. Mit der Annahme, dass Wörter, die im ČES zu finden sind, am längsten und gebräuchlichsten in der tschechischen Sprache sind, jene, die im SSČ 2010 zu finden sind, am zweitlängsten, danach jene, die im NASCS 2009 zu finden sind, und dass Anglizismen, die in keines der drei Wörterbücher aufgenommen wurden, zum spätesten Zeitpunkt in die tschechische Sprache aufgenommen wurden. Bei der Unterscheidung zwischen Fremd- und Lehnwort habe ich des Weiteren das 1989 neu aufgelegte SSJČ zu Hilfe genommen. Wörter die in den äußerst umfangreichen SSJČ aufgenommen wurden rechne ich zu den Lehnwörtern. Daraus ergeben sich vier Gruppen von Anglizismen, die ich als Lehnwörter, kodifizierte⁵⁰ Fremdwörter, nicht kodifizierte Fremdwörter und Neologismen bezeichne (siehe Tabelle 3).

		ČES	SSČ 2010	NASCS 2009
(1)	Neologismen	≠	≠	≠
(2)	nicht kodifizierte Fremdwörter	≠	≠	enthalten
(3)	kodifizierte Fremdwörter	≠	enthalten	enthalten
(4)	Lehnwörter	enthalten	enthalten	

Tabelle 3

Zur Bestimmung, was ein Anglizismus ist und was nicht, habe ich mich auf die Angaben in den jeweiligen Wörterbüchern gestützt. Im Zweifelsfall, d.h. falls sich die Wörterbücher widersprochen haben, habe ich immer die Angaben des ČES bevorzugt. Die Herkunft des Wortes *koalice* 'Koalition' z. B. wird im ČES als „*V tomto významu poprvé v 18. st. v angl.*“ 'In dieser Bedeutung zum ersten Mal im 18. Jh. im Engl.' angegeben. Im SSČ 2010 ist ein lateinischer Ursprung des Wortes angeführt. Ich habe also auch Wörter, die über die Vermittlung des Englischen in die tschechische Sprache gekommen sind, mit einbezogen.

⁵⁰ „Kodifiziert“, da sie in das normative Standardnachschlagewerk SSČ aufgenommen wurden.

10. 1. Charakteristika der Gruppen

Eine komplette Liste der von mir gefundenen Anglizismen, unterteilt in diese vier Gruppen, findet sich im Anhang. Folgend nun eine Charakterisierung der Anglizismen in den jeweiligen Kategorien.

10. 1. 1. Neologismen

Zur Gruppe der Neologismen gehören all jene Wörter, die englischen Ursprungs sind, jedoch in keinem der von mir verwendeten Wörterbücher enthalten waren.

Die Neologismen die in dem Material zu finden waren, kamen einerseits aus dem ökonomischen und technischen Bereich und waren andererseits neue Ausdrücke im Bereich der Verwaltung und für Phänomene im Arbeits- und Schulwesen.

Aus dem ökonomischen Fachwortschatz wurde z. B. engl. *brownfield*⁵¹ „Brownfield land is land in a town or city where houses of factories have been built in the past, but which is not being used at the present time“ (COBUILD) übernommen und mit einem tsch. Adjektiv versehen – *rekonstrukce „venkovských brownfields“* ‘Wiederherstellung „ländlicher Brownfields“’ (Programm TOP 09). Ein weiteres Beispiel für einen Ausdruck aus der Ökonomie ist *public private partnership*, welcher im Text mit tsch. *partnerství soukromého a veřejného sektoru* ‘Partnerschaft des privaten und öffentlichen Sektors’ (Programm VV) erklärt wird.

Aus dem Bereich der Technik wurde der Ausdruck *IT specialista* ‘IT Spezialist’ verwendet, ein Mehrwortlexem zusammengesetzt aus der Abkürzung für engl. *information technology* und tsch. *specialista*.

Neue Einrichtungen der Verwaltung, die man über das Internet erreichen kann, wurden durch neue Wortschöpfungen nach dem Muster „e-mail“ bzw. „email“ (die Abkürzung für *electronic mail*) bezeichnet. Als Beispiele seien eHealth, eJustice und eGovernment genannt: *Pokračování v rozvoji eGovernmentu bude naší prioritou*. ‘Die Fortsetzung der Entwicklung des eGovernment wird unsere Priorität sein’ (Programm ODS). Das Wort eGovernment wird im Programm der TOP 09 noch in Klammern genannt: *Prioritou vlády bude maximální využití informacních technologií ve státní správě a samosprávě (eGovernment) [...]* ‘Eine Priorität der Regierung wird die maximale Nutzung der Informationstechnologien in der staatlichen Verwaltung und in der Selbstverwaltung (eGovernment) sein [...]’.

⁵¹ Ursprünglich ein Adjektiv, mittlerweile die Kurzform für *brownfield site* oder *brownfield land*.

Die neuen Möglichkeiten, die das Internet in den Bereichen der Heimarbeit und des Studiums zu Hause bieten, werden mit *e-learning*, *teleworking* oder *homeworking* bezeichnet. Im Programm der ODS wird (in umgekehrter Richtung wie zuvor bei eGovernment) *homeworking* in Klammerausdrücken auf Tschechisch erklärt: *homeworking (práce doma)* 'homeworking (Arbeit zu Hause)' (Programm ODS). Im Programm der VV wird *e-learning* als selbstverständlich im Text verwendet – *Podpora celoživotního vzdělávání, podpora e-learningu*. 'Die Entwicklung des lebenslangen Lernens, die Entwicklung des e-learning's'.

10. 1. 2. kodifizierte und nicht kodifizierte Fremdwörter

Diese beiden Kategorien zeichnen sich dadurch aus, dass die Wörter, die darin enthalten sind, weder im ČES noch im SSJČ zu finden sind. Jene Wörter, die in die aktuelle Auflage des SSČ aufgenommen wurden, gehören zu der Gruppe der kodifizierten Fremdwörter. Mit nur vier Tokens ist diese die kleinste Gruppe. Zu jener Gruppe gehören die Wörter *dumpingový* 'dumping-', *email* 'E-Mail', *management* 'Management' und *on-line* 'online'.

Die zweite Gruppe der Fremdwörter, die der nicht kodifizierten, unterscheidet sich von der ersten nicht durch das verwendete Morphemmaterial oder den Grad der Tschechisierung. Der Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen besteht darin, dass die nicht kodifizierten Fremdwörter nicht in das SSČ, sondern nur in das NASCS aufgenommen wurden. Beispiele für Anglizismen der zweiten Gruppe sind *image* 'Image', *internet* 'Internet' oder *screeningový* 'screening-'.

10. 1. 3. Lehnwörter

Zur Gruppe der Lehnwörter werden alle Wörter englischen Ursprungs gezählt, die im ČES zu finden waren. Es sind „Konventionalisierte Anglizismen“ (Yang 1998: 9), die schon an die tschechische Orthographie, Phonologie und Morphologie angepasst wurden, wie das z. B. bei tsch. *férový* 'fair' aus engl. *fair* der Fall ist. Die Gruppe der Lehnwörter ist die umfangreichste der vier.

11. Auswertung der Daten

Grundsätzlich habe ich beim Exzerpieren der Anglizismen Mehrwortlexeme als ein Wort gezählt. Nicht registriert wurden Eigennamen, geographische Bezeichnungen usw.

Unterschieden wird zwischen Tokens und Types, mit Token als dem Vorkommen eines Wortes und Type als der Anzahl der vorkommenden Tokens.

11. 1. Allgemein

11. 1. 1. Tokens

In absoluten Zahlen konnte ich in dem von mir untersuchten Material 88 Tokens finden. Die Verteilung in die vier Kategorien von Anglizismen Neologismus, nicht kodifiziertes Fremdwort, kodifiziertes Fremdwort und Lehnwort sieht die Verteilung wie folgt aus:

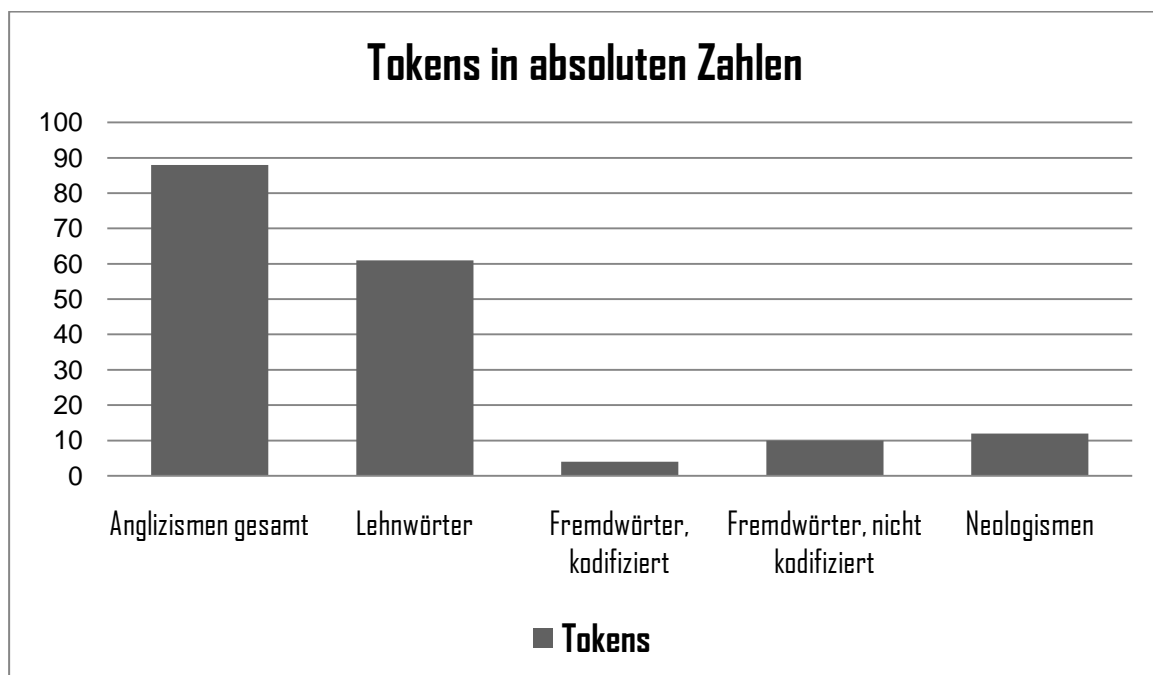


Abbildung 2

11. 1. 2. Types

Von diesen 88 Tokens wiederum konnte ich in dem von mir untersuchten Material, d. h. in den Wahlprogrammen, Wahlwerbespots und Fernsehdebatten, insgesamt 354 Types finden (Abbildung 3).

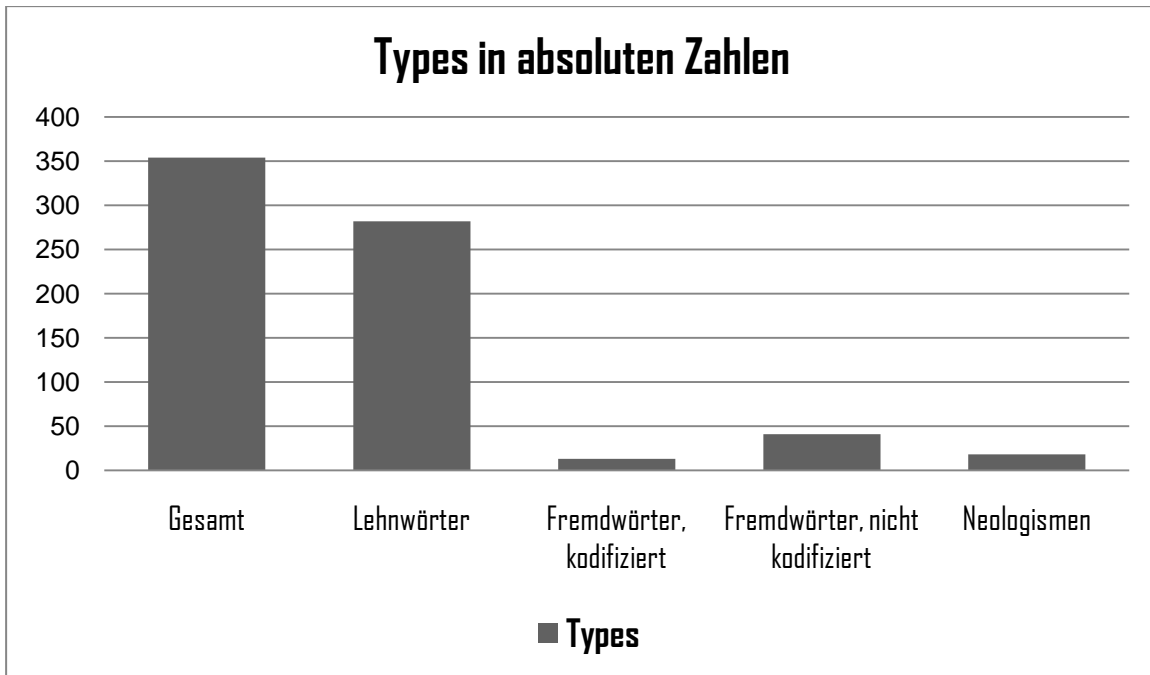


Abbildung 3

11. 2. Token-Type-Relation

Stellt man die beiden Kategorien Token und Type nun gegenüber, kann man feststellen, dass jeder Anglizismus im Schnitt 4,09 Mal verwendet wurde. Dieses Verhältnis liegt bei den Lehnwörtern mit 4,6 ein wenig über dem Durchschnitt, bei den kodifizierten Fremdwörtern mit 3,2 und bei den nicht kodifizierten Fremdwörtern mit 3,7 ein wenig darunter. Die Neologismen haben mit 1,6 das geringste Verhältnis zwischen dem Vorkommen und der Anzahl der Verwendung.

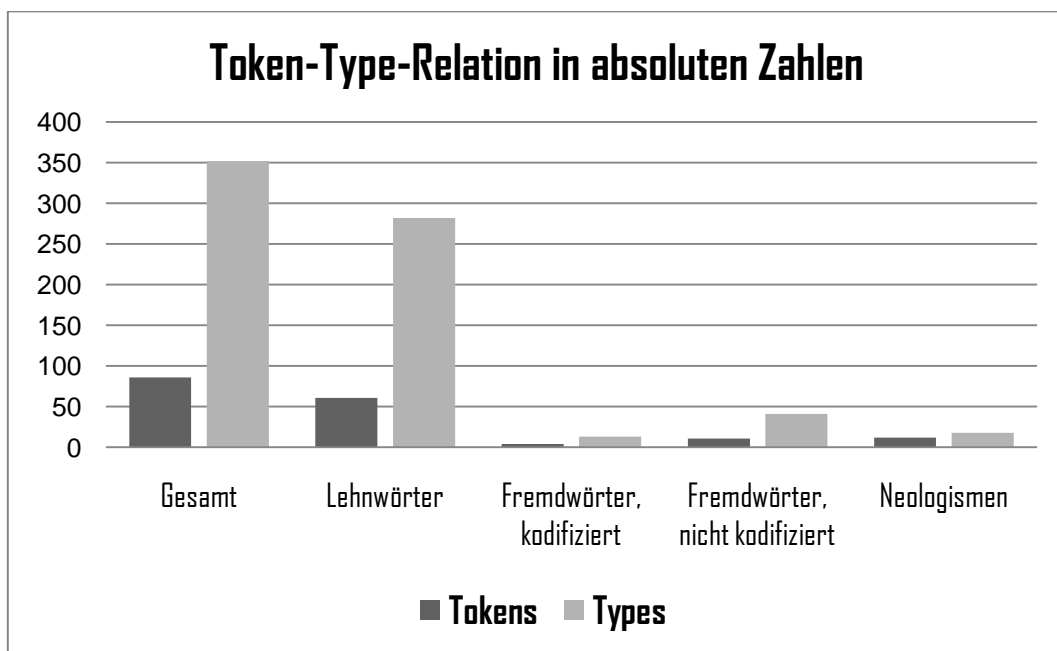


Abbildung 4

11. 2. 1. Tokens und Types nach Textsorte

Bei der Untersuchung der Anglizismen habe ich auch auf die Unterschiede zwischen den drei von mir untersuchten Textsorten geachtet.

In den Wahlwerbespots aller drei Parteien wurde kein einziger Anglizismus verwendet, der Anteil an Anglizismen beträgt hier also 0%. In den Fernsehdebatten gibt es eine verschwindend geringe Anzahl im Vergleich zu der Anzahl an Anglizismen der Wahlprogramme. Von den insgesamt 354 Types wurden nur sechs (davon fünf Tokens) bei den Debatten verwendet. Diese sechs Anglizismen gehören alle zur Gruppe 4, den Lehnwörtern. Der Anteil an Anglizismen in den Fernsehdebatten beträgt 0.174% und liegt damit nur knapp über der Wahrnehmbarkeitsgrenze. Und das, obwohl es sehr große inhaltliche Überschneidungen in den drei Textsorten gibt – wie das z. B. Ausschnitte aus den drei Texten der ODS zeigen:

Může to padnout podobně, stejně jako v Řecku, Maďarsku nebo Lotyšsku. 'Es kann ähnlich scheitern, genauso wie in Griechenland, Ungarn oder Lettland.' (Spot ODS).

Čili já bych neviděl, že Euro je něco tak strašně důležitého, ukazuje si to i v Řecku. 'Also ich würde nicht sehen, dass der Euro etwas so schrecklich Wichtiges ist, das zeigt sich auch in Griechenland.' (Duell ODS).

[...] směřuje Českou republiku k zásadním ekonomickým problémům maďarského nebo řeckého typu. '[...] die Tschechische Republik steuert auf grundlegende ökonomischen Probleme des ungarischen oder griechischen Typs zu.' (Programm ODS).

11. 3. 1. Arbeitshypothese 1.1.

Integration: Je länger sich ein Anglizismus in der Sprache befindet, umso häufiger wird er verwendet.

Die zweite Annahme war, dass je länger sich ein Anglizismus im Wortschatz befindet und je mehr er ins Zentrum gerückt ist, er umso öfter verwendet wird, da seine Bedeutung umso mehr Personen bekannt ist und seine Funktion als Signifikant umso gefestigter ist.

Wie im vorangehenden Kapitel angeführt waren, sind in dem von mir bearbeiteten Material insgesamt 354 Types zu finden. Das gesamte Korpus hat einen Umfang von 46.087 Wörtern. Der Anteil des Wortschatzes an Anglizismen ist mit 0,746% sehr gering.

Ein Vergleich der Anglizismen in relativen Zahlen zeigt, dass die Gruppe der Lehnwörter zwar mit Abstand die größte ist, weniger Neologismen als nicht kodifizierte Fremdwörter verwendet wurden, die Anzahl der kodifizierten Fremdwörter aber die geringste und sogar nur halb so groß ist wie die der Neologismen.

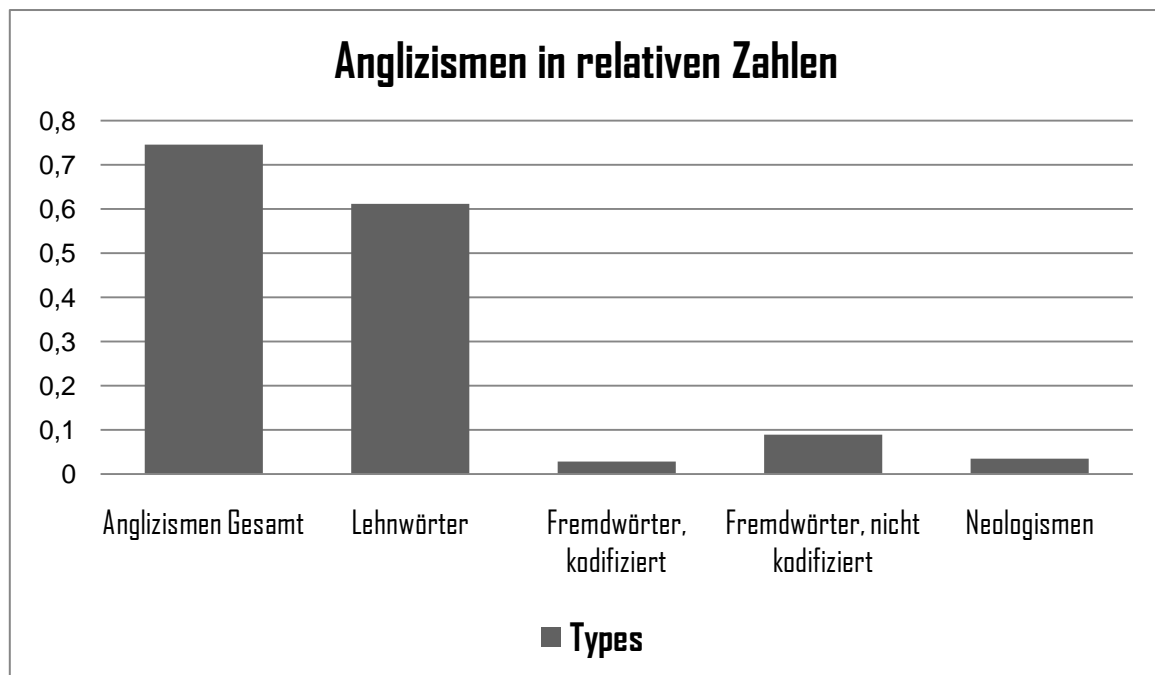


Abbildung 5

Man kann also unter der Annahme, dass nur Anglizismen, die in ein normatives Nachschlagewerk aufgenommen wurden, als kodifiziert anzusehen sind, nicht davon sprechen, dass ein Anglizismus umso häufiger verwendet wird, je länger er sich in einer Sprache befindet.

Wenn man aber davon ausgeht, dass die von mir ausgearbeitete Einteilung falsch ist und somit ein Fremdwort kodifiziert ist, sobald es in ein Nachschlagewerk aufgenommen wurde, kann man Gruppe zwei und drei zusammenfassen. Wenn man die Gruppe der kodifizierten und nicht kodifizierten Fremdwörter zusammenfasst, ist die Gruppe der Lehnwörter die größte, jene der Fremdwörter liegt in der Mitte und die Gruppe der Neologismen stellt die kleinste dar.

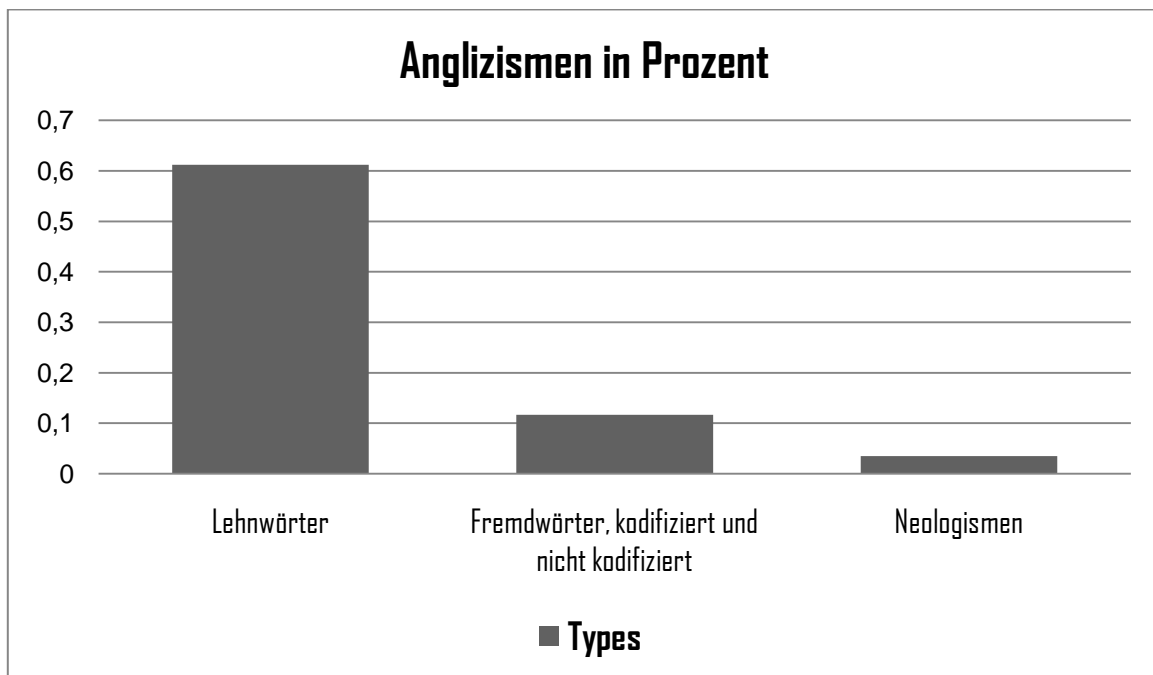


Abbildung 6

Die Arbeitshypothese 1.1., dass ein Anglizismus umso häufiger verwendet wird, je länger er sich in der Sprache befindet, bewahrheitet sich unter den von mir ausgearbeiteten Kriterien nicht.

11. 3. 2. Arbeitshypothese 1.2.

Integration: Je länger sich ein Anglizismus in der Sprache befindet, umso mehr Derivate lassen sich finden.

Diese Arbeitshypothese stützt sich auf die Kriterien zur Zentrum-Peripherie-Bewegung, bei welcher ein Lexem umso gefestigter ist, je mehr Korrelationen und Verknüpfungen es mit anderen Spracheinheiten hat. D. h. also, dass von einem Lexem umso mehr Derivate verwendet werden, je näher es dem Zentrum ist.

Die Rechnungen für das gesamte Korpus und alle Anglizismen ergeben, dass jeder Anglizismus im Durchschnitt 2,7 Verknüpfungen hat. Wie bei der Arbeitshypothese 1.1. haben Anglizismen der Gruppe vier die meisten

Verknüpfungen, Neologismen und kodifizierte Fremdwörter die wenigsten und Gruppe zwei liegt in der Mitte (Abbildung 7). Die Arbeitshypothese 1.2. lässt sich also unter den gleichen Voraussetzungen nicht verifizieren.

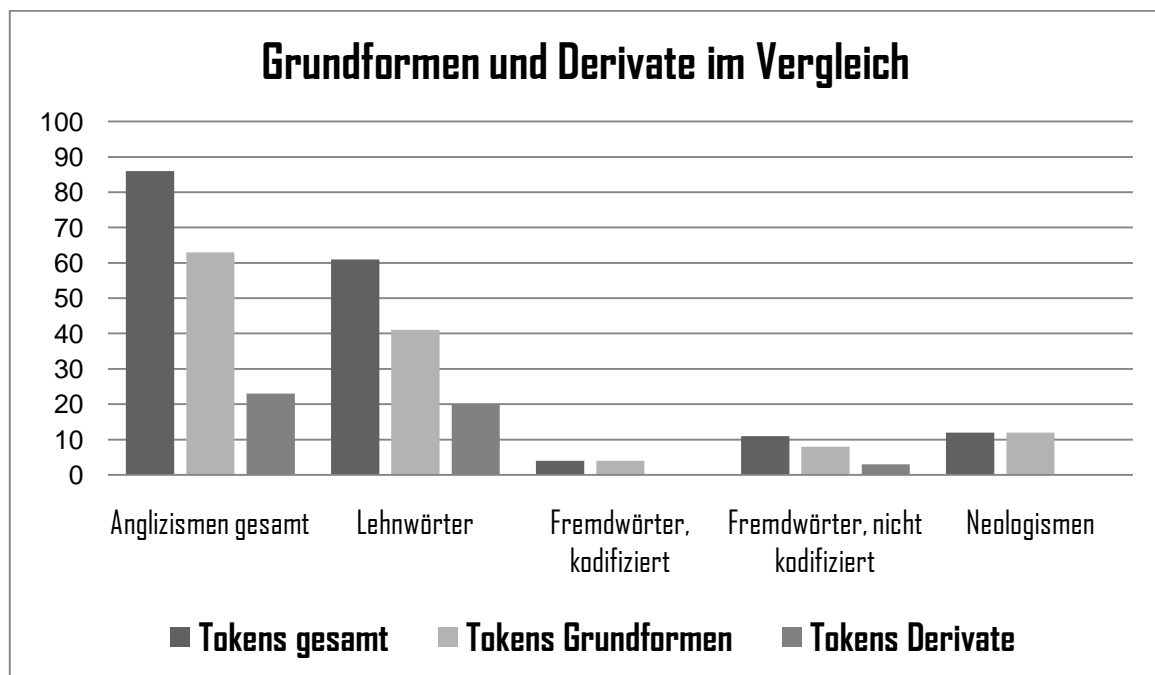


Abbildung 7

Fasst man wiederum unter den gleichen Annahmen wie bei Arbeitshypothese 1.1. die Gruppen zwei und drei zusammen, lassen sich mehr Korrelationen finden, je länger ein Anglizismus im Tschechischen zu finden ist.

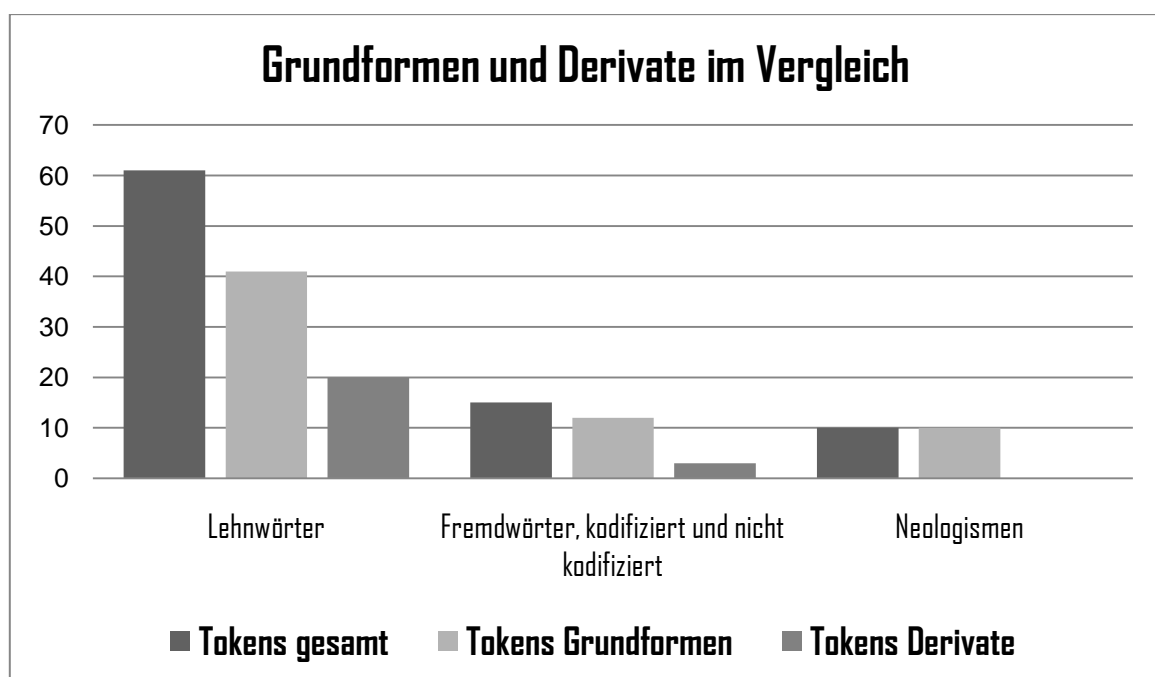


Abbildung 8

11. 4. 1. Arbeitshypothese 2.1.

Wortart: Der größte Anteil an Anglizismen sind Substantive, gefolgt von Adjektiven und Verben.

Entsprechend dem Prinzip der „Übernahme mit den Dingen“ und dem üblichen Prozess, dem Neologismen bei ihrem Weg in Richtung Zentrum unterliegen, sollte der Anteil der Substantive bei den Anglizismen am größten sein, am zweitgrößten jener der Adjektive, und an letzter Stelle sollten die Verben stehen. Diese Hypothese orientiert sich außerdem noch an den Zahlen, zu welchen viele andere Autoren, die sich mit Fremdwörtern beschäftigt haben (siehe Kapitel 1. 3. 1.) gekommen sind.

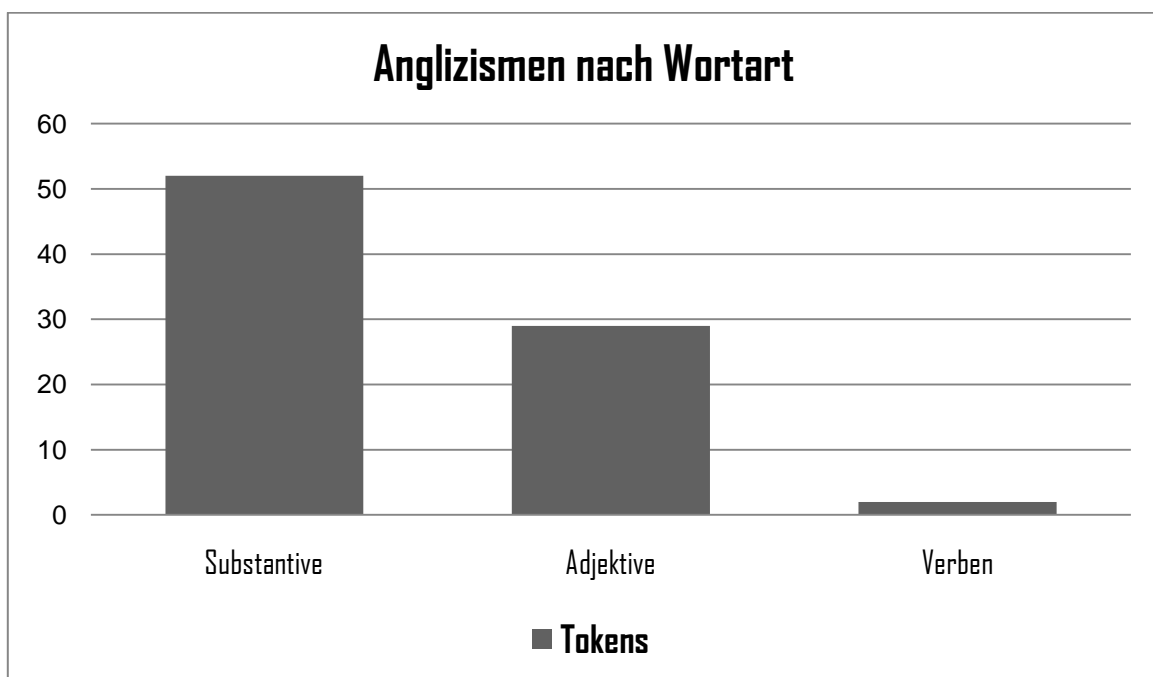


Abbildung 9

Der Anteil an Substantiven liegt bei etwas mehr als 60%, jener der Adjektive bei rund 30%. Die Verben fallen mit 2 der insgesamt 88 Tokens kaum ins Gewicht. Die Arbeitshypothese 2.1. ist also als richtig anzusehen.

11. 4. 2. Arbeitshypothese 2.2.

Integration: Der Anteil an Substantiven ist bei jüngeren Anglizismen höher als bei älteren.

Erneut entsprechend der Zentrum-Peripherie-Bewegung und der „Übernahme mit den Dingen“ ist der Anteil an Substantiven am höchsten bei jenen Anglizismen, die die kürzeste Zeit im Tschechischen verbracht haben.

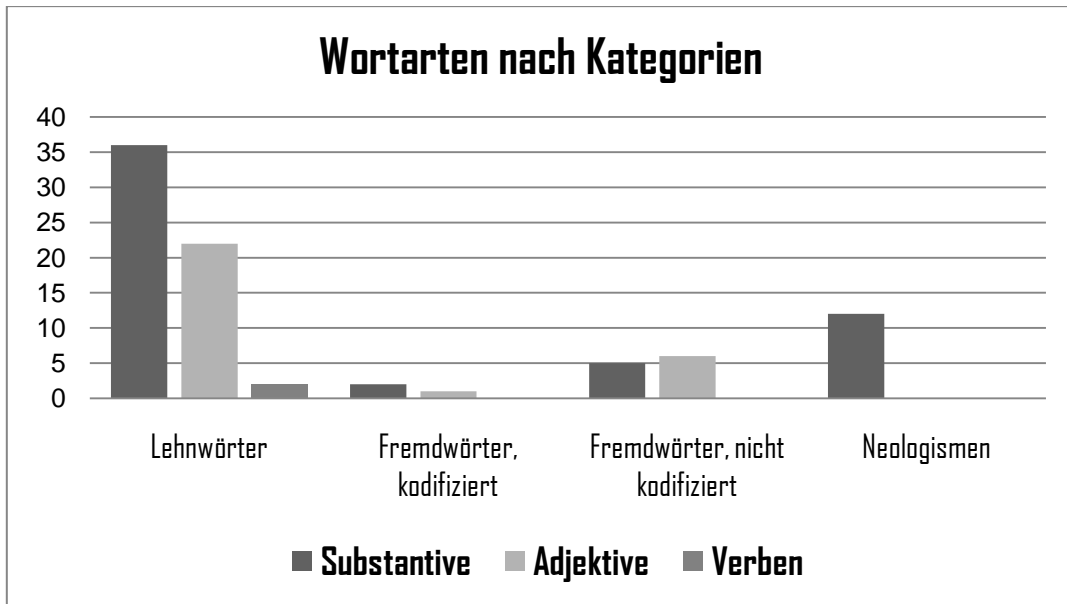


Abbildung 10

Wie bei allen anderen Arbeitshypothesen zur Integration ist auch hier eine Abweichung bei den kodifizierten und nicht kodifizierten Fremdwörtern zu finden. Bei den Lehnwörtern gibt es die meisten Adjektive und Verben. Es ist überhaupt die einzige Gruppe, bei der Verben zu finden sind. Die Gruppe der kodifizierten Fremdwörter ist noch mit der Annahme, dass die Wortart Substantiv die häufigste ist, in Einklang zu bringen, bei jener der nichtkodifizierten Fremdwörter gibt es allerdings mehr Adjektive als Substantive.

Fasst man erneut beide Fremdwortkategorien zusammen, so lässt sich Arbeitshypothese 2.2. als richtig ansehen.

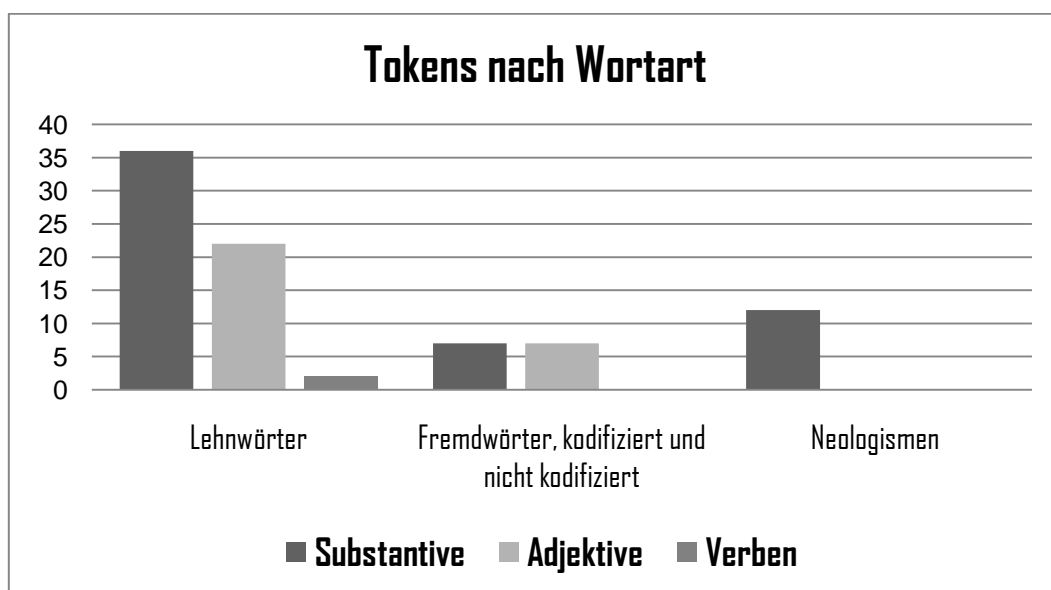


Abbildung 11

11. 5. Arbeitshypothese 3

Stilistische Wirkung: Es lassen sich Unterschiede in der Verwendung der Anglizismen zwischen den einzelnen Parteien feststellen. Je konservativer die Werte sind, die vermittelt werden sollen, umso weniger Anglizismen sind zu finden.

Da der Anteil der Anglizismen insgesamt mit 0,746% sehr gering ist, liegen auch die Unterschiede zwischen den drei Parteien im Ein-Prozent-Bereich, sind also wenig aussagekräftig. Die Gesamtanzahl der Types in den Texten der VV beträgt 196, bei der ODS sind es 144 und bei der TOP 09 sind es 74. Auch in relativen Zahlen (der Umfang der Texte reicht von rund 12.000 bis rund 18.000 Wörtern, vgl. Tabelle 2) bleibt das Verhältnis beinahe gleich. Demnach ist der Anteil an Anglizismen bei der VV mit 1,2% doppelt so groß wie bei der ODS. TOP 09 und ODS sind annähernd gleich auf mit knapp 0,8% und 0,6%.

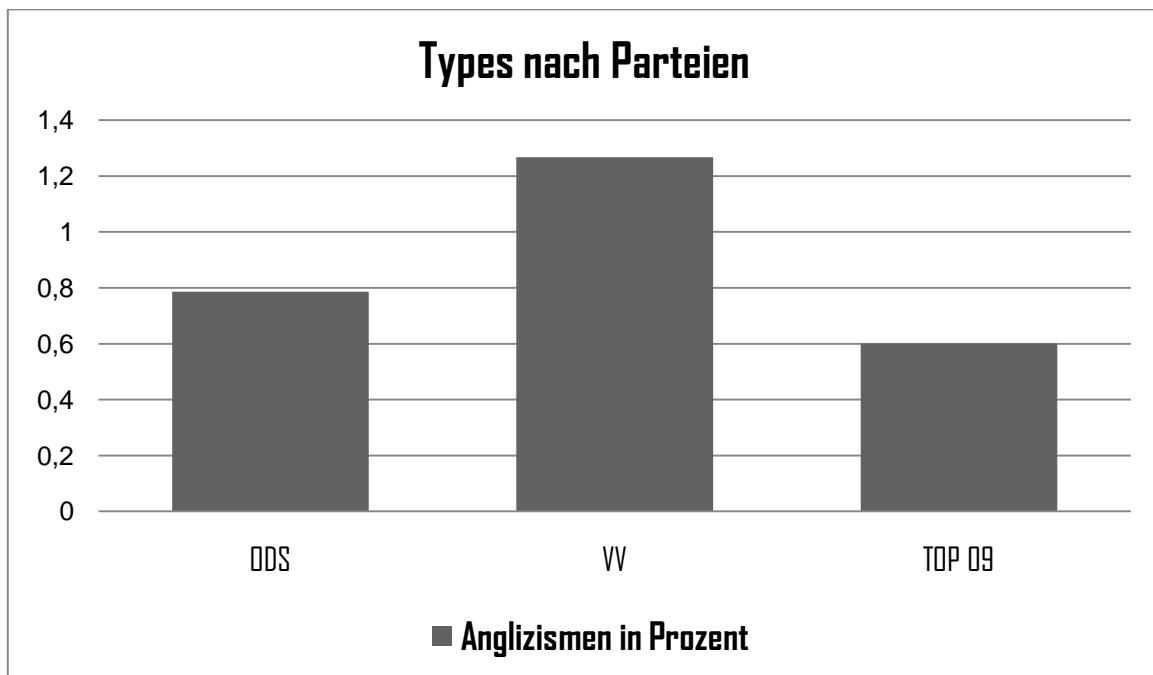


Abbildung 12

Der vergleichsweise relativ hohe Anteil an Anglizismen der VV passt gut zu einem der Leitfäden im Wahlkampf der Partei, dem Kampf gegen die „politischen Dinosaurier“, die Überalterung in der Politik und die etablierten Parteien. Das wurde in allen drei Textsorten im Wahlkampf angesprochen. *Je konec dinosaurů* 'Es ist das Ende der Dinosaurier' heißt es in ihrem Wahlwerbespot, und Radek John, der Vorsitzende der Partei sagt in der Fernsehdiskussion: „*A nikde nebudeme sedět ve vládě, kdy sedí političtí dinosauri* [...]“ 'Und nirgendwo werden wir in der Regierung sitzen, wenn dort politische Dinosaurier sitzen [...]'. Dass die jüngste, d. h. am

spätesten gegründete Partei, die erst 2009 gegründete TOP 09, annähernd gleich viele Anglizismen verwendet wie die älteste Partei überrascht. Man kann also keine Rückschlüsse vom Alter einer Partei auf die Verwendung von Anglizismen ziehen.

Die größte Anzahl an Neologismen, die am stärksten die Wirkung von Anglizismen innehaben, hat jedoch die ODS, die Partei mit dem insgesamt geringsten Anteil an Anglizismen. Den kleinsten Anteil an Neologismen hat die Partei mit dem insgesamt größten Prozentsatz an Anglizismen.

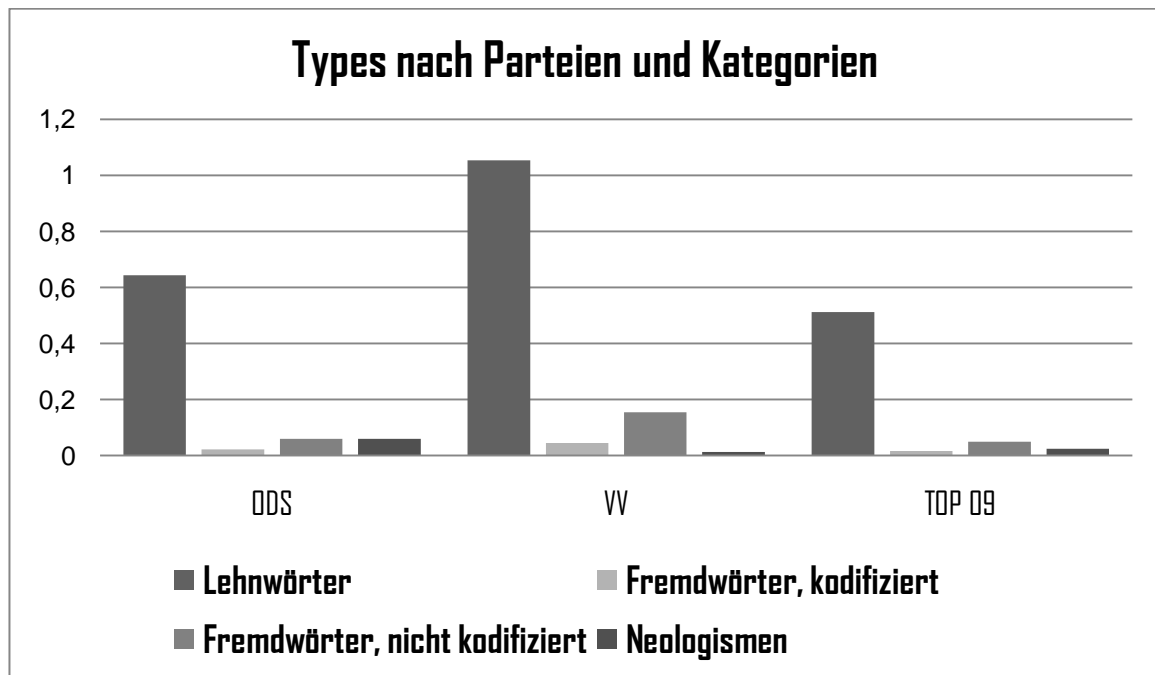


Abbildung 13

Es lassen sich also Tendenzen und geringe Unterschiede zwischen den Parteien feststellen, ein Schluss von den zu vermittelnden Werten zur Verwendung von Anglizismen lässt sich jedoch nicht ziehen.

Fazit

In der Arbeit wurden gängige Definitionen von Anglizismen be- und eigene Definitionen ausgearbeitet. Mit ihrer Hilfe wurden politische Texte, die zur Zeit des Wahlkampfes in Tschechien Jahre 2010 veröffentlicht wurden, auf Anglizismen untersucht. Es waren sowohl schriftliche als auch mündliche Texte.

Die Frage, ob Anglizismen auch den Einzug in die Sprache der aktuellen tschechischen Regierungsparteien geschafft haben, lässt sich auf Grund ihrer doch sehr geringen Anzahl mit nein beantworten, was gleichzeitig auch die Frage beantwortet, warum dieser Bereich bis jetzt kaum untersucht wurde. Ob sie ihn aber in die Sprache der Politik geschafft haben, lässt sich durch meine Arbeit nicht feststellen, da die von mir ausgewählten politischen Texte kein repräsentatives Korpus der Sprache der Politik darstellen.

Auch die Annahme, dass man durch die Verwendung von Anglizismen Rückschlüsse auf die Wertvorstellungen einer Partei ziehen kann, hat sich nicht eindeutig bestätigen lassen. Überraschend war der große Unterschied in der Anzahl an Anglizismen zwischen den unterschiedlichen Textsorten vor allem, dass in den schriftlichen Texten signifikant mehr Anglizismen zu finden waren, als in den mündlichen Textsorten.

Für den Grad der Integration eines Anglizismus habe ich versucht, weniger schwammige Kriterien zu finden. Die Überprüfung der Arbeitshypothesen hat gezeigt, dass diese entweder unbrauchbar sind oder die Vermutung, dass Anglizismen umso häufiger auftreten, je länger sie in einer Sprache vorhanden sind, falsch ist. Die Grundprinzipien dieser beiden Faktoren halte ich nach wie vor für richtig und eine Anwendung auf einen anderen Sprachwortschatzbereich, vor allem einen, wo es eine größere Anzahl an Anglizismen gibt, könnte Aufschluss darüber geben, welcher der beiden Faktoren fehlerhaft ist.

Wie schon im Anschluss an die Überprüfung der Taxonomie der Anglizismen durch die Arbeitshypothesen angewendet, wäre eine Zusammenführung der Kategorien der kodifizierten und nicht kodifizierten Fremdwörter am sinnvollsten. Dadurch wird allerdings dem Unterschied zwischen dem kodifizierenden Wörterbuch SSČ und dem NASCS ohne normative Ansprüche keine Rechnung getragen. Für am

wahrscheinlichsten halte ich die nicht vorhandene Repräsentativität der Anglizismen in den Parteiprogrammen.

Für erwähnenswert halte ich die relativ große Statik im Bereich der Wörterbücher. Dass ein Wörterbuch, das im Jahre 2010 herausgegeben wurde, und sei es auch „nur“ das kleine SSČ, die Wörter *internet* 'Internet' und *webový* 'web-' nicht enthält, erfordert meiner Meinung nach den Ruf nach größerer Flexibilität. Dass die Anzahl der Anglizismen sehr groß ist und immer größer werden wird, lässt sich nicht leugnen, und eine raschere Aufnahme neuer Wörter wird in Zukunft unvermeidlich sein.

Anhang

Anglizismen

Es folgt eine Liste aller gefundenen Anglizismen, geordnet nach den vier Klassen von Anglizismen wie in Kapitel 2.4. beschrieben. Zugeordnet zu den einzelnen Gruppen sind die Anglizismen nach den neuesten Wörterbüchern, das sind NASCS (2009), SSČ (2010) und ČES (2001). Daneben aber auch ihr Vorkommen bzw. Ihre Abwesenheit in den vorletzten Auflagen der Wörterbücher NASCS (2006) und SSČ (2007) sowie im SSJČ (1989). Falls Angaben über die Herkunft des Wortes vorhanden waren, so sind diese angeführt.

		ČES (2001)	SSČ (2010)	SSČ (2007)	NASCS (2009)	NASCS (2006)	SSJČ (1989)
	1. NEOLOGISMEN						
1	brownfields	≠	≠	≠	≠	≠	≠
2	Czech POINT	≠	≠	≠	≠	≠	≠
3	eGovernment	≠	≠	≠	≠	≠	≠
4	eHealth	≠	≠	≠	≠	≠	≠
5	eJustice	≠	≠	≠	≠	≠	≠
6	e-learning	≠	≠	≠	≠	≠	≠
7	e-working	≠	≠	≠	≠	≠	≠
8	homeworking	≠	≠	≠	≠	≠	≠
9	job-sharing	≠	≠	≠	≠	≠	≠
10	IT specialista	≠	≠	≠	≠	≠	≠
11	public private partnership projekty	≠	≠	≠	≠	≠	≠
12	teleworking	≠	≠	≠	≠	≠	≠
	2. FREMDWÖRTER, nicht kodifiziert						
13	charterový	≠	≠	≠	e	e	≠
14	environmentální	≠	≠	≠	e	e	≠
15	image	≠	≠	≠	e	e	≠
16	internet	≠	≠	≠	e	e	≠
17	internetový	≠	≠	≠	e	e	≠
18	lobbying	≠	≠	≠	e	e	≠

19	lobbista	≠	≠	≠	≠	e	e	≠	≠
20	lobbistický	≠	≠	≠	≠	e	e	≠	≠
21	screeningový	≠	≠	≠	≠	e	e	≠	≠
22	webový	≠	≠	≠	≠	e	e	≠	≠
	3. FREMDWÖRTER, kodifiziert								
23	dumpingový	≠	e	≠	≠	e	e	≠	≠
24	email	≠	e	e	e	e	e	≠	≠
25	management	≠	e	e	e	e	e	≠	≠
26	on-line	≠	e	e	e	e	e	≠	≠
	4. LEHNWÖRTER								
27	autobus	e 'bus', auto-	gr+l	gr+l	f < gr+l	f < gr+l	f < gr+l	gr+l	gr+l
28	autobusový							gr+l	gr+l
29	centr (logistický)	e 'centre' < l	e	e	e	e	e	e	e
30	centrální								
31	centrálně								
32	centralizovaný								
33	centralistický								
34	elektronický		k.A.	gr	k.A.	k.A.	k.A.	≠	≠
35	elektronizace	e 'electron' < gr	k.A.	k.A.	≠	≠	≠	≠	≠
36	elektrifikace	e, neue Form von 'electric'	gr+l	gr+l	gr+l	gr+l	gr+l	gr+l	e < l
37	export	e 'export' < l	e < l	e < l	e < l	e < l	e < l	e < l	e < l

61	monitorovací								
62	partner	e 'partner' < l	e	e < f	e	e	e	e	e
63	partnerský								
64	partnerství								
65	radarový	e 'radio detection and ranging'	e	e	e	e	e	e	e
66	sofistikovaný	e < l < gr	≠	≠	≠	≠	≠	≠	≠
67	sponzorský	e 'sponzor' < l	a < l	l	l	l	l	l	≠
68	sport	e 'sport' < l	e	e	e	e	e	e	e
69	sportoviště								
70	sportovní								
71	standard	e 'standard' < f < l	e	e	e	e	e	e	e
72	nadstandardní								
73	standardní								
74	start	e 'to start'	e	e	e	e	e	e	e
75	nastartování								
76	startovat								
77	startovní								
78	stop	e 'stop' < d < l	e	e	e	e	e	e	e
79	šok	e 'shock' < f	e	e < f	e	e < f	e	e < f	e
80	tankový	e 'tank' < pt < l	e	e	e	e	e	e	e
81	televize	f od. e, Beginn 20.JH.	gr + l	gr + l	gr + l	gr + l	gr + l	gr + l	gr + l
82	televizní								
83	tendr	e 'tender' < f < l	e	e	e	e	e	e	e
84	terminál	e 'terminal' < l	e < l	e < l	e < l	e < l	e < l	e < l	≠

85	test	e 'test' < f < l	e < l	e < l	e < l	e < l	e < l
86	testování						
87	trend	e 'trend'	e	e	e	e	e
88	tréninkový	e 'train' < f < l	e	e	e	e	e

Niederschrift

Es folgt eine von mir ausgearbeitete Niederschrift der Wahlwerbespots und Fernsehdebatten (für genauere Angaben siehe das Quellenverzeichnis auf Seite 107). Eine Korrektur der Grammatik oder des Syntax habe ich nicht vorgenommen, sondern Wort für Wort das gesprochene niedergeschrieben. Zur besseren Orientierung im Text habe ich lediglich Satzzeichen eingefügt.

Auf eine Transkription oder -literation habe ich verzichtet, da diese Art der Niederschrift am besten den Bedürfnissen meiner Analyse entspricht, für welche ich lediglich die einzelnen Lexeme benötige.

Wahlwerbespots

ODS

Jiřímu Paroubkovi je jedno, že kvůli zvýšení daní budou firmy propouštět. ČSSD chce zvýšit daně a sociální odvody, protože potřebuje vaše peníze na svoje sliby. ČSSD rovná se ztráta zaměstnání. ODS vytvoří a zachová pracovní místa, o která se nebudete muset bát. Jiřímu Paroubkovi je jedno, že dluhy budete muset splácet Vy. ČSSD rozhazuje a slibuje věci, na které si musí půjčit u Vás a vašich dětí. ČSSD rovná se státní bankrot. ODS ukončí zadlužování nás všech. Jiřímu Paroubkovi je jedno, že na povaleče budete muset vydělávat Vy. ČSSD slibuje velkorysé sociální dávky, protože si potřebuje koupit hlasy voličů. ČSSD rovná se podpora povalečů. ODS chce dávky jen pro ty, kteří je skutečně potřebují.

Vážení spoluobčané! Víím, že mnozí z Vás mají strach o svou práci. Na tyto obavy máte právo a já Vám rozumím. Také víím, že Vám vadí zneužívání sociálních dávek na úkor většiny poctivých občanů. Stát je jako rodina, když se zadluží příliš a není schopná dluhy splácet, může přijít exekutor. Pokud se takto nezodpovědně chová i stát, může dopadnout podobně, stejně jako v Řecku, Maďarsku nebo Lotyšsku. Lže ten, kdo tvrdí, že nám nic podobného nehrozí. Podobným problémům se vyhneme, jen pokud se budeme chovat zodpovědně. Neslibuji nespílnitelné, ale prosazuji reálná řešení, která povedou k novým pracovním místům a vyženou černé pasažéry ze sociálního systému. Mně nejde o politikaření, jde mi o odpovědnou politiku pro Vás. Váš hlas rozhodne, volte odpovědně. Volte ODS.

Petr Nečas nebo Jiří Paroubek. Váš hlas rozhodne, kdo bude premiér.

TOP 09

Kolik nás tu je? Je nás víc, než si myslíte. A jdeme do toho!

VV

Jsou všude. Zasahují do prostoru každého z nás. Korupce, státní dluhy, příživnictví, nekvalitní vzdělání, ostudné důchody. Dinosaurů minulých let. Je konec dinosaurů.

Velmi dobře známe problémy sociální oblasti, které trápí všechny lidi v celé České republice. Prosazujeme snížení rozpočtů pro armádu a čisté zbrojní zakázky bez korupce. Věci veřejné mají jasně definovaný protikorupční program. Věci veřejné přicházejí s řešením, které zajistí rovnováhu mezi solidaritou a spravedlivým průměrem důchodu a příjmu. Dnes každý z nás včetně mě dlužíme kvůli státnímu dluhu 130 000 korun. Věci veřejné zastaví další zadlužování.

Už nevolte menší zlo. Volte Věci veřejné.

Jsme strana, která není spojená s korupčními skandály. Nepodíleli jsme se na zadlužování naší vlasti. Přivádíme do politiky mladé, vzdělané lidi, ochotné pracovat pro všechny poctivé obyvatele této země. Bojovat proti korupci, proti prorůstání zločinu do politiky, policie, soudů, vytvářet společnost, která bude spravedlivá. Bude chránit slabší a dávat šanci všem schopným a spravedlivým. Nabízíme Vám naše řešení a práci našich lidí. Náš program jste Vy. Rozhodnutí je na Vás.

Už nevolte menší zlo. Volte Věci veřejné.

Fernsehdebatten (Události, komentáře týdne)

Es folgt die Niederschrift der Fernsehdebatten. Da ich nur die Aussagen der ODS, VV und TOP 09 analysiert habe, sind die Aussagen der Diskussionspartner nicht niedergeschrieben, jedoch mit dem jeweiligen Anfangsbuchstaben der Nachnahmen angedeutet. Zur besseren Orientierung im Text sind die Kommentare oder Fragen der Moderatoren ([M]) angeführt und grau unterlegt. Auslassungen habe ich mit „...“ gekennzeichnet.

ODS

Ota Štros (Š), lídr⁵² Evropského středu, versus David Vodrážka (V), první místopředseda ODS

[M: ... proti němu sedí první místopředseda ODS David Vodrážka. Dobrý večer.]

V: Dobrý večer.

[M: Pánové! Standardní otázka na úvod tohoto duelu: Proč by voliči, pane Štrosi, měli volit vaši stranu a ne ODS? Š: ... M: Tak. Opačná otázka: Proč by voliči měli volit ODS a ne Evropský střed?]

V: Jsme standardní politická strana, která za sebou má nějakou historii. Eh, ukázali jsme spoustu úspěšných věcí. Samozřejmě pokud eh ... eh vládnete nebo vedete nějakou nějakou velkou politickou stranu, tak se může stát, že ne všechno se podaří, ale my jsme správná strana, která dokáže vyvést Českou republiku z hospodářské krize.

[M: To je tedy ten důvod.]

V: Mimo jiné.

[M: ... Š: ... M: Tak, ptám se na tu cestu. Pane první místopředsedo, eh, je to jinak, se zeptám. Ve vašem politickém programu je jiná zmínka o tom, kdy by případně mělo být přijato euro s tím, že ta zmínka je taková podmíněná. V roce 2015, ale jen když to bude pro Českou republiku výhodné. Není toto cesta, kterou pan předseda Štros naznačil?]

V: Určitě to cesta není. Každý ekonom ví, že v době této krize, která nás postihla, je absolutně nereálné, aby někdy do roku 2015 jsme mohli euro přijmout eh já si ...

[M: Pan předseda Štros mluví o roce 2012 ...]

⁵² Angaben zu den Funktionen der Diskussionsteilnehmer beziehen sich auf den Zeitraum des Wahlkampfes.

V: Já vím a já říkám, že podle všech propočtů je teoreticky možný rok 2015 museli bychom splnit maastričtská kritéria. Je to téměř nereálné, ale já nevím až proč je třeba upínat se tolik na euro. Tady se ukázalo, že když jsme měli korunu a máme korunu, tak v době finanční krize, která probíhala ve všech státech Evropy, které měli euro, tak nás se nedotkla, protože my jsme měli naši korunu a dotklo se to pouze matek těch bankovních ústavů. Čili já bych neviděl, že euro je něco tak strašně důležitého, ukazuje se to i v Řecku ...

[M: Pardon pane místopředsedo. Dobře, nemusí být euro, jak říkáte, něco extrémně důležitého. Na druhou stranu co je špatného na maastričtských kritériích a kromě jen na tom, co říká pan předseda Štros. To znamená, vyrovnat dluhy, mít například vyrovnané hospodaření. To je i váš plán.]

V: S tím samozřejmě souhlasíme, ale jsme realisty. Do roku 2012 se to stihnout nedá. To bychom museli přestat vyplácet v tuto chvíli důchody a podobně, áá, abychom něco takového mohli dodržet. Čili ... [M: ...]

V: Ne, ne, ne. Já jsem realista. Já tvrdím, že v případě, že přijmeme finanční ústavu, tak můžeme do roku 2015 až 2017, eh začít pracovat s vyrovnanými rozpočty, protože deficit financí, který máme jako Česká republika v tuto chvíli není možné vyřešit během dvou let. To je prostě nereálné.

[M: ... Š: ... M: A na tom se podílela strana ODS, ... pane místopředsedo?]

V: Strana ODS byla ve vládě, to je sice pravda, ale vzpomněme, jak to tady vypadlo v roce 1989 před nějakými jednadvaceti lety. Čili netvrdíme, že se tady nic nezměnilo k lepšímu. Určitě ano, ale v případě celosvětové hospodářské krize máme dluh jako Česká republika. V době vlády sociální demokracie, kdy byl růst, tak jsme vytvářeli dluhy, což je samozřejmě špatné. A teď se musíme snažit to omezit.

[M: Rozumím tomu správně, že za vlády ODS se dluhy nevytvářely?]

V: Ah za vlády ODS, v době v době hospodářského růstu, se dluhy snižovaly. Snižovaly se za Topolánkovy vlády až do roku 2008. V roce 2009 přišla hospodářská krize. Takže my, v tuto chvíli, chceme přijmout finanční ústavu. To znamená, aby každý politik byl zodpovědný za to, že nebude přijímat deficitní rozpočet.

[M: Tak, to je téma eura. ... Š: ... M: Pojdme si teď představit čistě pracovně, že strana Evropského středu se dostane v nějakém počtu do poslanecké sněmovny. Na tomto nápadu by s nimi Občanští demokraté spolupracovali?]

V: Určitě ne. Tady si to trošku protiřečí, protože tím pádem [je] dále více úředníků, větší byrokracie a to my rozhodně nepodporujeme. Kdyby bylo to na mě, tak bych

zrušil i kraje, když to tak řeknu, protože já jsem starosta a vím, že co jako starosta chci realizovat, to se mi povede. Nepotřebuju na to žádný okres, žádný kraj. Myslím si, že je tady potřeba silná vláda a ... [M: ...] ... Ano, jsem z jedné pražské městské části. ... [M: ...] ... ale scházím se a komunikuji i s jinými starosty. Je to otázka finančních prostředků a peněz a ne toho, jestli má někde nějakého člověka na kraji nebo, nebo, nebo nemá. Takže, určitě já si umím představit jednoduchý stát, silnou vládu a starosty, kteří budou dobře vykonávat svoji práci . A rozhodně bych nenavyšoval, ah nenavyšoval byrokracii.

[M: Pane místopředsedo, já jsem vybral z programu, á, Evropského středu jednu věc, která by se Vám možná mohla líbit. Tam je napsáno, že je nutné urychleně připravit podmínky pro likvidaci zemědělských dotací v Evropské unii. Co vy na to, není to dobrý nápad?]

V: Á, nevím, jak by si to, á, tato strana představovala. Já si myslím, že by bylo důležité, spíš sjednotit podmínky těch dotací. To znamená, aby každý zemědělec, jak v České republice, tak ve Francii, tak v Itálii, měl stejné podmínky. Zlikvidovat dotace jako takové úplně, si neumím dost dobře představit.

[M: Ale jste pořád ještě pravicová strana?]

V: Samozřejmě. ... [M: ...] ... Čili. ... [M: ...] ... Ano, ale protože jsme součástí Evropské unie a máme nějaký potenciál vyjednatci, tak si umím představit, že by se dotace měly sjednotit, že by na příklad francouzští zemědělci neměli dostávat více, než zemědělci čeští.

[M: Počkejte, pane místopředsedo. Mě zajímá, jestli u Vás převažují, řekněme čisté pravicové politické ideje, anebo politický realismus, o kterém tady mluvíte?]

V: Á, jsem politický realista, proto nejdříve bych sjednotil dotace, a potom bych se snažil dotace zlikvidovat. Ale není možné zlikvidovat dotace, protože to není reálné.

[M: ... Š: ... M: Tak. Od zemědělství se pojďme posunout ke zdravotnictví, protože to je bez sporu další z důležitých předvolebních témat. Regulační poplatky, to je, řekl bych, neuralgický bod minimálně Občanských demokratů, kteří s tímto tématem, á, tak říkajíc, prohráli minulé krajské volby. Co by s regulačními poplatky [sic!] dělo po volbách, pokud byste na to měli majoritní vliv?]

V: Regulační poplatky by určitě zůstaly, protože ukázaly svůj smysl. To, že byly použity jako bič na Občanskou demokratickou stranu, že jsme jacísi asociálové, to je chyba. Asi se to nepovedlo, nepovedlo dobře vysvětlit, ale regulační poplatek zde má svůj smysl. Ukázalo se, že ordinace jsou, nebo nejsou, přeplněné. Nechodí tam lidé,

kteří nepotřebovali lékařské ošetření. Opravdu to sehrálo svoji roli, ušetřily se peníze a jsou peníze na důležité operace, na operace, které lidé potřebovaly. Eh, zkrátily se operace, na příklad náhradky čelního kloubu a podobně. Takže ukázalo to svůj smysl a já se domnívám, že celá řada lidí si po tom prvním šoku, řekněme, eh, na to zvykla. Ah přiznejme si 30 korun, 30 korunový regulační poplatek není nic tak strašného, ah co by mělo, dejme tomu, ohrožovat české zdravotnictví.

[M: ... Š: ... M: Jaký je ten nápad podle Vás, pane místopředsedo Vodrážko?]

V: Ve Švýcarsku jsou to vojáci v záloze, kteří poprošili standardní vojenskou službou. Ah neumím si představit profesionálního vojáka české armády, který odešel do důchodu a plnil by nějaké povinnosti. Další, á, těžko si to umím představit., máme zde profesionální armádu, která je na velmi dobré úrovni. Myslím si, že pro potřeby České republiky, která je začleněná v těch euroatlantických strukturách, to bohatě stačí.

[M: ... Š: ... M: ODS by spolupracovala, čistě virtuálně řečeno, v tuto chvíli, s Evropským středem?]

V: Já se přiznám, že bez urážky, myslím, že to nenastane. Nicméně protože jsem nečetl program, tak bych si musel prostudovat program Evropského středem a po té bych se teprve rozhodoval. Myslím, že je to nereálné.

[M: Tak pánové! Díky za vaše komentáře. ...]

TOP 09⁵³

Jana Bobošíková (B), lídryně Suverenity, versus Miroslav Kalousek (K), první místopředseda TOP 09

[M: A TOP 09 zastupuje první místopředseda Miroslav Kalousek. Vítejte i vy. Dobrý večer.]

K: Dobrý večer.

[M: Nejprve, pane Kalousku, otázka na vás. Proč nepřišel do studia předseda pan Schwarzenberg?]

K: Pan předseda se velmi omlouvá, ale dlouhodobě měl plánovanou cestu do Ostravy, kde na něj čeká celá Stodolní ulice, tak prosím diváky.

[M: Takže, se jel bavit do Ostravy.]

K: Ne, ne, nikoliv bavit, je to v rámci volební kampaně, ale bylo to plánováno mnohem dřív, než byl pozván do televize. Prosím diváky o pochopení.

[M: ... B: ... M: Můžu to tak brát? A vás tedy poprosím nejprve o vyjádření k těm složenkám a potom samozřejmě i k tomu, proč by lidé měli TOP 09 a ne stranu, jejímž volebním lídrem je paní Bobošíková nebo lídryní.]

K: Ona paní Bobošíková ukazuje jenom jednu půlku toho letáku. [B: ...] K: Včetně kojenců a dál to pokračuje, je tam logo strany, není to na jméno, není tam kód banky a na první pohled je vidět, že se jedná o propagační.

[M: Když dovolíte, paní Bobošíková. B: ... M: Když dovolíte, paní Bobošíková, moderuji to já, když dovolíte. Pane Kalousku, skutečně, opravdu jste si jist, že takováhle složenka nemůže nijakého seniora vystrašit nebo přivést do opravdu úzkostné situace?]

K: Jsem si naprosto jist, že nemůže nikoho přivést do zdravotních problémů, protože.

[B: ...] K: Dobrá. Ale já říkám, čím jsem si jist já. My jsme samozřejmě od rána také komunikovali s řadou lidí, kteří to dostali a upřímně řečeno, byl to účel. My se už déle než rok setkáváme s názorem: státní dluh nás nezajímá, s tím ať si udělají politici, co chtějí. My nikomu nic nedlužíme. Tenhle způsob je jedinou možností, jak vysvětlit občanům, že bohužel stát nemá žádné jiné peníze než peníze svých občanů a že bohužel všichni občané nesou závazky státu a že ten dluh platí, ať už chtějí, nebo nechtějí, platí ho dnes a budou ho platit stále.

[M: Berme to tedy, když dovolíte, berme tohle za zahřívací kolo.]

⁵³ Diese Niederschrift wurde von <http://www.top09.cz/co-delame/medialni-vystupy/suverenita-vs-top-09-2091.html>, abgerufen am 01.03.2012, kopiert.

K: Já si myslím, že to je jednoduché. Pokud jste v rámci předvolební kampaně podali trestní oznámení. [B: ...] Mě právě také, mě také zajímá, že všichni včetně dětí nesou sto dvacet jedna tisíc.

[B: ... M: ... B: ... M: Pane Kalousku, TOP 09 říká, důchody v roce 2001 ponechat bez valorizace, v následujících letech valorizovat dle stávajícího mechanismu. Není toto opatření přece jenom trošku na hranici sociální únosnosti pro seniory?]

K: Je to, to, na co se mě teď ptáte, není princip důchodové reformy. My navrhujeme řadu systémových opatření, na to, abychom dosáhli vyrovnaných veřejných rozpočtů. Ale všechna ta systémová opatření mají svou setrvačnost. Bohužel my nemáme již příliš času, proto navrhujeme některá parametrická opatření, aby se prudce snížilo zadlužování a v roce 2015, abychom byli schopni dosáhnout vyrovnaných rozpočtů. Jedním z těch opatření jsou i škrty, škrty v podstatě všech dávek, typu platy sociálních dávek.

[M: Promiňte, když jsme u těch platů, tak třeba vy navrhujete snížení platů ústavních činitelů pouze o deset procent, Suverenita o třicet. Proč třeba jenom o těch deset procent?]

K: My navrhujeme snížení o deset procent.

[B: ... M: Nechte, prosím, domluvit pana Kalouska, paní Bobošíková. Prosím, vysvětlíte, proč tedy pouze deset procent.]

K: Vy jste se sem těšila, Jano.

[B: Ale, Miroslave, my si tak neříkám, neříkejte, že si říkáme křestními jmény.]

K: Dobrá. Proč mi tak říkáte tedy?

[B: Protože jste si začal.]

K: My navrhujeme snížení o deset procent všech dávek s výjimkou důchodů. Jestliže tedy všech dávek, platů, sociálních dávek, tak také i platů ústavních činitelů včetně důsledného zdanění všech paušálních náhrad. Samozřejmě, že pokud by při hledání kompromisu bylo potřeba říct, že ne o deset, ale o dvacet, tak to je ten nejmenší problém.

[B: ... M: ... B: ... M: Dobře. Chcete se k panu Mádlovi nějak vyjádřit?]

K: My jsme rádi, že nás podporuje pan Mád. Pokládáme ho za velmi inteligentního umělce a klip Přemluv bábu byla nadsázka, expresivní umělecká nadsázka, která celou řadu seniorů, s kterými spolupracujeme a známe se, opravdu neurazila. Pokud to někoho.

[B: ... M: ... B: ... M: Vy ve svém programu, pane Kalousku, zjevně hledáte všechny možné cestičky, jak daně nezvyšovat. V tom se shodnete. Chcete třeba zrušit daňové výjimky. Není ale jednodušší opravdu občanům říci, že situace je taková, že se třeba bez mírného zvýšení daňové sazby či sazeb ten rozpočet prostě neobejde?]

K: Strukturální deficit, tedy ten rozdíl mezi příjmy a výdaji, který nás straší nejenom v době krize, ale i v době růstu, kvůli tomuto strukturálnímu deficitu nemůžeme sestavit vyrovnané rozpočty ani v době růstu, nejenom v době krize, se pohybuje zhruba kolem devadesáti miliard. My jsme přesvědčeni, že těchto devadesát miliard lze ušetřit na výdajové straně. Samozřejmě někdo jiný, protože nikdo z nás nejsme nositeli jediné cesty, může říct, že to může být mix zvyšování příjmů i šetření výdajů. My to nenavrhujeme, protože v době krize pokládáme zvyšování daní za škodlivé pro ekonomiku.

[M: Velmi stručně, prosím, proč chcete rušit ty takzvané transakční daně, tedy dědickou, darovací?]

K: Aby bylo jasné, proč je chceme rušit, ona to bude daň z příjmu. Představte si, že já vám teď dám třicet tisíc a vám vzniká daňová povinnost zaplatit darovací daň, což je samostatná daň se samostatnou agendou, samostatně se vypočítává. Pokud to zrušíme jako samostatnou daň a vznikne vám povinnost daně z příjmu, tak v rámci daně z příjmu prostě zaplatíte patnáct procent. My neosvobozujeme od této daně, ale převádíme ji jak daň z příjmu.

[M: Bylo to samozřejmě míněno pro diváky jako příklad, protože politici novinářům žádné peníze nedávají. Téma, které zajímá určitě.]

K: Pardon, vy mně.

[B: ... M: ... B: ... M: Prosím k těm složenkám už ne, prosím, k těm složenkám opravdu už ne. Nechme pana Kalouska, aby na to reagoval a pojdme se dostat ke zdravotnictví, protože jsem přesvědčen, že to je téma, které zajímá také každého.]

K: Já jenom zareaguju opravdu jenom velmi stručně, nejsem zvyklý hádat se na pavlači. Každý z nás, kteří se pohybujeme.

[M: Promiňte, nejste na pavlači, jste v televizním studiu.]

K: No, právě že jsem v televizním studiu, pokusím se uvědomit si to natvrdo. Každý z nás, kdo se pohybujeme v politice nějakou dobu, neseme svůj díl odpovědnosti a já to opakuji, neseme svůj díl odpovědnosti za stav veřejných rozpočtů. Máme dvě možnosti, buďto budeme.

[B: ... M: Nechte, prosím, pana Kalouska reagovat.]

K: Buď to budeme házet jeden na druhého a nic neřešit, nebo přiznáme svůj díl odpovědnosti a budeme to řešit. A abychom to mohli řešit, tak si také každý občan musí uvědomit, že státní dluh je jeho dluh, že ať chce, nebo nechce.

[M: Ale vy jste byl ministr financí, takže je logické, že se směrem k vám.]

K: Já říkám samozřejmě, že všichni neseme.

[B: ... M: Je zjevné, že v těchto otázkách se.]

K: Nikdo z řeckých občanů si jistě nevymyslel olympijské hry v Aténách a celé řady jiných výdajů. Přesto dnes všichni Řekové nesou závazky svého státu tak, jako všichni Češi nesou a ponosou závazky České republiky, když s tím něco neuděláme. To se nám může nelíbit, ale to je tak všechno, co s tím můžeme dělat.

[M: Téma, které zajímá. B: ...]

K: To je jejich svaté právo. Nepochybuji, že po dnešním večeru budou věřit vám a dají tam vás. Já vám budu přát hodně štěstí.

[M: ... B: ... M: Předpokládám, že vy jako ministr financí vlády, která poplatky zavedla, je asi za nefunkční nepovažujete, pane Kalousku.]

K: Já myslím, že poplatky jednoznačně prokázaly svůj efekt a prokázaly ho v řádu miliard v systému. Ale poplatky samy o sobě nejsou jádrem zdravotnické reformy. Já bych rád, kdybychom si uvědomili, že stále ještě máme naprosto vynikající úroveň českého zdravotnictví, skutečně vynikající. A abychom ji udrželi, nemůžeme ji nechat podfinancovanou, to znamená, musíme neustále mít zajištěnou kvalitní a dostupnou péči za první a za druhé důstojné odměny pro kvalifikovaný zdravotnický personál, protože ten už příliš dlouho nese břemeno toho, že zdravotnictví se netransformuje. My říkáme zcela otevřeně, že bez postupně zvyšující se spoluúčasti, samozřejmě se všemi sociálními pojistkami pro sociálně potřebné je to dlouhodobě neudržitelné a neufinancovatelné.

[M: Vy dokonce, promiňte, vy dokonce říkáte, že chcete spoluúčast ústavou definovanou. To znamená, že v Ústavě České republiky bude jako jeden z článků napsáno, že návštěva u lékaře bude stát třicet korun? To by byl poměrně dost neortodoxní článek ústavy.]

K: Ne, ne, ne. Prosím, nepleťme si regulační poplatky a spoluúčast. Dnes spoluúčast již neseme, zhruba čtrnáct procent, odehrává se výlučně přes doplatky u léků. Takže, je to trošku nefér, protože dominantní tíhu spoluúčasti nesou ti, kteří berou léky, to jsou senioři a chronicky nemocní. A my bychom chtěli rozšířit tu spoluúčast i na materiál a výkony, nejenom na léky.

[M: ... B: ... M: Jak by se TOP 09 stavěla k podobným razantním zásahům do ústavy? Když jsme u té ztráty důvěry u voličů, tak mě napadá, jestli se za ni nedá považovat i to, že někdo je zvolen za nějakou stranu a najednou, ejhle, vytvoří stranu novou a je najednou poslancem za subjekt, který do sněmovny vůbec nekandidoval, neboť neexistoval. Asi tušíte, kam mířím.]

K: Samozřejmě, míříte na mě a já rád odpovím, neodpovídám poprvé. Kdybych přestoupil do nějaké jiné strany, tak bych byl jistě přeběhlík a byl by to jistý etický problém. Já jsem do žádné jiné strany nepřestupoval, já jsem jako člen strany, která přestala akceptovat svůj vlastní program, za který kandidovala v roce 2006.

[M: Takže, ten váš současný program je vlastně tím původním programem KDU-ČSL. Mám tomu tak rozumět?]

K: Náš současný volební program na příští období není původním programem KDU-ČSL z 2006, byť řada principů je v něm samozřejmě obsažena. Nicméně já byl zvolen za program roku 2006, tomu programu jsem zůstal věrný a také jsem zůstal věrný idejím, které jsem prosazoval.

[M: A razantní zásah do ústavy.]

K: Byl jsem jim věrnější než té instituci.

[M: Dobře. Razantní zásahy do ústavy, jak o nich třeba mluví paní Bobošíková? Nevím, jestli máte nastudován ten návrh paní Bobošíkové.]

K: Odvolávat poslance v místním referendu pokládáme za naprosto populistický návrh. Klidně bychom byli ochotni se bavit, i když nic takového nenavrhujeme, o tom, že poslanec by obnovoval svoji legitimitu ne třeba po čtyřech letech, ale po třech letech nebo po pěti letech, ale po nějakém pravidelném období vždy poslanec bude obnovovat svoji legitimitu po volbách. Chápu, že populistické strany navrhují odvolatelnost politiků nebo místní referenda, je to samozřejmě jejich právo, může se to líbit. My s něčím takovým nesouhlasíme.

[M: Pojdme k závěru. V závěru se vždycky ptáme na koaliční potenciál, s kým vy byste si uměli a s kým neuměli představit koalici. ... B: ... M: ... B: Dobře. Pane Kalousku.]

K: My říkáme otevřeně, že naším nejbližším partnerem je ODS, že si neumíme koalici představit se současnou sociální demokracií, o komunistech snad mluvit nemusím.

[M: Mluvte o nich. Já myslím, že ve vašem případě zrovna by to leckoho zajímalo. B: Vždyť jste chtěl koalici s jejich podporou.]

K: O komunistech snad mluvit nemusím a myslím, že na tuhle věc jsem odpovídal mnohokrát. Se Suverenitou koalice není možná, my nehodláme být neparlamentní stranou.

[M: Dobře. Děkuju vám oběma, že jste přišli, děkuji vám za vaše jasné, místy vyhrocené, ale přesto určitě pro diváky zajímavé názory. Díky vám, paní Bobošíková, i vám, pane Kalousku. B: ...]

K: Děkuji za pozvání.

[M: Na shledanou.]

VV

Radek John (J), předseda VV, versus Miloš Zeman (Z), předseda Strany práv občanů Zemanovci

[M: ... a Radek John, předseda strany a lídr Věcí Veřejných v Praze. Dobrý večer i Vám.]

J: Dobrý večer.

[M: ... Z: ... M: Proč by podle Vás, pane Johne, měli volit, či dát hlas, Věcem Veřejným a ne straně Práv občanů Miloše Zemana?]

J: Mně se líbí to nenapadání, protože v této kampani už se napadalo až příliš. A už se jenom napadá a neříkají se ty dobré věci pro republiku. Takže já zase budu říkat proč Věci veřejné, protože spoléháme na občany. Myslíme si, že parlamentní strany jsou nereformovatelné, že musí přijít nová síla. A Věci Veřejné je o generaci mladší vlastně skupina politiků, kteří mají součinnosti z komunálu. A spoléhají na lidi, na přímé volby prezidenta, ale i hejtmanů, ale i starostů, na referenda. Spoléháme na to, že s pomocí širokého mandátu lidí se nám podaří zastavit ty důležité věci jako je korupce a zadlužování.

[M: ... Z: ... M: Tak, pojďme k programům. Celý váš program jsem přečetla a je to mix, jak říkají politologové; opravdu něco z levice, něco z pravice. Je tam hodně ze zelené politiky, pak taky boj s nepřizpůsobivými. Vymezit se vůči všem zaplnit ty mezery, které lidi táhnou. To jistě může zabrat. Vznikal i s touto v uvozovkách kalkulací, ten váš program?]

J: Tak. My jsme středová strana a říkáme i v parlamentu teď máme podle průzkumu 23 křesel i v parlamentu bychom chtěli podpořit dobré návrhy ať jdou zleva nebo z prava, protože problém dnešního parlamentu je, že nic pořádného se neschválí a ta republika stojí na místě a přešlapuje. A my chceme vzít to nejlepší. Opravdu ze všech stran. A to co pomůže republice, to co, a znova opakuju, to co staví korupci, zadlužování, to co nastartuje zdravotní reformu. Na tom i levice i pravice by se měli shodnout. To co zlepšit vzdělání, protože jsme tady v katastrofálním stavu. My navrhujeme přesun deseti miliard z rozpočtu armády do školství. A to jsou středové návrhy, aby se země někam posunula. Takže ano, bereme to nejlepší, co může prospět zemi.

[M: ... Z: ... M: SPO má sedm bodů, Věci veřejné mají desatero, mám ho v ruce. A daňová amnestie mě zaujala. Ta sice v tom desatero, přijmu, není, ale samo žije

v tom rozšířeném programu dál. Takže byste všechny, kteří se přiznají, že proti právu vyvedli své peníze do zahraničí, zbavili odpovědnosti za daňové úniky?]

J: My neustále hledáme jak dostat peníze zpátky do rozpočtu, aniž by to šlo, t řech, z peněz, z kapes z těch, kteří poctivě pracují. A všechny parlamentní strany jenom přemýšlí, jak k daněmi z někoho vytáhnout nějaké peníze. My hledáme jak dostat zpátky peníze, které jinak beznadějně unikly. Ty peníze jsou pryč a nikdy z nich nic nebude. Pokud nenastane daňová amnestie, ale upozorňuju, ta není pro lidi, který získali peníze korupcí, nebo z drog, nebo ze zločinu. Je jenom pro ty, kteří ah v rozporu s daňovými předpisy vyvedli ty peníze ...

[M: Ale stejně se pokusili o podvod.]

J: To ano, ale oni by si to odpykali. Oni by zaplatili daň. A za to bychom jim odpustili vězení a penále. A to by přineslo, teď se experti se různí a můžeme se o tom dohadovat, zpátky do republiky možná až sto miliard korun, z čeho že by zaplatili daně. Takže jde hlavně o to, při tom krizovém rozpočtu, při tom deficitu, získávat nějaké peníze, aby to nešlo z kapes pracujících. Tak proto jedno z těchto opatření.

[M: Jak byste se ale potom, pokud by tady ah začala platit ta daňová amnestie, jak byste se potom mohl právě podívat do obličeje těm poctivě pracujícím, o kterých mluvíte?]

J: No, to vysvětlení je jednoduché. Buď jste milí zlatí od ty peníze definitivně přišli. Nebudete z nich mít vůbec nic, anebo se pojdme pokusit mít z nich alespoň něco. Navíc ty lidi, kteří by vrátili peníze a legalizovali by je, by je nalili do ekonomiky. Oni by si je neschovali do strožoku jako ten, kdo peníze ukradl. Takže je to i podpůrné opatření pro rozvoj ekonomiky. A my nejsme jediní. To udělá Itálie a povzoru Itálie, to udělalo Německo a potom Británie. Oni nejsou hloupí v tom Německu a v Británii.

[M: ... Z: ...] Můžu k tomu? ... [M: Ano, ano, to je ...] ... Tam totéž je nutný přesně ten druhý krok, který se jmenuje milí zlatí a když si to tam necháte, česká policie po tom opravdu půjde, ah bude se snažit to otevřít, a když tak Vás zavře, tam musí být ta hrozba. [M: ... Z: ...] Absolutně. [Z: ...] Ano zrušení finanční policie byla katastrofální chyba a byla dokonce zrušená, protože byla úspěšná. Při těchto signálech amnestie nemůže být. Dokonce podnikatelé říkají, my to máme ulité v těch zemích, kde to mají ty politici. Dokud to bude takhle, tak žádná amnestie nemá smysl. Ale my navrhujeme i reformu policie a státních zastupitelství. A bez té reformy je skutečně úplně zbytečné se namáhat.

[Z: ... M: Pane Johne, Vy jste minulý týden navšval hospodářskou komorou ...]

J: Já jenom ... [M: Ano.] ... Já s tímhle velmi souhlasím, ale zase bych před, před kočár zapřáhl koně. U těch veřejných zakázek jsou předražené, říká se o 20 procent. Čili ukradne se z nich 130 miliard. Při tom objemu ... [Z: ...] ... čili je třeba snížit to rozkrádání ... [Z: ...] ... tím hůře. Pak je sto, osmdesát miliard. A napřed je třeba tady udělat prostředí, aby kapitál sem šel. Kapitál je plachý a nepůjde do země, která podle nich je skoro jako Afrika, kde musí dát 30 procent na úplatky. Čili, je třeba vyčistit a jsme zase u reformy policie a protikorupčních opatření.

[M: Vy jste minulý týden, pardon pane Johne, Vy jste minulý týden navštívil hospodářskou komoru, protože jste nepřišel na jednání s jejím prezidentem Kužalem. Oni to vzali jako projev neúcty k podnikatelské sféře. A taky nepochopili, proč navrhuje zvýšit daň u fyzických osob, kteří berou zhruba nad těch 145 000 z 15 na 25 procent. Není toto už čili populismus?]

J: Tak za prvé: já jsem nepřišel na hospodářskou komoru, protože jsem každý den v jednom kraji a je velmi důležité před volbami se domlouvat s voliči. A já se domlouvám denně s několika stovkami lidí a na hospodářskou komoru přijdu velmi rád představit naše opatření po volbách, až ti lidé z krajů nás zvolí a dostanou do sněmovny. A druhá otázka ... [M: A ty daně pro ty nejbohatší? Prostě není čilým populismem vlastně z daně tu už úplně v té nejvyšší ...] My si myslíme, že s daněma se musí velmi opatrně, jinak podnikatelé v krizi řeknou, my se Vám na to podnikání vykašleme, ne budeme si trhat ledviny. My klidně zbankrotujeme, my už na bifteky máme. A budeme mít spoustu nezaměstnaných. Ale člověk, který bere víc než 145 000 měsíčně, čili ty nůžky už se tak rozevřely, bere je, vydělává je v této společnosti, tak myslíme, že by měl být solidární s tou společností. A prostě by mohl zaplatit více už proto, že tato společnost mu umožnila to vydělávat.

[M: Vy byste ale také zdanili prostituci, ale ta v Česku zatím stojí jaksí mimo zákon.]

J: Ah v této chvíli, samozřejmě, zbroje obrovský daňový uník z prostituce. Ale nejenom to ...

[M: Protože stojí mimo zákon.]

J: Ty nebohé dámy jsou obětí mafie, většinou balkánské mafie, a jsou to otrokyně. My před tím strkáme hlavu do písku. ...

[M: Takže byste prostituci zlegalizovali? Před, pokud byste ji chtěli zdaňovat, museli byste nějakým způsobem nejdřív s tím jevem naložit.]

J: My bychom museli zlegalizovat prostituci. My bychom museli ah vyhnat ty dámy z lesních cest, zahnat je do veřejných domů, kde je kontrola i daňová, kde je kontrola

zdravotní a kde je ochrana před podsvětím. My protože děláme, že to tu není. Tak jsme vydali několik desítek tisíc dam, do rukou podsvětí, kde jsou páleny cigaretami, znásilňovány, drženy o hladu. A my prostě děláme, že to tu není.

[M: ... Z: ... M: ... v desateru stojí: Sociální dávky, potřebným ano, příživníkům ne. Zajímá mě, pane Johne, jestli je ve vašich očích příživníkem třeba 55letý profesor, který přišel o práci v nějakém ústavu a teď se mu, v uvozovkách, žinýruje jít, když to přeženu zametat chodník, aby v rámci tady těch veřejných prospěšných prací, aby nevypadl z té sociální sítě. Váš názor na to mě zajímá.]

J: Absolutně není příživníkem a my naopak pro lidi tohoto typu, bychom chtěli zlepšit to zabezpečení systémem čtyři plus dva. Čtyři plus tři plus dva. To znamená, čtyři měsíce podpora, když hledá práci. On na to musí mít čas. Dva měsíce podpora, když dělá práci pro obec, a vážení žádná práce není smradlavá. Ve Spojených státech dědeček Kennedyho jezdil s fekálním vozem. Á, prostě, my si musíme zvyknout, že práce pro obec je čest, čili kdo se žinýruje. Ale potom pro pana profesora, který deset let nežádal přídavky nebo, nebo podporu máme ještě plus dva měsíce navíc protože chápeme, že to je speciální typ člověka, který nikdy nepříživničil. A má mít co největší zabezpečení.

[M: ... Z: ... M: Věci veřejné?]

J: Musím říct, my se na to díváme úplně stejně. A ještě navrhujeme, aby ty podpory byly vázány na to, že ty rodiče, kteří mají hodně dětí, je posílají do školy. Když nezajistí školní docházku, nemají dostávat takovou podporu. Mají být sankcionizováni.

[M: Jedna ještě aktuální, jedna aktuální otázka. Věci veřejné uzavřely s kandidáty do sněmovny smlouvy, ve kterých se zavažují, že nepřeběhnou pod pokutou sedmi milionů. Ale podle právníků je to proti ústavnímu [...], protože článek 26 zakotvuje princip volného poslaneckého mandátu. Pane Johne, Vy ještě v parlamentu nejste a už jste stačili porušit zákony vyšší právní síly.]

J: Ah my, my respektujeme ústavní zákon, že člověk se může svobodně ah vyjádřit ten poslanec. To znamená, když nechce hlasovat ...

[M: Ale kdyby došlo na lámaní chleba, tak by ten těch sedm milionů platit nemusel.]

J: ... když nechce hlasovat s programem, tak může svobodně odejít. Nemá v tom žádný problém a neplatí žádnou sankci. Pokud chce přeběhnout k jiné straně, tak my mu nebráníme. Jenom po něm, v té, v tom případě chceme, protože zradil volební program, pro který byl zvolen, a podíly na kampaň plus poškození dobrého jména

Věcí veřejných. Nic jiného, než ať si tedy zaplatí náklady na kampaň, která byla pro program Věcí veřejných a jinak ať zvesela jde a za poškození našeho dobrého jména zaplatí sankci.

[M: Ano, ale ty smlouvy by, pokud by došlo na lámaní chleba zřejmě vymahatelné nebyly, protože jsou protiústavní.]

J: No, my jsme se radili s právníky, kteří tvrdí, že toto je průchozí. Čili, ah, ono k tomu nedojde, protože my nebudeme mít přeběhlíky, jak znám ty kandidáty. Ale kdyby k tomu došlo a pak ať rozhodne ústavní soud.

[M: ... Z: ... M: Tak, Věci veřejné by šli se všemi, kromě komunistů?]

J: Ne, my jsme se také poučili tím sešrotováním malých stran a rozhodně tady nechceme bejt tou velkou nadějí, která zklame, ne zklame, á ...

[M: Ale berou u Vás všichni ODS, ČSSD ...]

My od začátku říkáme, 23 poslanců budou hlasovat pro všechny dobré návrhy, ať padají odkudkoli, neboli princip nevládní strany se nám líbí. Pouze v případě, kdy 23 poslanců, ah je v parlamentu, ah vlády se, ah strany se nedohodly, blíží se rozpočet, hrozí provizorium a začne se říkat: „Věci veřejné mají černého Petra, oni jsou ty škodiči.“ Tak my říkáme dobře, podpoříme vládu, která nám dá písemné garance, jak zastavit korupci ...

[M: Ale do vlády se nechstáte?]

Opravdu netoužíme po žádných křeslech. Toužíme po prosazení programu na jenom a základě, programových bodů podpoříme někoho. A nikdy nebudeme sedět ve vládě, kde sedí političtí dinosauři, abychom se neušpinili od toho stylu vládnutí.

[M: Radek John, Věci Veřejné a Miloš Zeman, Strana práv občanů Zemanovci. Pánové, děkuju Vám a na shledanou.]

Český přehled

Ve své diplomové práci jsem zkoumala anglicismy v českém „jazyce politiky“. Vliv angličtiny nebyl dodnes v tomto osobitém jazyce analyzován. Práce by měla nalézt odpověď na otázku, zda anglicismy, které nalézáme zdánlivě všude (ve větší míře pak v technologických oborech, v obchodování, dopravě, sportu i ve vědě), lze nalézt také v jazyce politiky. Zkoumala jsem různé politické texty, které byly publikovány během volebního boje do poslanecké sněmovny parlamentu České republiky v roce 2010.

Tato práce je spojením tří jazykovědných disciplín. Tyto disciplíny jsou lexikografie, výzkum anglicismů a politolingvistika. v první části jsem podala výklad o výzkumu anglicismů a vypracovala jsem rozdělení anglicismů podle údajů v literatuře. s pomocí lexikografie jsem vypracovala svoje vlastní, vhodnější rozdělení slov anglického původu v češtině. Chtěla jsem najít odpověď na otázku, odkdy je anglické slovo anglicismus a tím se stává českým slovem, nebo zda takový okamžik vůbec existuje. v této části jsem pracovala především s teorií „vztah centrum periférie“ v lexikálním vývoji, kterou poprvé vypracoval Pražský lingvistický kroužek. Vybrala jsem podle rozdělení v politolingvistické sekundární literatuře politické texty (psané i mluvené) od stran, které byly publikovány během volebního boje. v druhé (empirické) části jsem extrahovala anglicismy z politických textů. Tato slova anglického původu jsem rozdělila podle svých vlastních rozdělení do odlišných skupin. Hlavní je kvantitativní výzkum a vyzkoušela jsem materiál především co do integrace a frekvence anglicismů. Z toho stanoviska bych chtěla objasnit různé otázky, zda existuje rozdíl mezi různými stranami nebo mezi odlišnými druhy textů. Kromě toho bych chtěla objasnit, zda moje vlastní rozdělení je správné a zda je vůbec možno najít vhodné rozdělení.

Teoretická část

Výzkum anglicismů

Čeští lingvisté, především členové Pražského lingvistického kroužku, se začali zabývat anglicismy ve 20. letech 20. století. Po druhé světové válce a během komunistického režimu byly nazírány anglicismy především jako sociologický a ideologický problém a ne jako lingvistický. Po roku 1989 se zvyšovalo vlivem otevřené hranice množství anglicismů. Čím dál víc se lingvisté zabývali tématem.

Vydávali rozsáhlá díla o fonologii, morfologii, slovtvorbě, přejímáním anglicismů.⁵⁴ Největší část těchto děl zkoumá kvalitativní a ne kvantitativní hledisko anglicismů. Nenašla jsem žádnou práci, v které je analyzován jazyk politiky.

Výměna mezi anglickým a českým jazykem probíhala už ve středověku. Ve 14. století Anna Lucemburská, dcera Karla IV., byla provdána za anglického krále Richard II. Svatba zesílila vztah mezi Českým královstvím a Anglií. v té době se šířila písma anglického reformátora Johna Wyclifa v české zemi vlivem husitů. v 17. století cestoval pedagog Jan Ámos Komenský do Anglie. Vlivem industrializace v 18. století a tím založením prvních manufaktur se zvyšovalo množství anglických slov v českém jazyce. Mnozí angličtí dělníci začínali pracovat v těchto manufakturách. Tehdy začal silný vliv angličtiny v hospodářských a technologických oborech (viz Gester 2001: 36). v 19. století je vliv Velké Británie jako světové velmoci velmi velký. v tomto období ale také začala výměna s Amerikou. Emigrovalo hodně českých lidí do Ameriky, kvůli hospodářským nebo politickým důvodům. Tehdy (v roce 1876) je vydán první anglicko-český slovník, ne v Čechách, ale v Americe (viz Venková 1998: 16). Ve 20. století je vliv britské angličtiny menší a vliv americké angličtiny se zvětšuje. Celkově ale vliv angličtiny ve 20. století stále narůstá, vyjma komunistického období, především v 70. a 80. letech kvůli ekonomické a kulturní převaze USA ve světě. Značné množství nových výrazů anglického původu se lze najít v českém jazyku po roku 1989 – „Zejména v posledním desetiletí se rozšiřují naše styky s ostatními národy, „otevíráme se světu a svět se otevírá nám“ a v souvislosti s tím jsme zaplavováni novými informacemi a náš slovník novými cizími slovy.“ (Bozděchová 1997: 271). Nyní jsou největší částí cizojazyčných výrazů slova anglického původu (viz Gester: 2001: 39).

Všeobecně je český jazyk se svými hláskami a svou abecedou vhodný pro přejímání anglických slov. Je možné psát anglické hlásky českými písmeny a správně vyslovovat anglicismy je víceméně možné, např. *džob* 'job', *šop* 'shop', *gejm*

⁵⁴ Nejdůležitějším jsou (viz Gester 2001: 26f.): Salzmann, Zdeněk (1991): „The Morphology of Anglicisms in Contemporary Czech“. Warmbrunn, Jürgen (1994): „Englische lexikalische Entlehnungen im Wortschatz der tschechischen Gegenwartssprache“. Kučera, Karel (1995): „K nejnovějším vlivům angličtiny na český jazyk“. Bozděchová, Ivana (1997) „Vliv angličtiny na češtinu“. Daneš, František (1997): „Čeština na přelomu tisíciletí“. Venková, Otilia (1998): „America and Her Influence on the Czech Republic“. Svobodová, Diana (1999) „Anglická a hybridní kompozita v současné češtině a jejich adapce“. Blatná, Renata (2000): „K procesu přejímání slov“.

'game'. Největší části anglicismů jsou podstatná jména, potom přídavná jména a naposledy slovesa.

Rozdělení slov anglického původu

V této části textu jsem uvedla definice pro následující kategorii anglicismů: anglicismus, mezinárodní (nebo internacionální) slovo, neologismus, cizí a přejaté slovo. Rozdělení anglicismů se může dělat ve třech rovinách, je to geografická, časová a kvalitativní rovina. Nejdůležitější je pro mou práci časová rovina, v které se v literatuře najdou největší rozpory. Rozdělení v geografické rovině je jasné, původ je v anglickém jazyce a rozšíření je v českém jazyce.

Definice pro výraz anglicismus je, že anglicismus je nadřazený pojem pro všechna přejatá slova z britské a americké angličtiny i z ostatních anglických jazyků (jako na příklad Austrálie, Kanada atd.), která se užívají v druhém jazyce (viz Yang 1990: 7). Normálně se nerozlišuje mezi britským a americkým (nebo jiným) původem, je to těžké až nemožné. Může se ale říct, že největší část anglicismů do druhé světové války je britského původu a po válce je amerického původu. Největší část anglicismů nejsou původní anglická slova, ale mají svůj původ v latině nebo v řečtině (nebo v jiném jazyce). Tyto výrazy ale byly rozšířeny do angličtiny (viz Gester 2001: 41).

Mezinárodní slovo je slovo, které je (většinou) řeckého nebo latinského původu a je užíváno v mnoha jazycích v podobném smyslu i když „mají v jednotlivých jazycích specifické rysy po stránce formální, významové i stylistické a komunikačně-pragmatické“.

Neologismus stojí v začátku přejímání slov cizího původu. Nový vynález nebo jev ze zahraničí ještě nemá český výraz, ale existuje nebo je užíván v Česku. Potom jsou dvě možnosti – „V rámci neologizmů se zpravidla rozlišuje mezi vlastními neologizmy (pravidelně tvořenými, motivovanými společenskými pojmenovacími potřebami atp.) a mezi pojmenováními tvořenými a užitými příležitostně, tzv. okazionalismy.“ (Martincová 2004: 13). Okazionalismy z češtiny mizejí. Většina nových věcí pochází ze Spojených států nebo dostanou anglické jméno, i když mají jiný původ. Walkman je např. z Japonska, ale dostal anglické jméno. To je kvůli globalizaci. Jméno má být rozuměno na celém světě – „Zdrojem přejímání nových

lexikálních významů do češtiny je především angličtina, která je v současnosti dominantním prostředkem mezinárodní komunikace.“ (Mravincová 2005: 180).

Když nový výraz nezmizí z češtiny, začne formální proces jeho počešťování a stává se z něj **cizí slovo** a potom **přejaté slovo**. Jsou to zvukové a grafické adaptace, dále morfologická adaptace a naposled slovtvorná adaptace. Nejprve je anglicismus cizí slovo a potom přejaté slovo. Je těžké najít správný okamžik, proces přejímání je dynamický proces a přechod od cizího k přejatému slovu není vždycky jasný. Kritéria mohou být nejenom formální, ale také subjektivní a osobní. Pouze podle formálních kritérií rozděluje např. Yang: Cizí slovo je slovo, které je používáno v češtině bez zvukové, grafické a morfologické adaptace a cizí původ slova lze snadno rozpoznat. Přejaté slovo je používáno se zvukovou, grafickou a morfologickou adaptací (Yang 1990: 11). Na rozdíl od Yanga je cizí slovo pro Šmilauera a Filipce slovo, u kterého mluvčí pociťují cizí původ. U přejatého slova už nepociťují cizí původ (viz Gester 2001: 50). Zindler a Schönfelder se úplně vzdávají rozdělení, může se dělat jenom podle subjektivních kritérií a jazykového citu jednotlivých mluvčích. To závisí na vzdělání mluvčích a tím není možné (viz Zindler 1959: 10; Gester 2001: 50).

Kromě vlastních anglicizmů existují také slova anglického původu, která nejsou přímo přejímána. Jsou to takzvané **doslovné překlady** (nebo kalky) a **hybridní slova**. Doslovné překlady „jsou slova utvořená z domácích prvků, ale přesně podle cizí předlohy.“ (Šmilauer 1972: 123). Je to např. a. *mouse (computing)* → *myš (počítač)*, a. *selfgovernment* → *samospráva*, a. *firewall* → *hradba*. Hybridní slova „spojují v jednom slově prvky ze dvou různých jazyků, zvláště prvky domácí a cizí.“ (Šmilauer 1972: 123). Je to např. a. *hairspray* → *vlasový spray*, a. *miniskirt* → *minisukně*, *nohejbal* tvořen analogicky k a. *vol-ejbal* s *noha*. Naposled existují taky slova, která jsou tvořena anglickými morfémy, ale nejsou v angličtině srozumitelná nebo mají jiný význam. Je to např. *smoking* – v americké angličtině je *tuxedo* v britské angličtině *dinner jacket* (e. *smoking* znamená *kouřit*), nebo *flirt* znamená v angličtině „Someone who is a flirt likes to flirt a lot.“ (COBUILD) v češtině je „nezávazný, přelétavý milostný zájem“ (SSČ 2010).

Vztah centrum periferie

V lexikálním vývoji

Teorie „vztah centrum – periferie“ byla poprvé vypracována Pražským lingvistickým kroužkem v 60. letech 20. století.⁵⁵ Týká se „organizace jazykových jednotek v jazyce jako celku“ (Němec 1976: 118).

Lexikální systém se skládá na jedné straně z hierarchicky rozdělených činností a na druhé straně z pevně členěných jednotek. Tyto činnosti a jednotky nejsou samy pro sebe, ale ovlivňují se. Změna na jedné straně znamená změnu na druhé straně. Lexikální systém je nejotevřenější a nejpohyblivější z jazykových systémů, např. na rozdíl od fonetického systému.

Organizace jazykových jednotek je vybudována na dvou principech: „1. na principu jednoty (shody) a rozdílu klasifikačních rysů; 2. na tom, že kvantitou společných rysů je dána kvalita systémového zařazení příslušných jednotek.“ (Němec 1976: 118). Tím se organizují lexikální jednotky ve dvou rovinách – vertikální a horizontální. Ve vertikální rovině od nižších k vyšším jednotkám a v horizontální rovině od centra k periférii.

Jazyk se může definovat jako ucelený, uzavřený systém, to je např. spisovný jazyk. Tam jsou změny a vlivy zvnějšku obtížné a pomalé. Když se ale jazyk definuje jako otevřený systém se všemi různými jazyky národa (odborný jazyk, nářečí atd.), nabízí se více možností ke změnám. k tomu ještě se může definovat národní jazyk jako protiklad k jiným jazykům. Český jazyk není izolovaný, ale je ovlivňován jinými jazyky. Podobně jako jazyky nejsou izolované, tak ani slovní zásoby nejsou izolované. A nejsou jenom spojeny s jinými jazyky, ale taky se skutečnostmi, které označují. Změny ve skutečnosti znamenají změny ve slovní zásobě.

Kvůli tomu se děje pohyb v jazyce. Pohyb slovní zásoby se koná na ose centrum – periferie, v obou směrech – od centra do periferie a opačně. Pohyb je budován na faktu, že centrální jednotky jsou pevnější než periferní, protože mají více společných rysů s jinými jednotkami. Čím má slovo více společných rysů, tím je pevnější.

⁵⁵ Viz Vachek, Josef (1966): Les problèmes du centre et de la périphérie du système de la langue. Prag: Academia.

K vývoji cizích slov

Cizí slova prodělávají cestu od centra k periférii. Na začátku přejímání nemají mnoho společných rysů a jsou na periférii slovní zásoby. Po čase cestují do centra, tím jak narůstají společné rysy. Společný rys je fonetické, ortografické, morfologické, slovtvorné atd. přizpůsobení se českému jazyku.

Odpověď na otázku, co je centrum a co je periférie, dává Munske. Ten rozděluje slovní zásobu do tří skupin – dědická slovní zásoba 'Erbwortschatz' (to jsou pouze česká slova), přejatá slovní zásoba 'Lehnwortschatz' (všechna cizí slova, která jsou přejímaná) a cizí slovní zásoba 'Fremdwortschatz' (cizí slova, která nejsou přejímaná).

2. Lexikografie

Jazykovědná disciplína slovníkářství má v českých zemích dlouhou tradici, i když první jednojazyčný výkladový slovník byl vydán až ve 20. století.

Už ve 13. století byly napsány jako předstupně k dnešním slovníkům dvoujazyčné glosy k latinským textům. Glosy se stávaly specifitější, pojednávaly o jednom tématu a ve 14. století byly spojeny do glosáře. Slova byla především řazena věcně, obvykle ale i abecedně. v 15. století vznikly první vokabuláře, výběr česko-latinských výrazů. Nejsou to ale slovníky v dnešním smyslu, chybí jim typická slovníková mikro- a makrostruktura.

První metodicky vypracované díly se najdou v humanistickém období (na základě všeobecného teoretického a nacionalistického zájmu o jazyk). Mají encyklopedické nebo etymologické rysy, a obsahují také každodenní slova. v roce 1562 vznikl první slovník (Dictionarium Bohemicolatinum), v kterém český jazyk je na prvním místě (viz Hladká; Martincová 2008: 271). v následujících stoletích se zlepšují metody, slovníky mají gramatickou část a praktický rozměr. Před druhou světovou válkou vznikla první část prvního jednojazyčného výkladového slovníku češtiny - pětidílný Příruční slovník jazyka českého. v polovině 20. století je vydán první kodifikační slovník. Druhy slovníků se rozšiřují. Je to např. významový, frazeologický, retrogradní nebo frekvenční slovník.

Ve své práci jsem užívala čtyři slovníky etymologický slovník, slovník neologismů a dva jednojazyčné výkladové slovníky.

První výkladový slovník je **Slovník spisovného jazyka českého (SSJČ)**. Poprvé byl vydán od 1969 do 1970, naposledy byl přepracován a znovu vydán v roce 1989. Rozsah je střední (má asi 192.000 hesel). Byl prvním preskriptivním slovníkem a „měl plnit funkci prakticky využitelného slovníku“ (Hladká 2005: 147). Ale „Od vydání SSJČ uběhla už značná doba, takže jeho použitelnost v důsledku zastarávání údajů [...] klesá, především už nemůže plnit funkci normativní.“ (Hladká 2005: 157).

Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost (SSČ) byl naposledy vypracován v roce 2003 a naposledy vydán v roce 2010. Rozsahem je to malý slovník, má asi 50.000 hesel, je to „pasivní slovník průměrného uživatele s odborným středoškolským vzděláním“ (SSČ 2010: 6). Po SSČ žádný výkladový slovník nebyl vydán.

Na „pronikavé změny v slovní zásobě češtiny od konce 80. let minulého století“ (Hladká; Martincová 2008: 280) reagovali čeští lingvisté slovníky neologizmů, jako např. v roce 2005 **Nový akademický slovník cizích slov (NASCS)**, poprvé vydán 1995. Má asi 200.000 hesel. Pravopis „důsledně vychází za zásad *Pravidel českého pravopisu* z r. 1993“ (NASCS 2007: 7).

Český etymologický slovník (ČES) má asi 11.000 hesel. Obsahuje domácí a cizí slova. Byl vydán poprvé v roce 2001 (nové, nezměněné vydání vyšlo v roce 2008). Autor „se snaží postihnout zvláště běžnou slovní zásobu češtiny, včetně slov nespisovných a nově přejatých“ (ČES 2001: 7).

Politolingvistika

Politolingvistika je věda, která spojuje disciplíny jazykověda a politologie. v ní je zkoumán jazyk politiky, který je nejdůležitějším „nástrojem“ politiky. Jako vědecká disciplína vznikla v 50. letech minulého století, především v Německu (zájem budila funkce jazyka pro identitu během nacistického období a rozdíl mezi východní a západní němčinou).

Dodnes má tři oblasti. První (nejtradičnější) část prozkoumává užívání politického jazyka a snaží se ho učinit srozumitelnějším. Druhá část bádá hlavně v oblasti slovní zásoby a vztahů mezi ideologií její využitím. Třetí oblast se zabývá publicistickými texty, a jak je možné ovlivnit recipienty (čtenáře, posluchače).

Politické texty jsou rozděleny do tří skupin na politické, právnícké a publicistické texty. Politické texty jsou jenom ty, které byly pronášeny politiky a které mají

specifický cíl (všeobecně je oním cílem politického proslovu rozšíření nebo udržení moci).

Ve své práci jsem analyzovala tři druhy politických textů. Je to volební program, předvolební televizní debata a předvolební televizní spot. **Volební program** je proklamativní. To znamená, že v něm jsou zásadní politické názory. Obsah souvisí s programem strany, ale má dodatečné funkce jako např. rozvíjení schopnosti oproti jiným stranám. **Televizní diskuze** má propagační vlastnost – má změnit názor recipientů. Taky je důkazná a často výbojná. **Televizní spot** je podobně jako diskuze propagační, ale i trošku sugestivní. Má dávat přehled důležitějších stanovisek strany a instruktivně ovlivnit voliče.

Vybrala jsem tyto tři druhy textů a z každé strany, která je od roku 2010 ve vládě, jsem analyzovala jeden text. Volby do poslanecké sněmovny se konaly v květnu 2010. V rámci koalice vládou Občanská demokratická strana (ODS), Tradice Odpovědnost Prosperita 09 (TOP 09) a Věci veřejné (VV). Volby vyhrála Česká strana sociálně demokratická, ale nenašla dost koaličních partnerů.

ODS je populistická strana, která je „nepochybně nejsilnější a nejúspěšnější stranou pravicové orientace, která po roce 1989 působí v české politice“ (Pšeja 2005: 1529f.). Ve volbách získala 20,22% hlasů. Strana **VV** byla založena v roce 2001 v módním proudu „antipolitické vlny“ na konci 90. let a „čerpá svou inspiraci z konceptu „nepolitické politiky““ (Mareš 2005: 1653ff.). Voleb se účastnila poprvé v roce 2010, měla 10,88% hlasů. **TOP 09** byla ve volbách úspěšná (16,7 %), i když byla založena pouze jeden rok před volbami. Je konzervativní a proevropsky orientovaná strana, která je proti populismu.

Empirická část

Metoda a hypotézy

Nejdříve jsem extrahovala anglicismy z politických textů. Tato slova anglického původu jsem rozdělila podle svého vlastního rozdělení do čtyř skupin. Cílem práce bylo prověření frekvence, integrace, stylistiky a slovního druhu anglicismů v politických textech. Aby to bylo možné, vypracovala jsem tři hypotézy.

Hypotéza 1.1 (integrace): Čím starší anglicismus je, tím je častěji užíván.

Hypotéza 1.2 (integrace): Čím starší anglicismus je, tím má větší množství derivátů.

Hypotéza 2.1 (slovní druh): Největší část anglicismů jsou podstatná jména, pak přídavná

jména a naposled slovesa.

Hypotéza 2.2 (integrace): Čím „mladší“ anglicismus je, tím spíše se jedná o podstatné jméno.

Hypotéza 3 (stylistika): Existuje rozdíl v užívání anglicismů mezi různými politickými stranami.

Rozdělení anglicismů

Skupiny anglicismů jsou rozděleny podle „věku“ slov - věk je okamžik, kdy jsou kodifikována v češtině. Pro měření kodifikace jsem užívala čtyři slovníky SSJČ, ČES, SSČ a NASCS. Nejstarší jsou slova, která jsou v etymologickém slovníku a nejmladší jsou slova, která nejsou v žádném slovníku.

		ČES a SSJČ	SSČ 2010	NASCS 2009
(1)	Neologismus	≠	≠	≠
(2)	nekodifikované cizí slovo	≠	≠	obsaženo
(3)	kodifikované cizí slovo	≠	obsaženo	obsaženo
(4)	přejaté slovo	obsaženo	obsaženo	

Korpus

Volební programy stran jsem našla na jejich webových stránkách. Televizní debaty jsou z televizních vysílání Události, komentáře ČT24. Předvolební spoty byly vysílány v České televizi před volbami (více viz seznam literatury).

Rozsah	ODS	VV	TOP 09	
Volební program	17.208	13.904	11.097	42.209
Televizní diskuze	853	1.388	1.199	3.440
Předvolební spot	250	174	14	438
	18.311	15.466	12.310	46.087

Hodnocení

Celkem jsem našla 88 odlišných tokenů (tj. jednorázový výskyt) a 354 type (tj. počet tokenů). Podíl anglicismů v textech je malý, jenom 0,746% slov jsou anglicismy. Rozdíl mezi různými texty je ale velký. Více než 89% type jsem našla ve volebním programu, jediném písemném textu. v televizním spotu nebyl žádný anglicismus, v debatách dohromady jenom 6 type.

Hypotéza 1.1:

Skupina přejatých slov je největší, ale je více neologizmů než kodifikovaných cizích slov. Pokud je mé rozdělení správné, je hypotéza nesprávná. Kdyby byla všechna cizí slova v jedné skupině, pak by byla hypotéza správná.

Hypotéza 1.2:

Podobně jako u hypotézy 1.1 skupina 3 nepotvrzuje hypotézu má tolik derivátů, kolik má neologismů. Podobně by byla hypotéza správná, kdyby skupiny 2 a 3 byly spojeny.

Hypotéza 2.1:

Je správná. 60% anglicismů jsou podstatná jména, 30% jsou přídavná jména a vyskytla se pouze 2 slovesa.

Hypotéza 2.2:

Skupina neologismů nemá žádná slovesa nebo přídavná jména, skupina přejatých slov má jak slovesa, tak i přídavná jména. Je to jediná skupina slov, která obsahuje slovesa. Skupina nekodifikovaných cizích slov má však více přídavných jména než podstatných. Všechna cizí slova dohromady mají ale stejný počet podstatných i přídavných jmen.

Hypotéza 3:

Počet anglicismů v textech strany VV je dvakrát větší než jejich počet v textech ODS. TOP 09 má asi tolik anglicismů jak má ODS, TOP 09 má jenom o trošku více, 0,8% a 0,6%.

Závěr

Odpověď na otázku, zda se anglicismy nalézají také v jazyce politiky, je ne. Ve srovnání s jinými druhy textů, např. reklamními nebo publicistickými, tvoří jenom velmi malý podíl slov anglicismy.

Co se týká odlišné stupně integrace anglicismů, zkusila jsem najít jasná a pevná kritéria. Přezkoušení hypotézy ale ukázalo, že je buď zcela nesprávná hypotéza anebo kritéria jsou nesprávná. Myslím si, že principy těch dvou faktorů jsou správné. Přezkoušení rozdělení anglicismů i hypotézy v jiných textech, zejména v textech, které obsahují více anglicismů, by vysvětlilo, který činitel je nesprávný. Zkusila jsem, zda by upravení taxonomie výsledků – spojení skupiny 2 a 3 (ať je jenom jedna skupina cizích slov) potvrdila hypotézu a její výsledky. Poté by ale nebyl žádný rozdíl mezi slovem z kodifikačního slovníku SSČ a slovem z NASCS.

Abstract

Die Arbeit fasst die drei sprachwissenschaftlichen Disziplinen Anglizismenforschung, Lexikographie und Politolinguistik zusammen. Mit ihrer Hilfe wurde die tschechische Sprache der Politik auf Anglizismen untersucht.

Im theoretischen Teil wurden gängige Definitionen von Anglizismen unter Zuhilfenahme der Sekundärliteratur aus dem Bereich der Anglizismenforschung ausgearbeitet, aus Werken der Politolinguistik eine geeignete Klassifizierung politolinguistischer Textsorten. Der dritte Teilbereich, die tschechische Lexikographie, war notwendig um eigenen Definitionen von englischem Wortgut im Tschechischen zu finden.

Das Hauptaugenmerk der Arbeit liegt in dem Bestreben, eine handfeste Einordnung der Anglizismen auf der zeitlichen Ebene zu finden (dies ist der Bereich der Anglizismenforschung, in dem es die größten Unstimmigkeiten gibt, vor allem in der Unterscheidung zwischen Fremd- und Lehnwort). Die Klassifizierung der Anglizismen (in vier Gruppen: Neologismus, nicht kodifiziertes Fremdwort, kodifiziertes Fremdwort, Lehnwort) geschah in Anlehnung an die Theorie der Zentrum-Peripherie-Bewegung des Prager Linguistischen Zirkels und ist an deren Aufnahme in vier Wörterbücher (ein etymologisches Wörterbuch, ein Neologismenwörterbuch, ein einsprachiges Wörterbuch kleineren Umfangs und eines mittleren Umfangs) gekoppelt.

Im empirischen Teil wurden die Anglizismen aus den von mir ausgewählten politischen Texten (schriftliche und mündliche, allesamt zur Zeit des Wahlkampfes zu den tschechischen Parlamentswahlen 2010 veröffentlicht) extrahiert und den Gruppen zugeordnet. Mit Hilfe der Arbeitshypothesen sollte die Einteilung der Anglizismen überprüft werden.

Die scheinbar allgegenwärtigen Anglizismen haben auch den Einzug in die tschechische Sprache der Politik geschafft, wenn auch ihr Anteil mit 0,746% sehr gering ist. Auffallend ist, dass der Anteil an Anglizismen in schriftlichen Texten weitaus größer ist als in mündlichen, bei den Wahlwerbesspots beträgt er sogar 0%. Rückschlüsse von der Verwendung von Anglizismen auf die Werte einer Partei können nicht geschlossen werden. Eine Einteilung der Anglizismen auf der zeitlichen Ebene mit Hilfe von Wörterbüchern ist nicht möglich.

Literaturverzeichnis

Wörterbücher

- COBUILD (³2001) Sinclair, John: Collins COBUILD English dictionary for advanced learners. Glasgow: Harper Collins.
- ČES (2001) Rejzek, Jiří: Český etymologický slovník. Voznice: Leda.
- NASCS (2006/2009) Kraus, Jiří: Nový akademický slovník cizích slov. Prag: Academia.
- S (2006) Siebenschin, Hugo [et al.]: Velký česko-německý slovník. Voznice: Leda. 2 Bde.
- SCS (1996) Slovník cizích slov. Prag: Encyklopedický Dům.
- SN (1998/2004) Martincová, Olga: Nová slova v češtině. Slovník neologizmů. Prag: Academia.
- SSČ (2007/2010) Filipec, Josef: Slovník spisovné češtiny pro školu a veřejnost. Prag: Academia.
- SSJČ (1989) Havránek, Bohuslav: Slovník spisovného jazyka českého. 9 Bde. Prag: Academia.

Sekundärliteratur

Monografien und Artikel

Adámková, Marcela (1998): *America is Tough but Enlightening*. In: Fink, Hermann [Hg.]: *America and her influence upon the language and culture of post-socialist countries*. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 37-49.

Adamová, Karolína (2011): *Komparace volebních kampaní ODS a ČSSD před volbami do Poslanecké sněmovny Parlamentu České republiky v roce 2010*. MU Brunn: Bachelorarbeit.

Bozděchová, Ivana (2003): *k jazykové úrovni současných televizních debat*. In: Čmejrková, Světlá; Hoffmannová, Jana [Hg.]: *Jazyk, média, politika*. Prag: Academia. S. 157-173.

Bozděchová, Ivana (1997): *Vliv angličtiny na češtinu*. In: Daneš, František: *Český jazyk na přelomu tisíciletí*. Prag: Academia. S. 271-279.

Burkhardt, Armin (1996): *Politolinguistik. Versuch einer Ortsbestimmung*. In: Klein, Josef; Diekmannschke, Hajo [Hg.]: *Sprachstrategien und Dialogblockaden. Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation*. Berlin: de Gruyter. S. 75-100.

Carstensen, Broder (1965): *Englische Einflüsse auf die deutsche Sprache nach 1945*. Heidelberg: Universitätsverlag.

Daneš, František (1997): *Celková situace*. In: Daneš, František: *Český jazyk na přelomu tisíciletí*. Prag: Academia. S. 11-24.

Dieckmann, Walther (1975): *Sprache in der Politik. Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache*. Heidelberg: Winter.

Fijas, Liane (1998): *Zum englischen Einfluss auf das heutige Russisch und Tschechisch*. In: Fink, Hermann [Hg.]: *America and her influence upon the language and culture of post-socialist countries*. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 78-92.

Filipec, Josef (1966): *Probleme des Sprachzentrums und der Sprachperipherie im Wortvorratssystem*. In: Vachek, Josef: *Travaux Linguistiques de Prague 2. Les problèmes du centre et de la périphérie du système de la langue*. Prag: Academia. S. 257-275.

Gester, Silke (2001): *Anglizismen im Tschechischen und Deutschen*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Girnth, Heiko (2002): *Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Eine Einführung in die linguistische Analyse öffentlich-politischer Kommunikation*. Tübingen: Niemeyer.

Glück, Helmut [Hg.] (³2005): *Metzler Lexikon Sprache*. Stuttgart; Weimar: J.B. Metzler.

Grünert, Horst (1983): *Politische Geschichte und Sprachgeschichte. Überlegungen zum Zusammenhang von Politik und Sprachgebrauch*. In: Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht. Bd. 52. Paderborn: Fink. S. 43-58.

Havlová, Eva (1995): *Etymologická lexikologie*. In: Čermák, František; Blatná, Renata [Hg.]: Manuál lexikografie. Jinočany: H&H. S. 211-222.

Hladká, Zdeňka (²2003): *Česka lexikologie*. In: Příruční mluvnice češtiny. Prag: NLN. S. 65-108.

Hladká, Zdeňka (2005): *České slovníkářství na cestě k jednojazyčnému výkladovému slovníku, II*. In: Naše řeč. Bd. 88/3. Prag: Academia. S. 140-151.

Hladká, Zdeňka; Martincová, Olga (2008): *Tradice a současnost české lexikografie*. In: Чернышева, Маргарита [Hg.]: Теория и история славянской лексикографии. Научные материалы к XIV съезду славистов. Moskau: РАН. S. 261-286.

Hlavsová, Jaroslava (1997): *Jazyk politiky*. In: Daneš, František: Český jazyk na přelomu tisíciletí. Prag: Academia. S. 26-41.

Hüllen, Werner (1998): *ghoti - das Leittier der internationalen Kommunikation, oder: das Englische als National- und als Weltsprache*. In: Gogolin, Ingrid [Hg.]: Über Mehrsprachigkeit. Tübingen: Stauffenburg. S. 257-292.

Jarren, Otfried, Sarcinelli, Ulrich (1989): *„Politische Kommunikation“ als Forschungsbereich und als politisches Handlungsfeld: Einleitende Anmerkungen zum Versuch der systematischen Erschließung*. In: Jarren, Otfried; Sarcinelli, Ulrich; Saxer, Ulrich [Hg.]: Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Ein Handbuch mit Lexikonteil. Wiesbaden: WDV. S. 13-20.

Kettemann, Bernhardt (²2004): *Anglizismen allgemein und konkret: Zahlen und Fakten*. In: Muhr, Rudolf [Hg.]: Eurospeak. Der Einfluss des Englischen auf europäische Sprachen zur Jahrtausendwende. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 55-86.

Klein, Josef (2002): *Politische Kommunikation – Sprachwissenschaftliche Perspektiven*. In: Jarren, Otfried; Sarcinelli, Ulrich; Saxer, Ulrich [Hg.]: Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Wiesbaden: WDV. S. 186-210.

Klein, Josef (1996): *Dialogblockaden. Dysfunktionale Wirkungen von Sprachstrategien auf dem Markt der politischen Kommunikation*. In: Klein, Josef; Diekmannschke, Hajo [Hg.]: Sprachstrategien und Dialogblockaden. Linguistische und politikwissenschaftliche Studien zur politischen Kommunikation. Berlin: de Gruyter. S. 3-30.

Kowald, Sandra (2000). *Der Sonderfall Tschechien. Die Parteienlandschaft der Tschechischen Republik von 1989 bis 1999*. Universität Wien: Diplomarbeit.

Kripner, Václav (1953): *Nový etymologický slovník český*. In: Naše řeč. Bd. 36/5. Prag: Academia. S. 152-157.

Mareš, Miroslav (2005): *Nezávislé a „antistranické“ strany a hnutí*. In: Malíř, Jiří; Marek, Pavel et al [Hg.]: *Politické strany. Vývoj politických stran a hnutí v Českých zemích a Československu 1861-2004*. Bd. 2. Brunn: Nakladatelství doplněk. S. 1653-1667.

Martincová, Olga (2004): *Nová slova v češtině*. Prag: Academia.

Mravincová, Jitka (2005): *Neosémantizmy vzniklé pod vlivem cizího jazyka*. In: Martincová, Olga: *Neologizmy v dnešní češtině*. Prag: ÚJČ AV ČR. S. 180-186.

Muhr, Rudolf (²2004): *Anglizismen als Problem der Linguistik und Sprachpflege in Österreich und Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts*. In: Muhr, Rudolf [Hg.]: *Eurospeak. Der Einfluss des Englischen auf europäische Sprachen zur Jahrtausendwende*. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 9-54.

Munske, Horst Haider (1983): *Zur Fremdheit und Vertrautheit der „Fremdwörter“ im Deutschen. Eine interferenzlinguistische Skizze*. In: Peschel, Dietmar [Hg.]: *Germanistik in Erlangen*. Bd. 31. Erlangen: Universitätsbund. S. 559-596.

Němec, Igor (1976): *Vztah centrum periferie v lexikálním vývoji*. In: Naše řeč. Bd. 59/3. Prag: Academia. S. 118-124.

Newerkla, Stefan-Michael (1999): *Johann Wenzel Pohl. Sprachpurismus zwischen Spätbarock und tschechischer Erneuerung*. In: Zand, Gertraude; Holý, Jiří [Hg.]: *Tschechisches Barock/České baroko*. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 49-70.

Pfandl, Heinrich (²2004): *Wie gehen slawische Sprachen mit Anglizismen um? (Am Beispiel des Russischen, Tschechischen und Slowenischen)*. In: Muhr, Rudolf [Hg.]: *Eurospeak. Der Einfluss des Englischen auf europäische Sprachen zur Jahrtausendwende*. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 117-154.

Pšeja, Pavel (2005): *Občanská demokratická strana*. In: Malíř, Jiří, Marek, Pavel et al [Hg.]: *Politické strany. Vývoj politických stran a hnutí v Českých zemích a Československu 1861-2004*. Bd. 2. Brunn: Nakladatelství doplněk. S. 1503-1530.

Radunski, Peter (1980): *Wahlkämpfe: moderne Wahlkampfführung als politische Kommunikation*. München: Olzog.

Sandhop, Martin (2003): *Von Abend bis Zunge: Lexikalische Semantik des Deutschen, Tschechischen, Englischen und Französischen im Vergleich*. Frankfurt am Main: Peter Lang.

Schönfelder, Karl-Heinz (1956): *Probleme der Völker- und Sprachmischung*. Halle: Max Niemeyer Verlag.

Sochová, Zdeňka; Poštolková, Běla (1994): *Co v slovnících nenajdete*. Prag: Nakladatelství Portál.

Šmilauer, Vladimír (1972): *Nauka o českém jazyce*. Prag: SPN.

Tichá, Alena (2008): *Simply Clever. Anglicisms in Czech print adverts*. Universität Wien: Diplomarbeit.

Tillmann, Alexander (1989): *Ausgewählte Textsorten politischer Sprache. Eine linguistische Analyse parteilichen Sprechens*. Göppingen: Kümmerle.

Vachek, Josef (1966): *The Linguistic School of Prague. An Introduction to its Theory and Practice*. Bloomington: Indiana University Press.

Vachek, Josef (1986): *Some remarks on English loans in Czech sports terminology*. In: Viereck, Wolfgang; Bald, Wolf-Dietrich [Hg.]: *English in contact with other languages*. Budapest: Akadémiai Kiadó. S. 25-30.

Venková, Otilia (1998): *America and Her Influence on the Czech Republic*. In: Fink, Hermann [Hg.]: *America and her influence upon the language and culture of post-socialist countries*. Bd. 5. Frankfurt am Main: Peter Lang. S. 15-36.

Volmert, Johannes (1989): *Politikerrede als kommunikatives Handlungsspiel; ein integriertes Modell zur semantisch-pragmatischen Beschreibung öffentlicher Rede*. München: Fink.

Yang, Wenliang (1990): *Anglizismen im Deutschen. Am Beispiel des Nachrichtenmagazins DER SPIEGEL*. Tübingen: Max Niemeyer Verlag.

Warmbrunn, Jürgen (1994): *Englische lexikalische Entlehnungen im Wortschatz der tschechischen Gegenwartssprache*. Münster: LIT Verlag.

Internet

ČT24 (04.01.2012): *Události, komentáře*. Abgerufen am 04.01.2012 unter <http://www.ceskatelevize.cz/porady/1096898594-udalosti-komentare/>.

DerStandard.at (10.06.2009): *Christdemokratische Volkspartei spaltet sich*. Abgerufen am 06.05.2011 unter <http://derstandard.at/1244460364082/Christdemokratische-Volkspartei-spaltet-sich> ().

DerStandard.at (31.03.2010): *Schwarzenbergs Partei präsentiert "hartes" Wahlprogramm*. Abgerufen am 06.05.2011 unter <http://derstandard.at/1269448599178/Schwarzenbergs-Partei-praesentiert-hartes-Wahlprogramm>.

Die Presse.com (27.11.2009): *Tschechien: Schwarzenberg gründet Partei*. Abgerufen am 29.10.2011 unter http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/524604/Tschechien_Schwarzenberg-gruendet-Partei.

Die Presse.com (30.05.2010): *Tschechien-Wahl: Schwarzenbergs Comeback*. Abgerufen am 02.11.2011 unter

http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/569968/TschechienWahl_Schwarzenbergs-Comeback.

DiePresse.com (07.07.2010): *Tschechien: Neue Regierung wird angelobt*. Abgerufen am 20.05.2011 unter http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/579427/Tschechien_Neue-Regierung-wird-angelobt.

Jung, Wolfgang; Lemke, Jakob (30.05.2010): *Parteichefs treten zurück*. Abgerufen am 03.11.2011 unter <http://www.stern.de/politik/ausland/parlamentswahl-in-tschechien-partiechef-treten-zurueck-1570197.html>.

jtpunion.org: *Slovník roku 2006 udělen*. Abgerufen am 10.11.2011 unter http://www.jtpunion.org/spip/article.php3?id_article=253.

Lexiko (21.11.2011): *O slovnících*. Abgerufen am 21.11.2011. unter <http://lexiko.ujc.cas.cz/index.php?page=3>.

parlamentnilisty.cz (20.5.2010): *Zeman si notoval s Johnem. Chtějí legalizovat prostituci*. Abgerufen am 20.11.2011 unter <http://www.parlamentnilisty.cz/parlament/poslanecka-snemovna/Zeman-si-notoval-s-Johnem-Chtěji-legalizovat-prostituci-165972>

sprache-in-der-politik.de: *Portrait*. Abgerufen am 12.10.2011 unter <http://www.uni-magdeburg.de/srapol/index.php?nav=Portrait&modul=Content&tabid=1200826270>

stem.cz (30.09.2011): *Popularita politiků - září 2011*. Abgerufen am 27.10.2011 unter <http://www.stem.cz/clanek/2246>.

Štefková, Marta (23.02.2011): *Etymologický slovník pro každého*. Abgerufen am 04.11.2011 unter <http://www.vaseliteratura.cz/odborna-literatura/948-etymologicky-slovník.html>.

Toth, Barbara (20.04.2011): *Der Wille zum geknickten Gang*. Abgerufen am 27.11.2011 unter <http://www.falter.at/web/print/detail.php?id=1378>.

ÚIV: *Žáci v regionálním školství učící se cizí jazyky*. Abgerufen am 02.01.2012 unter <http://www.uiv.cz/clanek/729/2019>.

Valášková, Marie (10.05.2010): *Kampaň: ODS píše dopisy, ČSSD má plakáty, internet ovládly malé strany*. Abgerufen am 30.12.2011 unter <http://volby.ihned.cz/c1-43357160-ods-pise-dopisy-cssd-ma-plakaty>.

volby.cz (a): *Volby do Poslanecké sněmovny Parlamentu České republiky konané ve dnech 28.05. – 29.05.2010*. Abgerufen am 25.10.2011 <http://www.volby.cz/pls/ps2010/ps>.

volby.cz (b): *Volby do Poslanecké sněmovny Parlamentu České republiky konané ve dnech 2. - 3.6.2006*. Abgerufen am 30.12.2011 unter <http://www.volby.cz/pls/ps2006/ps>.

Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1 <i>ZENTRUM-PERIPHERIE DES WORTSCHATZES</i>	29
ABBILDUNG 2 <i>TOKENS IN ABSOLUTEN ZAHLEN</i>	61
ABBILDUNG 3 <i>TYPES IN ABSOLUTEN ZAHLEN</i>	62
ABBILDUNG 4 <i>TOKEN-TYPE-RELATION IN ABSOLUTEN ZAHLEN</i>	62
ABBILDUNG 5 <i>ANGLIZISMEN IN RELATIVEN ZAHLEN</i>	64
ABBILDUNG 6 <i>ANGLIZISMEN IN PROZENT</i>	65
ABBILDUNG 7 <i>GRUNDFORMEN UND DERIVATE IM VERGLEICH 1</i>	66
ABBILDUNG 8 <i>GRUNDFORMEN UND DERIVATE IM VERGLEICH 2</i>	66
ABBILDUNG 9 <i>ANGLIZISMEN NACH WORTART</i>	67
ABBILDUNG 10 <i>WORTARTEN NACH KATEGORIEN</i>	68
ABBILDUNG 11 <i>TOKENS NACH WORTART</i>	68
ABBILDUNG 12 <i>TYPES NACH PARTEIEN</i>	69
ABBILDUNG 13 <i>TYPES NACH PARTEIEN UND KATEGORIEN</i>	70

Quellen

Události, komentáře týdne (ČT 24)

Duel TOP09 *Jana BOBOŠÍKOVÁ (Suverenita) Miroslav KALOUSEK (TOP09).*

Ausgestrahlt am 13.05. 2010. Online abrufbar unter
<http://www.ceskatelevize.cz/ivysilani/1096898594-udalosti-komentare/210411000370513/>.

Eine Komplette Niederschrift der Debatte findet sich auf
<http://www.top09.cz/co-delame/medialni-vystupy/suverenita-vs-top-09-2091.html>, abgerufen am 02.03.2012.

Duel VV *Radek JOHN (VV) Miloš ZEMAN (Strana práv občanů).*

Ausgestrahlt am 20.05.2010. Online abrufbar unter
<http://www.ceskatelevize.cz/ivysilani/1096898594-udalosti-komentare/210411000370520/>.

Duel ODS *Ota ŠTROS (Evropský střed) David VODRÁŽKA (ODS).*

Ausgestrahlt am 17.05.2010. Online abrufbar unter
<http://www.ceskatelevize.cz/ivysilani/1096898594-udalosti-komentare/210411000370517/>.

Wahlwerbespots

Spot TOP 09 Online abrufbar unter
<http://www.youtube.com/watch?v=PMgbyhSuGdM>.

Spot VV Online abrufbar unter
<http://www.youtube.com/watch?v=vBNygsyQ4mE>.

Spot ODS Online abrufbar unter
<http://www.youtube.com/watch?v=xzazvHmn7YA>.

Wahlprogramme

Programm TOP 09 *Volební program 2010 do poslanecké sněmovny.*

Online abrufbar unter <http://www.top09.cz/proc-nas-volit/volebni-program/volebni-program-2010/>.

Programm ODS *Podrobní volební program. Řešení, která pomáhají.*

Online abrufbar unter <http://www.ods.cz/docs/programy/volebni-program2010.pdf>.

Programm VV

Politický program.

Online abrufbar unter <http://www.veciverejne.cz/politicky-program.html>.

Corinna Malecha

Geburtsdatum: 02.08.1987

Geburtsort: Wien

Staatsbürgerschaft: Österreich

Familienstand: ledig

Anschrift: Harmoniegasse 1/4, 1090 Wien -

Schulbildung

1997-2005 AHS GRG 21
Ödenburgerstraße 74, 1210 Wien

2006-2012 Studium der Slawistik
Erstsprache: Tschechisch, Zweitsprache: Russisch
Universität Wien

Auslandsaufenthalte

Juli 2007 Sommerkolleg České Budějovice
November 2008 Studienreise Ústí nad Labem
WS 2009 Erasmusaufenthalt in Brunn
Juli 2010 Literarische Sommerschule Znojmo
November 2011 Studienreise „Multikulturelles Prag im Wandel der Zeit“